

**Agenda therapeutica : neuere Medikamente und Arzneiverordnungen /  
zusammengestellt von Heinrich Paschkis.**

**Contributors**

Paschkis, Heinrich.  
Royal College of Surgeons of England

**Publication/Creation**

Wien : Verl. von Alfred Hölder, 1901.

**Persistent URL**

<https://wellcomecollection.org/works/jntrnm5>

**Provider**

Royal College of Surgeons

**License and attribution**

This material has been provided by This material has been provided by The Royal College of Surgeons of England. The original may be consulted at The Royal College of Surgeons of England. where the originals may be consulted. Conditions of use: it is possible this item is protected by copyright and/or related rights. You are free to use this item in any way that is permitted by the copyright and related rights legislation that applies to your use. For other uses you need to obtain permission from the rights-holder(s).

col

3

# Agenda therapeutica

1901.



WIEN.

# KARLSBAD.

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Producte sind das beste und wirksamste

## **natürliche Heilmittel**

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die

**Natürlichen Karlsbader**  
**Mineralwässer, Sprudelsalz,**  
krystall. und pulverf. für

## **Trinkcuren im Hause,**

sowie die

**Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudel-**  
**seife, Sprudellauge u. Sprudellaugen-**  
**satz**

sind vorrätbig in allen Mineralwasser-Handlungen,  
Droguerien und Apotheken.

**Karlsbader Mineralwasser-Versendung:**

**Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).**

# Moorbäder im Hause

mit



Bequeme Mittel zur Herstellung von  
Moor- und Eisenbädern im Hause.

Langjährig erprobt bei:

Metritis, Endometritis, Oophoritis, Parametritis,  
Perimetritis, Peritonitis, Chlorose, Anaemie, Scro-  
phulosis, Rhachitis, Resorption von Exsudaten,  
Fluor albus, Disposition zu Abortus, partiellen  
Paralysen, Paresen, Gicht, Rheumatismus, Podagra,  
Ischias und Haemorrhoiden.

## Heinrich Mattoni

Kais. u. königl. Hof- u. Kammerlieferant.

Franzensbad, Karlsbad, Budapest,  
Wien, Tschlauben, Mattonihof.

Zu haben in allen

Apotheken, Mineralwasser- und Drogen-Handlungen.

# Kalle & Co.,

chemische Fabrik, **Biebrich a. Rh.**

Abtheilung für pharmaceutische Präparate.

Hetol u. Hetokresol Präparate zur Behandlung der Tuberculose nach Prof. Dr. Landerer. **Hetol-Injectionen**, 1, 2 u. 5% sterilisirt, unbegrenzt haltbar.

Orexin-Tannat Bestes Stomachicum völlig geschmacklos, prompt wirkend gegen **Appetitlosigkeit**, **Hyperemesis gravidarum** und **Erbrechen** nach Chloroformnarkosen. **Orexin-Tabletten** und **Chocolade-Tabletten** zu 0.25 gr.

Dormiol Promptes **Schlafmittel** in Dosen von 0.5—3.0 gr. Dem Chloralhydrat an Wirkung gleich ohne dessen Nachteile. Keine Nebenwirkungen beobachtet. **Dormiol-Kapseln** zu 0.5 gr.

Jodol Bester Jodoformersatz, geruchlos und nicht giftig. Gegen syphilitische Erkrankungen aller Art, auch mit besonderem Erfolge (Dose 0.4—2.0 pro die) als Ersatz des Jodcaliums innerlich angewendet.

Menthol-Jodol Besonders geeignet zu Insufflationen in der rhinolaryngologischen Praxis.

**Litteratur gratis und franco.**

**Liquor** Ferro - Mangani saccharati  
**Liquor** Ferro - Mangani peptonati

„Marke Helfenberg“,

die leichtverdanlichsten und wohlschmeckendsten Eisenpräparate der Neuzeit.

Beide Präparate enthalten 0.6% Eisen und 0.1% Mangan in organischer nicht stypisch wirkender Verbindung.

**Wirkung anerkannt!**

**A. Kremel's Adler-Apotheke**

Wien, XIV., Märzstrasse Nr. 49.

10

— Zu haben in den meisten Apotheken. —

**„Pharmaceutische**  
**Rundschau“.**

In allen Apothekerkreisen bestein-  
geführtes Fachblatt.

*(XXVII. Jahrgang.)*

Ausschliessliche Inseratenannahme durch

**ZITTER's Annoncen - Expedition**  
VII/2, Mariahilferstrasse 62.

**Drogisten Zeitung**

Officielles Organ des allgemeinen österreichischen  
Drogisten-Vereines und des Vereines angestellter  
Drogisten Oesterreichs

Herausgeber: **Louis Strauss.**

Redaction und Administration: Wien, VII/2 Maria-  
hilferstrasse 62.

**Einzigste und verbreitetste Drogisten-Zeitung  
der Monarchie.**

# Fabrik medic.-chirurg. Instrumente und Apparate.

Gegründet 1840.

Wien 1873,  
2 Fortschritts-  
medaillen.

Triest 1882,  
goldene Medaille

# H. REINER

## WIEN

IX., Van Swieten-gasse 10.

Sydney, 1870,  
silberne Medaille.

Melbourne 1880,  
goldene Medaille.

Niederlage: **I., Franzensring Nr. 22.**

Alle in der Medicin und Chirurgie gebräuchlichen Instrumente und Apparate, sowie Utensilien zur Krankenpflege und Verbandstoffe in vorzüglichster Qualität zu mässigen Preisen.

**Allein berechtigter Fabrikant von Dr. Paquelin's Thermo-Cautere.**

**Neue Kühlapparate nach Professor Dr. Gärtner, aus Aluminium-Spiralschläuchen, leicht, stark kühlend.**

**Neue Hörrohre nach Professor Dr. Kugel für Schwerhörige.**

Neuer illustrirter Katalog mit 1700 Original-Abbildungen und erläuterndem Texte, in Leinwand gebunden Kr. 6 u. Postporto. — (Bei einer Bestellung im Betrage von Kr. 60 wird der bezahlte Katalogpreis rückvergütet.)



---

# TROPON

---

ist Kraftnahrung in reinsten Form, ist vollständig natürliches, nur chemisch gereinigtes Eiweiss, ohne jeglichen Zusatz und besteht laut amtlichen Analysen aus 91,2% Eiweiss, 8,7% Wasser und nur Spuren veraschbarer Bestandtheile.

---

**Tropon** ist wie Hühnereiweiss in Wasser wohl unlöslich, wird jedoch leicht verdaut.

**Tropon** hat daher bei regelmässigem Genusse von selbst geringen Quantitäten bedeutende Zunahme des Körpergewichtes und der Kräfte bei Gesunden, Reconvalescenten und Kranken zur Folge.

---

**Tropon** ist keim- und bakterienfrei, lässt sich verkochen und verbacken, ohne von seinem Nährwerthe einzubüssen.


**Tropon** ist billig und daher allen Menschen zugänglich. 19

Proben, wissenschaftl. Litteratur u. Kochrecepte stehen den Herrn Aerzten über Wunsch gratis und franco zur Verfügung.


Oesterr.-Ungar. TROPON-Werke, Dr. Röder & Co. Klosterneuburg,

Briefadresse: Wien VIII/1, Kochgasse 3.

---



# Phosphor-Chocolade-Pastillen



nach Professor Gärtner.

(**Tabul. cacao tin. phosphor. sec. Prof. Gärtner.**)

Dargestellt in der

Apotheke „zum König von Ungarn“ des *C. Brady, Wien, I., Fleischmarkt Nr. 1.*

**Jede Pastille enthält 0.00025 Phosphor.**

Sie sind angenehm zu nehmen, werden von Kindern und Erwachsenen sehr gut vertragen und bilden daher vorzüglichen Ersatz für Phosphor-Leberthran bei

Rhachitis, Dentitio difficilis und Osteomalacie.

14

**Preis einer Original-Schachtel, 20 Stück enthaltend, Kr. 2.40.**



# NAFTALAN

ein reines, unschädliches, neutrales, fast geruchloses

## Naturprodukt

von hohem Schmelzpunkt, dunkelbrauner Farbe, starrer Consistenz, ohne Anwendung von Säuren und freien Alkalien hergestellt und frei von tierischen und pflanzlichen Fetten, wirkt in hervorragender Weise **schmerzstillend, entzündungswidrig, heilend, austrocknend, resorbierend, reduciend, sedativ, antiseptisch, desodorisierend** und **antiparasitär**.

**Naftalan** hat sich hervorragend bewährt bei **Verbrennungen, Erfrierungen** aller Grade.

**Wunden, in f. c. u. a. s. e. p. t.:** Decubitus, Afterfissuren, Furunculose, Ulcus cruris, pedis, Abscessen etc.

**Entzündungen:** Adenitiden, Phlebitis, Prostatitis, Gonitis, Periostitis, Synovitis, Epididymitis, Tendovaginitis, Hämorrhoiden.

**Rheumat., neuralg., gichtischen Affectionen** aller Art.  
**Traumatischen Affectionen:** Contusio. Distorsio. Luxatio etc.

**Dermatosen u. Dermatomykosen:** Ekzema aller Grade Formen u. Lokalisationen, Dermatididen, Intertrigo, Psoriasis, Herpes, Ekzema profess., Pemphigus, Prurigo, Scabies, Pitiriasis u. v. a.

**Erysipelas:** traumaticum, migrans, vaccinale. faciei.

**Frauenkrankheiten:** Cervix-Eros., Endometritis, Vulvitis, Mastitis, Para- und Perimetritis.

**Augen-, Ohren-, Nasen-, Kinderkrankheiten:** Blepharitis, Ulcus corneae, Lidaffectionen, Furunculose des Ohres, Ozaena, Parotitis, Wundsein (bei Säuglingen), Kinder-Ekzema u. v. a.

## Grosse Vereinfachung der Therapie.

Naftalan ist in zahlreichen Hospitälern, an Universitätskliniken etc. in ständigem Gebrauch und wird von Tausenden von Aerzten auf's Wärmste empfohlen. — Literatur und Handproben gratis durch

## Naftalan-Gesellschaft

G. m. b. H.

zu **Magdeburg**, Scharnhorststrasse 1.

# Pil. aperientes „Kleewein“

bestehend aus:

*Rp. Extr.: Cascar: sagrad: rec: par:*  
          *Rhei chinens. rec: par: aa 3.0*  
*Podophyllini 0.50*  
*Extr.: Belladonnae 0.50*  
*Pulv.: cascar: sagrad: quant: sat: ut fiant: Pil. Nr. 50*  
*Obduc: c. Sacchar: alb et fol: argent:*

sind ein vorzügliches, ausgiebig und schmerzlos wirkendes

## Abführmittel,

das weder das Geschmacksorgan noch den Magen belästigt und 1–2 Pillen abends genommen, einen ausgiebigen schmerzlosen Stuhl herbeiführt. Diese Pillen müssen von den Herren Aerzten receptualiter als Pil. aperientes „Kleewein“ verschrieben werden. (Schutzmarke Adler mit Schlange.)

Preis 1 Schachtel mit 50 Pillen Kr. 2.— = 1 M. 70 Pf.

Zu beziehen durch alle Apotheken der Welt oder durch die Apotheke „zum schwarzen Adler“ des

## S. E. KLEEWEIN

in Krems a. d. Donau bei Wien.

(Den Herren Aerzten stehen Gratisproben franco zur Verfügung).

Die Pil. aperientes „Kleewein“ wurden bei vielen Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet und sind bei der Pariser Weltausstellung in der österr. Abtheilung Gruppe XIV, Chemie exponiert.

## Haematicum Glausch

Ein mildes Eisenmangan-Präparat, sehr angenehm schmeckend, ist leicht assimilirbar, blutbildend, bessert den Appetit, hebt die Kräfte, ohne jede unangenehme Nebenwirkung, ist gut bekömmlich und wird von den Patienten unbegrenzt lange gerne genommen.

In Originalflaschen à 2 K. 60 h. und 1 K. 50 h. zu beziehen durch alle Apotheken. Proben stehen den Herren Aerzten gratis und franco zu Diensten.

General- und Versendungs-Dépot für Oesterreich-Ungaru

Apotheke „zum schwarzen Adler“ des

## S. E. KLEEWEIN in Krems a. d. D.

Das Haematicum Glausch wurde bei der II. intern. Pharmac. Ausstellung in Prag 1896 mit der goldenen Medaille prämiirt und ist bei der Pariser Weltausstellung in der österr. Abtheilung exponiert.

Kronprinzessin Stefanie-Quelle

# Krondorfer

Sauerbrunn  
bei  
CARLSBAD.

Tafelwasser  
Heilwasser



Amersbach Dr. A. v. S. behält die  
Ehren. Krondorfer Sauerbrunn.  
„Das ist der gute Krondorfer,  
der Tadel alles an anderen  
Tränke.“

Das Krondorfer Tafelwasser ist  
das Beste, was es gibt, und es  
wird in allen Mineralwasser-  
Anstalten, in allen Hotels und  
in allen Familien, die sich  
für die Gesundheit interessieren,  
als das Beste empfohlen.  
Dr. A. v. S.

CARL GÖLSDORF  
K. u. K. Hoflieferant  
Brunnen-Unternehmung in Krondorf b. Carlsbad



## Natürliches Tafelwasser I. Ranges. Bewährtes Heilwasser

bei den Leiden der Athmungsorgane, des Magens und der Blase. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hotels, Restaurationen etc.

Wien **Carl Gölsdorf** Budapest IX., Koling. 4. Krondorf b. Karlsbad. V., Zoltáng. 10.

Kaiserl. u. königl.  Hoflieferant. 2

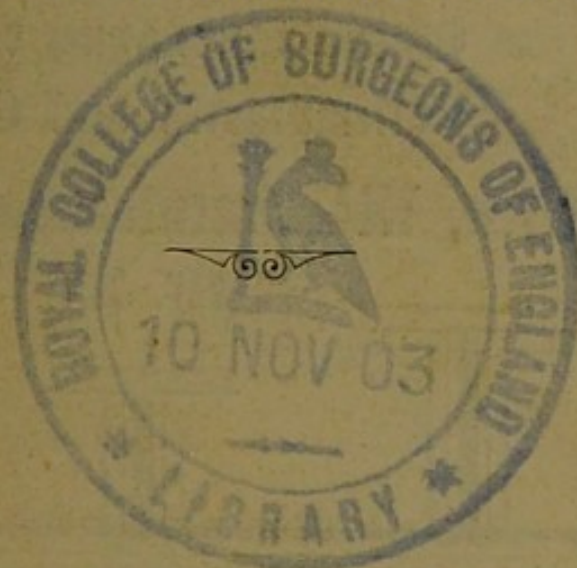
# Agenda therapeutica.

uere Medikamente und Arzneiverordnungen

zusammengestellt

von

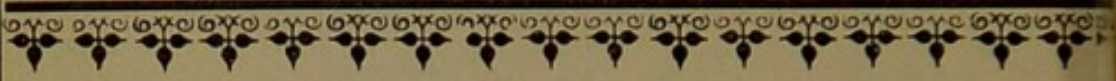

Privatdocent Dr. Heinrich Paschkis.



Wien 1901.

Verlag von Alfred Hölder, k. k. Universitäts-Buchhändler.

Druck von Adolf Alkalay & Sohn, Pressburg.



# Sans & Peschka

Fabrik  
von

chirurgischen Verbandstoffen,  
antiseptischen Hilfsmitteln,  
pharmaceutischen Producten  
und Sanitätsgeräthen.  
Eigene Erzeugung von  
Collempлаstra und Emplastra.

Wien, IX/3, Garnisonsgasse  
Nr. 22.



## Einleitung.\*

In den nachfolgenden Blättern habe ich versucht, eine Zusammenstellung der neuesten Medicamente und Arzneiformeln, soweit dieselben für den Praktiker von Wichtigkeit sind, zu geben. Da sich ein sicherer Anhaltspunkt dafür, was das Neueste und Wichtigste ist, nicht finden lässt, so ist die Auswahl eine subjective und es mag sich leicht ereignen, dass der Leser ein oder das andere ihm neu und wichtig erscheinende Mittel vermisst. Derartige Fehler bitte ich schon im Vorhinein zu entschuldigen. Desgleichen bitte ich um Nachsicht für Fehler in der Eintheilung des Stoffes. Ich habe, um denselben etwas übersichtlicher zu gestalten, die Mittel in innerlich angewendete, äusserliche Mittel und in künstliche Nahrungsmittel geschieden, den ersteren anhangsweise die organotherapeutischen und die Serumpräparate angefügt und jede einzelne Gruppe alphabetisch geordnet. Da nun manche von den neuen Mitteln extern und intern angewendet werden, so habe ich — a potiori fit denominatio — dieselben nach ihrer mir wichtiger erscheinenden Verwendung eingeordnet.

**Dr. Heinrich Paschkis.**

\* Zur ersten Ausgabe 1898.



Patentirt

Name geschützt

Dosis für  
Erwachsene  
3-mal tägl.  
1 gr.

# Citrophen

Dosis für  
Kinder  
3-mal tägl.  
 $\frac{1}{3}$  gr.

Bewährtes und klinisch erprobtes Mittel gegen  
**Influenza, Rheumatismus, Neuralgie**  
**Ischias, Kopfschmerz**  
und verschiedene Nervenkrankheiten ohne  
jede schädliche Nebenwirkung.

Erhältlich in allen Apotheken.

Allein. Fabrikant: Chem-techn. Laboratorium von  
Dr. Israel Roos, Frankfurt a/M. 77

## Eisen

organisch gebunden hoch-  
molecular.

## Phosphor

organisch gebunden, hoch-  
molecular.

Circa  
90 Prcnt.  
wasser-  
lösliche u.  
aufge-  
schlossene  
Eiweiss-  
Sub-  
stanzen.

# Fersan

Eisen-  
und  
phosphor-  
hältige  
Nähr-  
und  
Kräfti-  
gungs-  
mittel.

**Fersan-Werk, Wien, IX., Berggasse 4.**

Erhältlich in allen Apotheken.

## A. Innerliche Mittel.

**acetopyrin** ist acetylsalicylsaures Antipyrin, weissliches, schwach nach Essigsäure riechendes Pulver.

Wirkung: Antipyretisch und im Wesentlichen die der Salicylsäure, vor der es den Vortheil des Fehlens aller Nebenwirkungen hat; Magen und Herz nicht schädigend.

Anwendung: Vornehmlich bei Gelenksrheumatismen, aber auch bei Neuralgien, Migräne.

Dosirung: 0·5 bis 1·0, fünf- bis sechsmal täglich in Oblaten oder auch in Zuckerwasser suspendirt.

(G. Hell & Co.)

**Aesculus Hippocastanus.** Das Fluidextract des Samens der Rosskastanie (gerbstoffhaltig) wird in neuerer Zeit in ähnlicher Weise wie die Wurzel von Hamamelis gegen Hämorrhoiden empfohlen.

Rp.: Extr. Aesculi Hippocastani fluid. 20·0,  
Extr. Hamamelidis fluid. 10·0,  
Olei menth. piperit. gtt. II.

D. S.: Zwei- bis dreimal täglich 15 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.

**agaricin** ist die aus dem Lärchenschwamm dargestellte Agaricinsäure und bildet in reinem Zustande ein weisses, seidenglänzendes, fast geruch- und geschmackloses krystallinisches Pulver; in kaltem Wasser schwer, in heissem leichter löslich.

Wirkung: Unterdrückt die Schweissecretion durch Einwirkung auf die peripherischen Nerven.

Die Wirkung tritt gewöhnlich in etwa 6 Stunden nach der Aufnahme des Mittels ein. Grössere Gaben (0·5 bis 1·0) bewirken Durchfälle und Erbrechen.

Anwendung: Bei pathologischen Schweisszuständen (namentlich der Phthisiker) auch bei Kopfschweiss rhachischer Kinder. Gewöhnung tritt bald ein.

Verordnung: Dosen von 0·01 bis 0·05 zweimal täglich. Maximalgabe 0·01, in Pulvern mit Opium.

Rp.: Agaricini 0·2,

Pulv. Doveri 2·0,

Pulv. et extr. Liquirit qu. s. ut f. pil. Nr. 20

S. Abends 1 bis 2 Pillen. (Nachtschweiss der Phthisiker)

**Agathin** ist Salicyl —  $\alpha$  — Methylphenylhydrazon und stellt weisse, krystallinische, geruch- und geschmacklose in Wasser unlösliche, in Alkohol, Aether, Benzol lösliche Blättchen dar.

Anwendung: Bei neuralgischen Affectionen, Muskelsrheumatismus an Stelle des Natr. salicyl.

Dosen: 0·12 bis 0·5 gr zwei- bis dreimal täglich. (Die Wirkung soll erst nach einigen Tagen eintreten wenn 4 bis 6 gr verbraucht sind.)

**Aminoform** gleich Urotropin.

**Analgen** ist ein Chinolinderivat: Aethoxy-ana-Monobenzoylamidochinolin und bildet ein weisses, geschmackloses in Wasser unlösliches Pulver.

Wirkung: Im Magen wird Analgen gelöst und zerlegt; das gespaltene Aethoxyamidochinolin wirkt lösend auf Harnsäure. Allgemeinwirkung: schmerzlindernd, antifebril.

Anwendung: Als Antipyreticum und Antineuralgicum bei acutem Gelenksrheumatismus, Neuralgie, Schmerzen der Tabiker, speciell bei Malaria.

Verordnung: In Gaben von 0·5 drei- bis fünfmal täglich bis zu 5·0 gr pro die in Pulver, seltener in Lösung.

Rp.: Analgen 10·0,

Spir. Vini rectific 70·0,

Aqu. dest. 220·0.

D. S.: 1 Esslöffel voll drei- bis fünfmal täglich

(1 Esslöffel = 0·5 Analgen.)

(Farbenfabrik vorm. Friedr. Bayer, Elberfeld.)

**Antispasmin.** Eine Verbindung von 1 Molecül Narceïn-natrium mit 3 Molecülen Natrium salicylicum bildet ein weissliches, hygroskopisches, in Wasser leicht zu einer gelblichen Flüssigkeit lösliches Pulver.

Wirkung: Hypnotisch und sedativ.

Anwendung: Als Hypnoticum ungeeignet, da rasch Gewöhnung eintritt; bei Tuberculose hat es wenig Vorzüge vor anderen Narcoticis.

Bei Pertussis in wässriger Lösung nach folgender Formel:

Antispasmini 1·0,  
Aqu. Amygdal amar. 10·0,

Dosen: Ein- bis zweimal täglich 15 Tropfen.

**Apolysin.** Eine Verbindung von 1 Molecül Citronensäure mit 1 Molecül p-Phenetidin — ist ein weisses, sauer schmeckendes, in kaltem Wasser schwer, in warmem sehr leicht lösliches Pulver.

Wirkung: Temperatur herabsetzend und analgetisch.

Anwendung: Bei fieberhaften Erkrankungen, bei Neuralgien. (Als Ersatzmittel des Phenacetin.)

Dosen: 0·5 bis 1·0 etwa dreimal täglich, bis 6·0 pro die.

**Asaprol** oder Abrastol ist  $\beta$ -Naphtholmonosulfonsaures Calcium und stellt ein weisses bis röthlich gefärbtes, geruchloses, in Wasser sehr leicht lösliches Pulver dar.

Wirkung: Antisepticum, Antipyreticum und Analgeticum.

Anwendung: Bei Typhus, acutem Gelenkrheumatismus, äusserlich bei Angina.

Verordnung: Innerlich in Pulvern 1 bis 4 gr pro die. Aeusserlich in 5procentiger Lösung als Gargarisma.

**Aspirin** ist der Essigsäureester der Salicylsäure und bildet weisse Krystallnadelchen, welche sich in Wasser von 37° zu 1% lösen.

Wirkung: Im sauren Magensaft schwer löslich und sehr langsam zerlegbar, leicht dagegen in den alkalischen Darmflüssigkeiten, hat Aspirin sonst die Wirkung der Salicylsäure, von der es sich durch den angenehmen Geschmack, durch das Fehlen der Reizwirkung, endlich durch Steigerung der Herzthätigkeit unterscheidet.

**Anwendung:** Bei fieberhaften Krankheiten, besonders Rheumatismus, ferner als Analgeticum auch bei Leiden nicht rheumatischer Natur, z. B. Neuralgien, Carcinom, Tabes etc.

**Verordnung:** 1·0 vier- bis fünfmal täglich, am besten während des Spätnachmittags in stündlichen Intervallen (zur besseren Sicherung der Nachtruhe) Darreichung entweder als Pulver in Oblaten, resp. compr. Tabletten mit etwas Wasser, oder in Form eines limonadeartigen Getränkes, in wenig zuckerhaltiges Wasser eingerührt, unter Zusatz von etwas Citronensaft.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.)

**Benzosol** ist Benzoylguajacol und stellt geruch- und farblose, in Wasser unlösliche Krystalle dar.

**Wirkung:** Antisepticum.

**Anwendung** in ähnlicher Weise wie die anderen Kreosotabkömmlinge (S. d.) bei Phthise.

**Verordnung:** Zu 0·25 dreimal täglich, bis zu einer Tagesgabe von 2·4 zu steigern, in Pulvern.

**Bismal** ist methyldigallussaures Wismuth, ein graublaues sehr voluminöses Pulver.

**Wirkung:** Adstringierend und austrocknend.

**Anwendung:** Besonders innerlich bei schwer stillbaren Diarrhöen; auch äusserlich wie Dermatol.

**Verordnung:** 1·0 2 bis 4mal täglich in Haferschleim.

**Bismuthum phosphoricum solubile** ist eine in Wasser leicht lösliche Substanz, die neben Phosphorsäure und Natriumoxyd circa 20 Percent Wismuthoxyd enthält.

**Wirkung:** Nach Thierversuchen ist das Mittel in üblichen Dosen vollkommen unschädlich; es wirkt adstringierend auf die Darmschleimhaut. Vorzug vor anderen Wismuthpräparaten: die leichte Löslichkeit.

**Anwendung:** Bei Cholera infantum und bei acuter Diarrhöe Erwachsener.

**Dosirung und Formeln:**

Für Kinder:

Rp.: Bismuth. phosph. solub. 1·5 (—2·0),

Aqu. destill. 90·0,

Syr. Altb. ad 100·0.

S.: Halb- bis einstündlich 1 Kaffeelöffel voll zu nehmen.

Für Erwachsene:\*

Rp.: Bism. phosph. solub 3·0—4·0,

Aqu. destill. 180·0,

Syr. foenicul. ad 200·0.

S.: Stündlich 1 Thee- bis 1 Esslöffel zu nehmen.

**Bromalinum.** Bromäthylformin in Wasser leicht lösliche Krystalle.

Wirkung: Die der Bromide, sedativ, antiepileptisch ohne die unangenehmen Nebenwirkungen der Bromide.

Verordnung:

Rp.: Bromalini 1·0,

Dent. tal. doses Nr. X ad capsulas amylaceas.

S.: Täglich 2 bis 4 Pulver und mehr. (Epilepsie).

**Bromipin** ist ein Sesamöl mit 10 Percent Brom; die Fettsäure des Oeles sind durch Bromaddition in substituirte Fettsäuren umgewandelt. Das Präparat riecht und schmeckt ähnlich wie Sesamöl.

Wirkung: Gleich der anderer Brompräparate ohne unangenehme Nebenwirkungen; Ausbleiben der Bromakne, Möglichkeit, grosse Mengen von Brom in den Körper ohne Benachtheiligung desselben einzuführen.

Anwendung: Die der Brompräparate: Bei verschiedenen Formen der Neurasthenie, bei dem erregbaren Herzen, bei Epilepsie.

Verordnung: 1 Esslöffel = 1·5 Br. = 2·23 Kalium bromatum; für sich allein oder mit 1 gr. Ol. menth. pip., in Emulsion oder mit Milch, auch mit Bier.

**Calcium glycerinophosphoricum**, durch Erwärmen von Glycerin und Phosphorsäure und Sättigen mit Kalkmilch hergestellt, ist ein weisses, krystallinisches, in Wasser (15 Theile) lösliches Pulver.

Anwendung: Alle Glycerophosphate werden besonders in Frankreich nach der Empfehlung von Robin bei nervösen Depressionszuständen, Reconvalescenz nach erschöpfenden Krankheiten, überhaupt dort angewendet, wo es sich um eine Hebung des Phosphorgehaltes im Organismus handelt.

Verordnung: Ausser den ursprünglich empfohlenen Glycerophosphate de Chaux werden auch das Kalium-,

Natrium-, Lithium- und das Eisensalz dargestellt und therapeutisch verwerthet, und zwar hauptsächlich innerlich zu 0·1—0·3 in wässriger Lösung, in Pillen und Pastillen, dann auch in subcutaner Injection gegeben.

Rp.: Natrii glyceriophosphorici 25·0,  
Aquaë destillatæ 25·0,  
Aq. naphæ 55·0,  
Syrupi cort. aurant 20·0.

DS.: 1 Theelöffel voll drei- bis viermal täglich zu nehmen.  
(Nervöse Erschöpfungszustände)

Rp.: Calcii glycerinophosphorici 0·15 bis 0·3,  
Massæ cacaon. 0·1,  
Miscæ lege artis ut. f. pastilla,  
Dent. tales pastillæ Nr. 50.

S.: Viermal täglich 1 Pastille.  
(Rhachitis, Dentitio difficilis)

Rp.: Ferri glycerinophosphorici 1·5 bis 3·0,  
Radicis Rhei pulverisat. 1·5 bis 3·0,  
Extr. Chinae regiae 1·5 bis 3·0,  
Miscæ f. pil. Nr. 60,  
Consperge cort. cinnamomi.

S.: 4 bis 6 Pillen täglich bei den Mahlzeiten zu nehmen.  
(Neurasthenie)

**Chelidonium majus.** Das schon seit längerer Zeit obsole gewordene Schöllkraut, welches früher bei Leberkrankheiten, Scrophulose und Hautkrankheiten gegeben wurde, wird von Denissenko in Form des Extr. aqu. spiss. bei Carcinom empfohlen.

I n n e r l i c h :

Rp.: Extract. Chelidonii majoris aqu. spiss. 1·5 bis 5·0,  
Aq. menth. piperitæ 60·0,  
Syrup. simplicis 30·0.

DS.: 6 Esslöffel voll täglich zu nehmen.

S u b c u t a n :

Rp.: Extract. Chelidonii majoris aquos. spiss.  
Aquaë destillatæ  $\tilde{a}\tilde{a}$  10·0.

DS.:  $\frac{1}{2}$  Spritze = 0·5 ccm in Zwischenräumen von  
2 bis 5 Tagen zu injiciren.

**Chinaphtol.**  $\beta$ -Naphthol  $\alpha$  monosulfosaures Chinin, gelbes, bitterschmeckendes, in kaltem Wasser unlösliches Pulver, mit 42 Percent Chinin.

Anwendung und Verordnungen: Wie Chinin 0.5 bis 3.0 pro die.

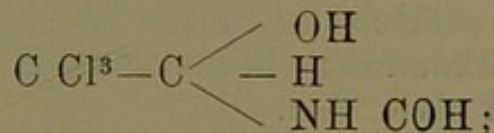
Rp.: Chinaphtoli 0.5,

Dent. tales doses Nr. X ad chartas amylaceas.

S.: drei- bis vierstündlich 1 Pulver zu nehmen.

(Typhus abdominalis).

**Chloralamid** ist eine Verbindung von Chloral mit Formamid, seiner chemischen Constitution also :



es stellt farblose, in Wasser schwer, in Alkohol leicht lösliche Krystalle von schwach bitterem Geschmacke dar.

Anwendung: Als Hypnoticum, besonders bei nervöser Schlaflosigkeit, jedoch auch bei Schlaflosigkeit durch schmerzhaft Zustände.

Verordnung: 2 bis 3 gr auf einmal zu nehmen.

Rp.: Chloralamid 2 bis 3 gr,  
Elaeosacch. foenic. 1.0.

S.: 1 bis 1½ Stunden vor dem Schlafengehen.

Rp.: Chloralamid 3.0,  
Acid. mur. dil. gtt. II,  
Spir. vin. 1.0,  
Aqu. dest. 100.0,

S.: Zum Klystier.

**Chloralbacid** mit Chlor substituirtes Eiweiss, hergestellt durch Chlorirung des Eiweisses in constant neutraler Lösung und Abspaltung der chlorfreien Theile durch Zerlegung mit Säuren oder Alkalien. Es ist frei von anorganischen Chlorverbindungen und enthält 1 bis 2, wenn gespalten 3 bis 4% Chlor. Nährwerth und Resorption beim ungespaltenen, Chlorwirkung beim gespaltenen grösser. Braunes, harziges, in Wasser nicht lösliches Pulver; Chloralbacidnatrium wasserlöslich.

Anwendung: Bei Dyspepsien bleichsüchtiger und Magenkranker (auch Krebskranker) im Vorzug vor der



Salzsäure bei darniederliegendem Appetit und mangelhafter Aufsaugung, ferner bei atonischen Verdauungsstörungen.

**Chlroalose.** Anhydrogluco-Chloral besteht aus feinen, in kaltem Wasser wenig, in heissem Wasser und Alkohol leicht löslichen Krystallen.

Wirkung: Hypnoticum.

Verordnung: Zu 0·1 bis 1·0 pro dosi; es wird empfohlen, mit 0·1 zu beginnen und um dieselbe Dosis immer zu steigen.

**Citrophen** ist eine Verbindung von Citronensäure (1 Molekül) mit p-Phenetidin (1 Mol.). Es stellt ein weisses, angenehm schmeckendes in kohlensaurem Wasser ziemlich leicht lösliches Pulver dar.

Wirkung: Antipyretisch, schmerzstillend und nervenberuhigend ohne unangenehme Nebenwirkungen; wirkt günstig auf Appetit und Schlaf.

Anwendung: Bei Gelenksrheumatismus, ohne schädigende Wirkung selbst auf das erkrankte Herz, bei Typhus, bei Neuralgien, bei Phthisikern, insbes. bei Influenza und bei Kopfschmerz verschiedener Art. Bei Keuchhusten setzt es die Heftigkeit und Anzahl der Anfälle wesentlich herab.

Verordnung: 0·5 bis 1·0 pro dosi (0·2 bis 0·3 für Kinder dreimal täglich.

**Cosaprin** ist ein Sulfoderivat des Antipyrin; es stellt ein grünlich-weisses, amorphes, geruchloses Pulver von mild-salzigem Geschmack dar; in Wasser ist es sehr leicht löslich.

Es soll durch die Einführung des Sulforadikales in das Molekül des Antipyrin die Giftwirkung des letzteren abgeschwächt werden.

Anwendung: Als Ersatz für das Antipyrin empfohlen. (Bisher nur experimentell geprüft!)

**Dionin** salzsaurer Morphinaethylaether ist ein weisses, krystallinisches, geruchloses, bitter schmeckendes, in 7 Theilen Wasser lösliches Pulver.

Wirkung: Anodynum, Sedativum, Hypnoticum und Hustenmittel, ähnlich wie Morphin; keine Euphorie erzeugend.

**Anwendung** wie dieses, namentlich zur Stillung des Hustenreizes bei Phthisis und als Ersatzmittel des Morphins bei Entziehungscuren; ferner bei Psychosen und in der gynäkologischen Praxis als schmerzstillendes Mittel.

**Verordnung:** 0·015 bis 0·03 mehrmals täglich in Tropfenform, mit Aqu. amygdal., auch in Pillen. Zur subcutanen Injection 3%ige wässerige Lösung (bis zu 1·0 Dionin pro die).

**Diuretin** (Knoll) ist eine Verbindung des Theobromins mit Natrium salicylicum mit einem Gehalt von 48% Theobromin; durch die Verbindung mit Natr. salicylicum ist die Löslichkeit und Resorbirbarkeit des Theobromins bedeutend erhöht worden; es bildet ein weisses, in Wasser leicht lösliches Pulver, von etwas unangenehm bitterlichem Geschmack.

**Wirkung:** Es regt die Harnsecretion durch directe Reizung der Nierenepithelien an und unterscheidet sich vom Coffein durch das Fehlen einer Einwirkung auf das Centralnervensystem.

**Anwendung:** Als Diureticum, in allen Fällen, in welchen die Herzmittel keine Diurese mehr hervorrufen, das Nierenepithel aber noch als gut functionirend angesehen werden kann; namentlich bei Hydropsien infolge uncompensirter Herzfehler, bei Anfällen von Angina pectoris infolge von Arteriosclerose.

**Verordnung:** 4 bis 6 gr pro die.

Rp.: Diuretini (Knoll) 5 bis 6 gr,  
Aqu. destill.,  
Aqu. menth. pip.  $\overline{aa}$  90·0,  
Syr. simpl. 20·0.

S.: Esslöffelweise im Laufe eines Tages zu verbrauchen.

**Formiol** (Kalle) Amylenchloral oder Dimethyläthylcarbinolchloral ist eine farblose, ölige Flüssigkeit von kampher- oder mentholartigem Geruch und kühlend brennendem Geschmack, die sich mit Alkohol, Aether und fetten Oelen und unter Umständen mit Wasser mischt.

**Wirkung:** Schlafmittel, dem Chloral am nächsten stehend.

**Anwendung:** Als Schlafmittel bei siechen, alten Personen, selbst bei solchen mit psychischer Erregung.

**V e r o r d n u n g:** Zu 0·5 bis 3·0 auch in Lösung; dies wird aus einer concentrirten Lösung 1 : 1 hergestellt, welche letztere durch vorsichtiges Erwärmen gleicher Gewichte Dormiols und destillirten Wassers bereitet wird.

**Duboisinum sulfuricum** aus den Blättern der *Duboisia myoporoides*, stellt eine gelbliche, amorphe, leicht lösliche Substanz dar.

**Wirkung:** Auf das Auge ähnlich wie Atropin, doch rascher vorübergehend.

**Anwendung:** Als Mydriaticum, bei Aufregungszuständen der Geisteskranken als Hypnoticum und Sedativum.

**Dosis:**  $\frac{1}{2}$  bis 1, höchstens 2 mgr subcutan in wässriger Lösung, auch in Verbindung mit Chloralhydrat.

**Dulcin** oder **Sucrol**, p-Phenetolcarbamid, ist ein Körper von äusserst süßem und reiner süßem Geschmack als Saccharin, etwa 250mal so süß als Rohrzucker.

**Anwendung:** Bei Diabetikern zur Versüßung der Speisen an Stelle des Saccharin

---

**Eisenpräparate neuere.** Der Darstellung der neueren Eisenpräparate liegt der gemeinschaftliche Gedanke zugrunde, resorbirbare Eisenverbindungen zu schaffen; als Mass für die Resorbirbarkeit des Eisens wird das im Harn nachweisbare Fe — das Harn-eisen — angesehen; da dieses bei Darreichung unorganischer Eisenpräparate gar nicht vermehrt ist, wurde angenommen, dass diese Präparate keinerlei Werth besitzen können; es sei jedoch darauf hingewiesen, dass dem gegenüber von sehr bedeutenden Autoren der thatsächliche Nutzeffect des in anorganischer Form gereichten Eisens hervorgehoben wird. In Fällen, wo die früher üblichen Präparate nicht vertragen werden, sollen die organischen Eisenverbindungen ihren Platz finden.

**Carniferrin** ist ein aus Fleischextract dargestelltes, phosphorhaltiges Eisenpräparat, im Wesentlichen das Eisensalz der mit Phosphorsäure gepaarten Fleischsäure; es stellt ein braunes, geruchloses Pulver vom Geschmacke

des Fleischextractes dar und enthält 30 bis 35 Percent Eisen.

**Wirkung:** Erhöht sowohl in Fällen einfacher Anämie, als auch in Fällen von Chlorose den Hämoglobingehalt und die Zahl der rothen Blutkörperchen.

**Anwendung:** Bei Chlorose und Anämien in Folge erschöpfender Krankheiten, wenn anorganische Eisenpräparate nicht vertragen werden.

**Dosirung:** Bei Kindern 0·2 bis 0·3 pro die, bei Erwachsenen 0·5 pro die.

Rp.: Carniferrie 0·15,  
Sacchari 0·4,  
Mfp. d. t. d. Nr. XX.

℞.: 3 bis 4 Pulver täglich.

Carniferrin 5·0,  
Pulv. et ext. liquir.  
qu. s. ut f. pill. Nr. L.

℞.: Täglich 3 bis 6 Pillen nach den Mahlzeiten.

**sen-Somatose.** Chemische Verbindung der Somatose (Fleischalbumoso) mit 2 Percent Eisen, braunes, in Wasser leicht lösliches, geruch- und fast geschmackloses Pulver. Greift die Zähne nicht an und wirkt selbst bei längerem Gebrauch auf die Magenschleimhaut nicht ein. Ruft, im Gegensatz zu anderen Eisenpräparaten, keine Obstipation hervor.

**Dosis:** Täglich 9 bis 12 gr (3 bis 4 Kaffeelöffel), entsprechend 7 bis 9 Blaud'schen Pillen.

**erratin.** (Schmiedeberg.) Ein aus Schweinsleber oder Hühnereiweiss dargestelltes organisches Eisenpräparat, welches 6 bis 7 Percent Eisen enthält und ein rothbraunes, fast geruch- und geschmackloses Pulver von neutraler Reaction darstellt.

(Es wurde nachgewiesen, dass die Resorption des im Ferratin enthaltenen Eisens nicht in so grossem Maasse erfolge, als ursprünglich angenommen wurde.)

**Anwendung:** Bei mangelnder Ernährung, bei anämischen Zuständen, namentlich Chlorose.

**Dosis:** Für Kinder 0·1 bis 0·5 gr täglich in 2 bis 3 Portionen, für Erwachsene 0·5 bis 1·5 gr täglich. Das Pulver wird, mit etwas Wasser angerichtet, ohne weiteren Zusatz genommen.

**Haemalbumin** (Hell), ein Blut- (bezw. Eisen-) Eiweißpräparat, welches 0·25 Percent Eisen enthält. Es ist also zugleich ein Eisenpräparat und ein concentrirtes Nahrungsmittel; leicht resorbirbar.

Anwendung: Gleich den übrigen Eisenpräparaten bei Chlorose, Anämie, verschiedenen Kachexien.

Verordnung: 2 bis 5 gr pro die, Kindern am besten in Form von Pulvern in Oblaten, mit Wein, in Chocoladetabletten.

Rp.: Haemalbumini,  
Sacch. lactis  $\overline{aa}$  10·0,  
Elaeosacch. Citri 1·0.

DS: Drei- bis viermal täglich 1 bis 2 Messerspitzen von  
(Hell & Co., Wien und Troppau.)

**Hämatogen** (Hommel). (Concentrirtes gereinigtes Hämaglobin). Zweckmässiges Eisenpräparat von angenehmem Geschmacke, kommt in Flaschen mit 250 gr Inhalt im Handel.

Anwendung: Bei anämischen Zuständen verschiedener Art an Stelle anderer Eisenpräparate. (Die Zahl der rothen Blutkörperchen wird durch die Anwendung des Mittels in kurzer Zeit erhöht).

Bei Schwächezuständen in Folge chronischer Erkrankungen und in der Reconvalescenz. (Es wirkt in solchen Fällen appetiterregend und führt dadurch mittelbar zur Erhöhung des Körpergewichtes).

Dosirung: Für Säuglinge 1 bis 2 Theelöffel täglich mit der Milch in der Saugflasche gemischt.

Für Kinder 1 bis 2 Kinderlöffel täglich rein.

Für Erwachsene ein- bis zweimal täglich 1 Esslöffel  $\frac{1}{2}$  bis 1 Stunde vor dem Mittag- und Abendessen.

(Nicolay & Co., Zürich).

### **Hämogallol und Hämol.**

Hämogallol entsteht, wenn man stromafreie, concentrirte wässerige Rinderblutlösung mit concentrirter, wässeriger Pyrogallollösung versetzt; in gereinigtem Zustande stellt es ein rothbraunes, im Wasser völlig unlösliches, geschmackloses Pulver dar.

Hämol wird aus Zinkhämol (letzteres durch Zusatz von Zinkstaub zu einer Rinderblutlösung gewonnen) durch

Entfernung des Zinkes dargestellt und bildet ein schwarzbraunes, im Wasser unlösliches Pulver.

**Wirkung:** Durch das in den Präparaten enthaltene, nachweisbar resorbirbare Eisen erhöhend auf den Hämoglobingehalt des Blutes und auf die Zahl der rothen Blutkörperchen in Fällen von Chlorose und Anämie.

**Dosirung:**

Rp.: Hämogalloli (vel Hämoli) 25·0  
ad scatulam.

S.: Eine Messerspitze dreimal täglich vor den Mahlzeiten in Oblaten.

Ferner in Form von Chocolate, Plätzchen und Tabletten.

**rsenhämol** bildet ein braunes, unlösliches Pulver, das in 100 Theilen genau einen Theil Acid. arsenicosum enthält.

**Wirkung:** Abhängig von dem im Präparate enthaltenen Acid. arsenicosum.

**Formel:**

Rp.: Arsenohämoli 5·0,  
Succ. liquir. pulv. 1·25,  
Muc. gum. arab.  
qu. s. ut. f. pil. Nr. 50,  
Obduce lacca.

S.: 3 Pillen täglich zu nehmen, jeden vierten Tag um 1 Pille steigernd, bis zu 10 Pillen täglich. (An Stelle d. Pilul. asiaticae).

**ämolum bromatum** enthält nur 2·7 Percent Brom; das Brom dieses Präparates durchwandert den Körper so langsam, dass bei längerer Einführung von 1·0 bis 2·0 gr mehrmals täglich dennoch eine milde Bromwirkung erzielt wird.

**Anwendung:** In Fällen, wo es sich um eine anhaltende, dabei aber nur mässige, namentlich beruhigende Wirkung handelt, wie bei Neurasthenie mit darniederliegender Ernährung.

**ämolum hydrargyro-jodatum.** Es enthält 13 Percent Hg und 28 Percent J.

**Wirkung:** Abhängig von dem im Präparate enthaltenen Quecksilber; daneben aber auch eine tonisirende, den allgemeinen Kräftezustand hebende Wirkung.

**Anwendung:** Zur innerlichen Darreichung in Syphilisfällen, in welchen aus irgend welchen Gründen eine Einreibungs- oder Injectionscur nicht vorgenommen werden kann.

**Formel:**

Rp.: Hämolhydrargyrojodat 10·0,  
Opii. pulverat 1·0,  
Unguent. glycerin qu. s.  
ut. f. pil. Nr. 100,  
Consperge lycopodio.

S.: Dreimal täglich 1, dann 2, später 3, zuletzt 4 Pillen zu nehmen.

**Hämolum zincatum** durch Einwirkung von Zinkstaub auf eine Rinderblutlösung gewonnen, stellt ein unlösliches, fast geschmackloses, rothbraunes Pulver dar.

**Wirkung:** Abhängig von dem im Präparate enthaltenen Zink einerseits, dem Hämol enthaltenen Eisen andererseits.

**Anwendung:** a) Als Nervinum an Stelle anderer Zinkpräparate, in Fällen von Hysterie und Chorea;

b) als Tonicum statt anderer Eisenpräparate bei Anämie und Chlorose;

c) als Antidiarrhoicum.

**Dosis:** Drei- bis viermal täglich 0·05 bis 0·06 in Pillen.

**Liquores Ferro-Mangani** (Dieterich, Helfenberg). In diesen Flüssigkeiten ist das Eisen zu 0·6 Percent und Mangan zu 0·1 Percent als Saccharat, beziehungsweise Peptonat chemisch gebunden. Sie wirken weder reizend, noch adstringirend auf die Magenschleimhaut, erregen den Appetit und greifen die Zähne nicht an. Das Peptonat ist schwach sauer, das Saccharat schwach alkalisch, das letztere wirkt zugleich lösend auf den Stuhl.

**Wirkung und Anwendung:** Sind wie die der anderen Eisenmittel.

Liquor ferro-mangani saccharati.

Liquor ferro-mangani peptonati.

Beide enthalten 0·6 Percent Fe, 0·1 Percent Mn, der letztere auch noch 2·8 Percent Pepton. Der Peptonliquor ist auch in Zusammensetzungen cum China (1 Percent

Cort. Chin.) und mit Jodeisen als liqu. ferro-mang. jodo-pepton. mit 0·06 Percent Fe J<sub>2</sub> gebräuchlich.

\* \* \*

Aehnliche Präparate sind die von Hell & Co., Wien und Troppau. Hell's Eisenalbuminat mit 0·4 Percent, Peptonat und Saccharat mit je 0·6 Percent Fe, Hell's Eisenalbuminat mit 0·4 Percent Fe, 0·07 Percent Mn. Eisenmanganpeptonat und Saccharat mit je 0·6 Percent Fe und 1 Percent Mn.

Die Hell'schen Präparate sind sämmtlich wohl-schmeckend und wirken ebenfalls weder reizend noch adstringirend auf die Magenschleimhaut. Beide werden mit Vortheil bei Chlorotischen mit empfindlichem Magen verwendet. Die Hell'schen Eisenpräparate werden in Originalflaschen und auch lose auf Recepte verabfolgt.

**Parahaemoglobin** den Kobert'schen Haemolpräparaten in Zusammensetzung und Reaction ähnlich. Das reine Parahaemoglobin und dessen Metallverbindungen sind in Wasser unlöslich, dagegen leicht löslich in schwach alkalischen, wässerigen Flüssigkeiten. Parahaemoglobin ist ein braunrothes, geruch- und geschmackloses Pulver mit einem Gehalte von circa 0·39 Percent Eisen.

Verbindungen: Eisen-Parahaemoglobin mit 5 Percent Eisen, Kupfer-Parahaemoglobin mit 0·40 Percent Eisen und 2 Percent Kupfer, Mangan-Parahaemoglobin mit 0·40 Percent Eisen und 1·5 Percent Mangan, ausserdem Verbindungen mit Quecksilber, Brom und Jod.

Verordnung: Eisen-Parahaemoglobin zu 1 gr, später bis 2 gr pro die.

Rp.: Parahaemoglobin c. ferro 5·0,  
Elaeosacch. Vanill. 20·0,  
Sacch. albi 18·0.

DS.: Einmal täglich 1 Kaffeelöffel voll.

(Hell & Co., Wien und Troppau.)

**anguinal** ist ein Haemoglobin-Präparat, nach Angabe des Fabrikanten 10 Percent kryst. Haemoglobin, 44 Percent frisch peptonisirten Muskelalbumins und 46 Percent natürliche Blutsalze enthaltend.

Verordnung: In dragirten Pillen zu 8 bis 10 Stück täglich bei Chlorose, Anaemien und Schwächezuständen.



**Tinctura ferri** Athenstaedt enthält nach Angabe der Hersteller das Eisen in Form des von Säure und Alkali freien Saccharats; der Eisengehalt wird mit 0·2 Percent metallischen Eisens angegeben.

**Anwendungsweise und Dosirung:** In Anämie und Chlorose; für Erwachsene dreimal täglich nach dem Essen ein Esslöffel (entsprechen 3 egr metallischen Eisens); für Kinder je nach dem Alter verhältnissmässig weniger.

---

**Euchinin** (Zimmer) Aethylkohlenensäureester des Chinin stellt farblose, geschmacklose, in Wasser schwer, leicht in Alkohol lösliche Krystalle dar.

**Wirkung und Anwendung:** Die der Chininsalze von denen es sich durch das Fehlen des bitteren Geschmacks auszeichnet. Bei Keuchhusten, Fieber der Phthisiker, Pneumonie, Typhus, Malaria.

**Verordnung:** In Pulvern zu 1 bis 2 gr pro die.

**Eumenol**, ein aus der chinesischen Tang-kui (man-mu) Wurzel hergestelltes Extract. Seine Wirkung ist emmenagogisch es ist ungiftig und wirkt nicht abortiv.

**Verwendung:** Dreimal täglich ein Kaffeelöffel vor bei Dysmenorrhoe und Amenorrhoe.

**Eunatrol** (Zimmer) ist ölsaures Natrium und wird als leichtes Eccoproticum und Cholagogum empfohlen.

**Verordnung:** Zweimal täglich 1 gr in Form von Pillen; in diesen mit je 0·25 gr Gehalt ist es im Handel.

**Exalgin** ist ein methylyirtes Antifebrin, es stellt weisse geruch- und geschmacklose Krystallnadeln dar, die sich in kaltem Wasser schwer, in verdünntem Alkohol leicht lösen.

**Wirkung:** Es setzt die Temperatur Fiebernder etwas herab, aber in Dosen, welche toxisch wirken; in nicht toxischen Dosen wirkt es schmerzstillend.

**Nebenwirkungen:** Schwindel- und Trunkenheitsgefühl, Flimmern vor den Augen, Schweissausbruch. Bei Thierexperimenten wurde Methämoglobin-Bildung beobachtet.

**Anwendung:** Bei schmerzhaften, nicht fieberhaften Krankheiten, namentlich Neuralgien im Bereiche des Kopfes; von einigen Autoren bei Chorea der Kinder.

**Verordnung:** 0·25 zwei- bis dreimal täglich in Lösung; bei Chorea dreimal täglich 2 Pillen zu 0·08; keine höheren Dosen!

**alega officinalis.** Die längst obsolatte Gaisraute, deren Blätter in Italien als Salat genossen werden, wird neuestens als Galactagogum empfohlen in folgender Form:

Syrupus Galegae.

Rp.: Extract. Galegae aquos. sicc. 5·0,

Aq. destillat. 5·0,

solve deinde adde:

Syrupi simplicis 87·5,

Tincturae foeniculi 25.

**Guajacolum puriss. cryst.** ist der Methyläther des Brenzcatechins. Das Guajacol als Bestandtheil des Buchentheerkreosots wurde schon vor längerer Zeit als Ersatzmittel des Kreosots empfohlen und angewendet.

**Anwendung:** Antituberculosum, Antisepticum, Analgeticum, bei Phthise, Lupus.

**Verordnung:** Innerlich in Pillen, Kapseln, alkoholischen Mixturen zu 0·1 bis 1·0, neu äusserlich mit gleichen Theilen Alkohol zu 0·75 bis 1·5 aufzupinseln, wobei Resorption erfolgt.

**Medonal** ist Methyl-propyl-carbinol-Urethan. Es bildet ein weisses Krystallpulver vom Sch. P. 76° und schwach aromatischem Geruch. In Wasser von 37° zu cca 1 Percent, in Alkohol leicht löslich.

**Wirkung:** Ruft in Gaben von 1½ bis 2 gr, meist 7- bis 8stündigen, ruhigen und angenehmen, dem natürlichen gleichen Schlaf hervor, ist vollkommen unschädlich und frei von Neben- und Nachwirkungen.

**Anwendung:** Bei einfacher nervöser Agrypnie besonders Neurasthenie und Depressionszuständen, bei Schlaflosigkeit der Potatoren und bei Unruhe mässigen Grades.

**Dosis:** 1½, 2 bis 3 gr am besten als Pulver mit einem Schluck Wasser oder in Oblaten resp. in Form von Tabletten.

**Heroinum Hydrochloricum** ist das salzsaure Salz des Diessigsäure-Morphinester; es bildet ein weisses krystallinisches Pulver, in Wasser sehr leicht (schon 1:2) löslich von neutraler Reaction.

Anwendung: Wie Morphin, Codein bei Bronchitis, Pharyngitis, Laryngitis, Dyspnoë, Lungenkatarrh des Phthisiker und Asthma bronchiale; auch bei Influenza Keuchhusten.

Dosis: 0·003 bis 0·005 drei- bis viermal täglich in Pulver mit Saccharum oder in wässriger Lösung 0·1:20·0. Für Kinder 0·0005 ( $\frac{1}{2}$  milligr) bis 0·002. Als Ersatz- und Abgewöhnungsmittel für Morphinum zu subcutanen Injectionen geeignet. Dosis 0·003 bis 0·01 (also 1:100,  $\frac{1}{2}$  bis 1 Spritze voll).

**Honthin.** Keratinates Albumintannat, graubraunes, geruch- und geschmackloses in Wasser nicht, wohl aber in alkalischen Flüssigkeiten zum Theil lösliches Pulver.

Wirkung: Rasch wirkendes und verlässliches Darmadstringens; wegen der sehr geringen Löslichkeit im Magensaft keine Beschwerden im Magen; Nebenwirkungen fehlen.

Anwendung: Bei acuten Magendarmkatarrhen, bei chronischen Darmkatarrhen, bei Diarrhoen aus verschiedenen Ursachen.

Verordnung: 1·00 vier- bis fünfmal täglich, auch als Schachtelpulver messerspitze; Kindern 0·3 bis 0·5, Säuglingen 0·25 bis 0·3, vier- bis fünfmal täglich in Pulver oder in Mixtur mit Wasser, Milch, Reisschleim. Nach erfolgter Genesung ist das Mittel in geringeren Gaben noch einige Tage lang fortzusetzen.

**Hydrastinin hydrochloricum** ist das salzsaure Salz des aus dem Rhizom von Hydrastis canadensis gewonnenen Alkaloïdes Hydrastin. Es bildet ein amorphes, weisses, in Wasser leicht lösliches Pulver.

Anwendung: Bei Metrorrhagien in Dosen von 0·03 bis 0·06.

Formel:

Rp.: Hydrastinini muriatici 2·0,  
Aquae Cinnamomi 25·0.

DS.: Fünfmal täglich 5 Tropfen auf Zucker zu nehmen.

**Hypnal** ist eine Verbindung von Chloralhydrat mit Antipyrin und bildet weisse, geschmacklose, in heissem Wasser lösliche Krystalle.

**Wirkung:** Schlaferzeugend.

**Anwendung:** Als Schlafmittel bei leichteren Aufregungszuständen Geisteskranker, bei Delirium tremens, Chorea minor, ferner bei essentieller Schlaflosigkeit.

**Dosis:** Für Erwachsene 2 bis 1·5, 2·0 bis 3 gr in Pulverform oder in Lösung; Schlaf tritt 20 bis 30 Minuten nach der Einnahme ein.

**Ichthalbin** (Ichthyolalbumin), dargestellt durch Mischung einer Eiweiss- und Ichthyollösung und Erhitzung des gewaschenen Niederschlages; es stellt ein feines, graubraunes, geruchloses und fast geschmackloses Pulver dar, welches in sauren Flüssigkeiten ganz unlöslich, in alkalischen ziemlich leicht löslich ist.

**Wirkung:** Die des Ichthyols, welches sich aus dem Präparat im Darne allmählig abscheidet; Vorzüge vor dem Ichthyol bei internem Gebrauche die Geruch- und Geschmacklosigkeit des Mittels. Es wirkt (bis jetzt liegen nur wenige Erfahrungen vor) stuhlerregend, appetitanregend und ernährungssteigernd, ferner etwas antiseptisch.

**Anwendung:** Bei chronischen Darmkatarrhen bei Kindern und Erwachsenen, Tuberculose, chronischen Dermatosen, Rosacea, scrophulöser Hornhautentzündung.

**Dosirung:** Bei Kindern 0·5 bis 1·0 gr zwei bis dreimal täglich, am besten mit etwas Chocladepulver gemengt; bei Erwachsenen 1·5 bis 2·0 gr zwei bis dreimal täglich in Pulverform, in Tabletten (à 0·3) mit Chokolade.

(Knoll & Co., Ludwigshafen.)

**Jodipin**, ein dem Bromipin (s. d.) analoges, 10 Percent enthaltendes Sesamöl-Präparat.

**Wirkung:** Ist die der Jodpräparate, ohne Belästigung des Magen und Darmes, ohne Jodismus, Jodakne, Jodschnupfen.

**Anwendung:** Innerlich bei Asthma bronchiale und Emphysem, namentlich bei tertiärer Syphilis, bei Muskel- und Knochenzerstörungen, in denselben Fällen auch subcutan und endlich äusserlich bei Adenitiden.

**V e r o r d n u n g:** 1 Esslöffel = 1·5 Jod = 1·96 Kalium jodatum. 1 bis 3 Theelöffel voll täglich für sich mit Ol. menth. corrigirt, in Emulsion oder mit Milch. Zur subcut. Inject. auch ein 25percentiges Präparat, welches sehr gut vertragen wird.

**Jodopyrin** ist ein Jodderivat des Antipyrin und bildet farblose, glänzende, prismatische Nadeln; geruch- und geschmacklos, in kaltem Wasser schwer löslich.

**Wirkung:** Aehnlich der des Antipyrin, daneben tritt die Wirkung des Jod so hervor, wie bei Darreichung von Jodalkalien.

**Anwendung:** Als Antipyreticum bei Phthise und Typhus in Pulverform und Dosen von 0·5 bis 1·5 gr pro die, auch bei tertiärer Lues und Asthma.

**Jodrubidium** bildet weisse, geruchlose, in Wasser leicht lösliche Krystalle.

**Wirkung, Anwendung und Dosirung:** Gleich denen des Jodkalium.

**Johimbin** (Yohimbin) Alkaloid aus der Rinde des Yumbehoa oder Johimbehebaumes (Rubiacee?) in Deutsch-Südwest-Afrika, Kamerun.

**Wirkung:** In toxischen Gaben bei Thieren Athmungsstillstand, Verminderung der Pulsfrequenz und Sinken des Blutdruckes, Krämpfe; bei geringeren Gaben allgemeine Aufgeregtheit, Schwellung und Erhärtung der Geschlechtsdrüsen, starke Erectionen.

**Anwendung:** Nach Versuchen von Mendel als oft wirksames Aphrodisiacum in Fällen von Impotenz durch reizbare Schwäche und von paralytischer Impotenz.

**Dosirung:** 0·005, dreimal täglich oder Solut. Yohimbini subcutan od. 5 bis 10 Tropfen dreimal täglich intern.

**Kola** (-Nuss) ist der Same von Sterculia acuminata. In der trockenen Droge ist namentlich Coffein bis zu 2·34 Percent enthalten. In neuerer Zeit wurde von Knebel gefunden, dass das Coffein in den frischen Nüssen nicht enthalten sei, dafür aber ein Glycosid, welches durch Speichel und Magensaft in Coffein und Kolaroth zerfällt. Dieses Glycosid, Kolanin, ist der Träger der Wirkung.

Wirkung: Dieselbe besteht in der Verminderung des Gefühls der Anstrengung, Erleichterung der Muskelarbeit, Vermeidung der Ermüdung. 1 Theil Kolanin Knebel entspricht 14 Theilen frischer Droge.

Verwendung: In Pulver mit Milchzucker, Pillen und Pastillen; auch in Getränken, als Wein, Liqueur.

**Kreosotabkömmlinge.** Alle Kreosotabkömmlinge sind als Ersatzmittel des Kreosots bei Behandlung der Lungenschwindsucht gedacht, indem sie es ermöglichen, grosse Mengen der wirksamen Substanz einzuverleiben, ohne die Nachtheiligen Folgen, welche mit der Darreichung von reinem Kreosot verbunden waren (Vergiftungserscheinungen, Gastroenteritis, Abnahme des Appetits, schlechter Geschmack des Mittels). Dem zuerst an Stelle des Kreosots angewendeten Guajacol haften die Nachtheile des ersteren ebenfalls in unerwünschter Weise an.

**Benzoylguajacol, benzoësaures Guajacol** (Benzosol, Höchst), stellt ein farbloses, in Wasser unlösliches, in Alkohol und Aether leicht lösliches, fast geruch- und geschmackloses Pulver dar, welches 54 Percent Guajacol enthält.

Wirkung: Die des Guajacols, welches im Magen und Darm frei wird und zur Resorption gelangt.

Anwendung: Bei Phthise.

Dosis: Einzeldosis 1 bis 2 gr; Tagesdosis von 4 gr beginnende, bis zu 10 gr pro die.

**Creosotal** ist kohlen-saures Kreosot und stellt eine honigartige, sehr zäflüssige, klare, durchsichtige Substanz von hellbräunlicher Farbe dar; ist unlöslich in Wasser, mischbar mit Alkohol und Aether; durch Erwärmen oder Verdünnen mit Alkohol wird es dünnflüssiger.

Art der Spaltung und Vorzüge vor dem Kreosot sind dieselben wie beim Guajacolcarbonat (Duotal).

Dosirung: Bei Kindern:

Rp.: Creosotal 3 bis 5 gr,

Ol. jec. asell. 100·0.

Saccharini 0·05.

Kinder unter einem Jahre von 1 Kaffeelöffel des 3percentigen Leberthranes beginnend bis zu 2 Kaffeelöffel des 5percentigen; grössere Kinder 15 bis 50 gr des 3percentigen Leberthranes.

Bei Erwachsenen: Beginnend mit dreimal täglich 5 Tropfen reines Creosotal, jeden Tag um 3 Tropfen bis zu dreimal 25 Tropfen steigend. 1 bis 4 Wochen beizubehalten, zurückgehend auf dreimal 10 Tropfen, dann wieder bis zu dreimal 25 Tropfen steigen.

**Guaethol.** Guajacol-Aethyl, Brenzcatechinmonoäthylester, ölige, in der Kälte krystallinisch erstarrende Flüssigkeit.  
Anwendung und Verordnung: Wie Guajacol.

Rp.: Guaetholi 3·0,  
Tincturae Gentianae 8·0,  
Spiritus vini 60 0,  
Vini Xerensis q. s. ad 250·0.

MSD.: Zwei- bis dreimal täglich 1 Esslöffel in Wasser oder Wein zu nehmen. (Tuberculose).

Auch 1 bis 2 gr täglich auf die Haut des Thorax aufzupinseln. (Tuberculose und Neuritis).

**Guajacetin** ist brenzcatechinmonoacetsaures Natrium, ein weisses, nicht unangenehm bitter schmeckendes Pulver.

Wirkung: Bactericid, sonst ungiftig.

Anwendung: Bei Lungenphthise; Fieber und Nachtschweisse sollen schwinden, Husten und Auswurf nachlassen.

Verordnung: Von 0·5 bis 3·0 bis 4·0 pro die in Pastillen.

**Guajacolcarbonat** (Duotal) ist ein mikrokrystallinisches, geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches, in heissem Alkohol und Aether leicht lösliches Pulver.

Vorzüge vor dem Creosot und Guajacol:

Chemisch reines Präparat, Geruch- und Geschmackslosigkeit, fehlende Reizwirkung auf die Schleimhäute. Es wird in den Verdauungswegen in Guajacol und Kohlensäure gespalten, wovon das erstere langsam zur Resorption gelangt.

Wirkung bei Phthisikern: Zunahme des Appetits und der Ernährung, Abnahme des Hustens und des Aus-

wurfes, Fieber und Nachtschweisse schwinden bald. In manchen Fällen Besserung des objectiven Lungenbefundes.

**Dosirung:** Man beginnt mit 4 bis 5 Dosen von 0·4 gr und steigt durch allmälige Erhöhung der Einzeldosis bis zu 6·0 gr pro die, über welche Gabe selten hinausgegangen wird.

**Guajacolum valerianicum** (Geosot) Baldriansäureester des Guajacols, ist eine ölige, schwach gelbliche, wenig in Wasser lösliche Flüssigkeit.

**Verordnung:** 0·2 pro die in Gelatinkapseln, 3 bis 6 Stück täglich.

**Guajacophosphat** oder **G. phosphit** und

**Phosphotal** oder **Kreosotphosphit** zu 1 bis 2 gr dreimal täglich in Wein oder mit einer aromatischen Tinctur. Das Guajacolphosphit auch in Rinderserum zu 10 Percent gelöst.

**Kreosotum valerianicum** (Eosot) ist eine leicht bewegliche, nicht ätzende Flüssigkeit, ohne Giftwirkung. Bei Darreichung in dragirten Gelatine kapseln kann das Mittel ohne Belästigung des Geschmackes und Geruches gegeben werden.

**Anwendung:** Ausser bei Phthise, auch bei Magendarm-Erkrankungen, als Antisepticum.

**Dosirung:** Jede Kapsel enthält 0·2 gr des Mittels; man beginnt mit dreimal täglich 1 Kapsel und steigt bis auf 6 bis 9 Kapseln pro die.

**Birolin** ist 10percentiger **Thiocolorangensyrup**.

**Kanosal** (Kreosotgerbsäureester) stellt ein amorphes dunkelbraunes, sehr hygroskopisches Pulver dar und kann daher nur in Form der wässerigen Lösung und der Pillen verordnet werden.

**Wirkung:** Es erfolgt im Darmcanale Spaltung in Gerbsäure und Kreosot; daher die Wirkungen des letzteren. Besserung des Allgemeinbefindens, Abnahme des Auswurfes und der Athemnoth.

**Anwendung und Dosirung:** Von der käuflichen Lösung wird anfänglich dreimal täglich 1 Esslöffel (= 1



gr Tanosal = 0·6 Kreosot) gereicht und die Dosis allmählig bis auf 6 Esslöffel erhöht.

**Thiocol** ist das Kalisalz der Guajacolsulfosäure und enthält circa 60 Percent Guajacol. Geruch- und reizlos, leicht löslich in Wasser.

D o s i r u n g : Dreimal täglich 3 bis 5 gr.

**Kryofin** ist Methylglykolsäurephenetidin und bildet weisse, geruch- und geschmacklose, in Wasser schwer lösliche Krystalle.

W i r k u n g : Antipyretisch (nach 0·5 g Temperaturabfall von durchschnittlich 2°), analgetisch und hypnotisch.

A n w e n d u n g : In acut fieberhaften Krankheiten, bei Typhus, Pneumonie, Influenza, Neuralgien, Ischias, Migräne.

V e r o r d n u n g : In Pulver zu 0·25, 0·50, 1·0 pro dosi ad 3·0 pro die.

**Lactophenin**, Lactylphenetidin ist Phenacetin, in welchem der Essigsäurerest durch den Milchsäurerest ersetzt ist; es bildet farb- und geruchlose, schwach bitter schmeckende, in kaltem Wasser schwer, leichter in heissem Wasser lösliche Krystalle.

W i r k u n g : Die gesteigerte Körpertemperatur herabsetzend und zugleich beruhigend.

A n w e n d u n g : In fieberhaften Erkrankungen zur Herabsetzung der Körpertemperatur, sehr günstige Wirkung bei Typhus, Pneumonie, Erysipel und acutem Gelenksrheumatismus. Schon bei 0·6 deutlicher Temperaturabfall, bei 0·8 bis 1·0 beruhigend, Nachlassen der Delirien, Schlaf. Die Herabsetzung der Temperatur hält länger an als bei anderen Antipyreticis, bei Typhus namentlich dort empfohlen, wo das hydrotherapeutische Verfahren unmöglich ist. Hervorzuheben die Euphorie nach der Einnahme des Mittels.

V e r o r d n u n g : In Pulverform zu 0·5 bis 1·0 pro dosi, zu 3·0 bis 6·0 pro die.

Rp. : Lactophenini 0·5 bis 1·0,

D. tal. dos. Nr. X. in caps. amylac.

S. : Drei- bis vierstündlich 1 Pulver.

**Lycetol** ist weinsaures Dimethylpiperazin, krystallinisches, in Wasser lösliches Pulver.

**Wirkung:** Harnsäurelösend wie Piperazin, vor welchem es durch das Fehlen der Hygroskopicität ausgezeichnet ist; zugleich auch diuretisch wirkend und die Stuhlentleerung regelnd; wird vom Magen gut vertragen.

**Anwendung:** Bei harnsaurer Diathese und bei Arthritis urica chronischer als acuter Form, in Form wässriger Lösungen.

**Verordnung:** 1 bis  $1\frac{1}{2}$  gr zweimal täglich unter gleichzeitiger Zufuhr eines Alkali, entweder Natr. bicarbonic, je 2·0 gr oder besser Magnes. usta je  $1\frac{1}{2}$  gr; zur Unterstützung der Wirkung lässt man nach jeder Gabe ein Glas kohlensäurereiches Mineralwasser trinken.

**Lysidin**, Aethylenäthyldiamin, stellt eine weissröthliche krystallinische, hygroskopische, in Wasser leicht lösliche Substanz dar, deren Geschmack an den Geruch von Mäusen erinnert.

**Wirkung:** Harnsäurelösend, mehr als Piperazin, doch wird eine Verminderung der Harnsäure-Ausscheidung bei Gicht nicht beobachtet.

**Anwendung:** Bei harnsaurer Diathese, Arthritis urica, sowohl bei chronischer Form, als acuten Anfällen, bei Nieren- und Blasensteinen.

**Dosis:** Steigend von 2 bis 10 gr täglich in 500·0 kohlensäurehaltigem (Selter-) Wasser gelöst. Besser ist das

**Lysidinum bitartaricum.** Das saure, weinsaure Salz des oberen ist ein weisses, in Wasser leicht lösliches, krystallinisches, vollkommen luftbeständiges Pulver, welches 36 Percent Lysidin enthält.

**Verordnung:** 3·0 bis 15·0 täglich in wässriger Lösung.

**Salakin** ist Salicylsäure-p-Phenetidin und bildet kleine, hellgelbe, in Wasser unlösliche Nadeln.

**Anwendung:** Als Antipyreticum, bei acutem Gelenkrheumatismus und als Antineuralgicum, dort wo salicylsaures Natrium nicht vertragen wird.

**Dosis:** 4 bis 6 gr pro die in Einzelgaben von 1·0 gr, am besten in Oblaten.

**Migrol**, eine Mischung aus gleichen Theilen brenzocatechinmonoacetsauren Natriums und gleichnamigen Coffeins.  
V e r o r d n u n g : Zu 0·5 ein- bis dreimal täglich bei Migräne etc.

**Myrtilli fructus** (Heidelbeeren) in Form eines Decoctes der Früchte; reichlich Gerbsäure enthaltend, also von schon seit Langem bekannter adstringirender Wirkung.  
A n w e n d u n g : Bei Leukoplakia oris et linguae.

Rp.: Fruct. vaccin. Myrtill. 500·0,  
Coque c. aqu. font. 1000·0,  
usqu. ad. remanent. 500 - 600,  
Exprime, cola.

S.: Dreimal im Tage mit je einer Tasse zu spülen, wobei die Flüssigkeit 15 bis 20 Minuten im Munde zu behalten ist.  
(Zu Injectionen in die Urethra bei Gonorrhöe, zu Gurgelungen bei Anginen, Geschwürsprocessen im Munde empfohlen).

(Das Decoct der Blätter des Myrtillus gegen Diabetes empfohlen).

**Myrtol** stellt denjenigen Theil des Myrthenöles dar, welcher bei 160 bis 170° siedet; es ist eine wasserklare Flüssigkeit von erfrischendem, angenehmen Geruch.

A n w e n d u n g : Als Desirficiens und Desodorans bei Lungengangrän und putrider Bronchitis in Gelatinekapseln von 0·15 Inhalt.

D o s i s : Zweistündlich 2 bis 3 Kapseln. (Vorsicht wegen der manchmal bei Anwendung des Mittels beobachteten Appetitlosigkeit).

**Narcotinum** bildet farblose, durchsichtige Prismen oder Nadeln; ist in Wasser sehr schwer löslich; es ist eines der Alkaloide des Opium, besitzt jedoch keinerlei nar-kotische Eigenschaften.

W i r k u n g : Es wirkt bei Malaria ähnlich wie Chinin, in manchen Fällen soll es sicherer als dieses wirken.

A n w e n d u n g : Bei Malaria am besten in verdünnten Säuren gelöst.

D o s i r u n g : 0·1 bis 0·2 gr mehrmals täglich; die Tagesdosis beträgt 1·0 bis 1·5 gr.

Formel:

Rp.: Narcotini puri 2·0,  
Acid. sulf. dil. 8·0,  
Aqu. destill. 180·0,

MDS.: Zweistündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen.

**Neurodin** ist seiner chemischen Constitution nach Acetyl-

p-oxyphenylaethyluraethan  $C_6 H_4 \begin{cases} OCOCH_3 \\ NH CO. OC_2 H_5. \end{cases}$

Es bildet farblose und geruchlose, in kaltem Wasser wenig, in heißem Wasser besser lösliche Krystalle.

Wirkung: a) Antipyretisch. Es setzt die Temperatur innerhalb 2 bis 3 Stunden in Gaben von 0·5 um durchschnittlich 2 bis 3° herab; gleichzeitig häufig Schweissausbruch, Wiederaufsteigen der Temperatur unter Frost.

b) Antineuralgisch. In Dosen von 1 bis 1·5 gr lindert es die Schmerzen bei Neuralgien schon 1/2 Stunde nach der Einnahme.

Anwendung: Bei fieberhaften Zuständen aller Art, wenn eine Temperaturherabsetzung erwünscht erscheint; bei Neuralgien (Ischias, Migräne etc.)

**Nuclein Origin. Horbaczewski** (G. Hell & Comp.) aus Kalbsemilzen hergestellt, ist ein feines leichtes, gelblichgraues Pulver, welches beim Schütteln mit kalter, verdünnter Salzsäure eine schwach gelblich gefärbte Lösung gibt. Die Asche beträgt 4·5 Percent und enthält 0·96 Percent Eisenoxyd vom Gewichte des verbrannten Nucleins.

Wirkung: Das Nuclein bewirkt bei innerlicher und subcutaner Darreichung Hyperleukocytose und das während dieser Zeit entnommene Blut besitzt stärker bactericide Eigenschaften. Bei larvirter Tuberculose rufen die Injectionen Fieber hervor und ermöglichen die Diagnose der Erkrankung. Bei septischen Erkrankungen bewirkt es Abfall des Fiebers.

Anwendung: Subcutan in Lösung 0·5 : 100 Aqu. Innerlich: 1·25 bis 2·50 täglich in Pastillen.

**rexinum basicum** (Kalle) ist seiner chemischen Constitution nach Phenylhydrochinazolin, bildet ein weisses, unlösliches Pulver von geringem bitterem Geschmack.

Wirkung: „Ein wahres Stomachicum“ (Penzoldt);  
Appetiterregend ohne jede Nebenwirkung.

Gegen das Erbrechen der Schwangeren (Frommel).

Anwendung: Bei constitutionellen Erkrankungen,  
die mit Appetitlosigkeit einhergehen, bei „essentieller“  
nervöser Dyspepsie, bei Hyperemesis gravidarum.

Verordnung: 0·3 bis 0·5 einmal täglich, in Oblaten  
oder in anderen im Magen leicht zergehenden Umhüllun-  
gen, zwei Stunden vor dem Mittagessen.

**Orexinum tannicum** (Kalle) ist gerbsaures Phenyl-  
dihydrochinazolin; es ist ein gelblichweisses Pulver, völlig  
geruch- und geschmacklos.

Wirkung: Ebenso wie bei *Orexinum basicum*.

Anwendung: Wie *Orexinum basicum*, besonders  
auch in der Kinderpraxis.

Verordnung: Für Erwachsene 1 bis 2 gr zweimal  
täglich 1 bis 2 Stunden vor dem Mittag- und Abendessen.

Für Kinder: 0·5 gr. in Oblaten oder mit etwas Wasser  
und Zucker, 1 bis 2 Stunden vor dem Mittag- und Abend-  
essen je ein Pulver oder je

2 *Orexin-Chocolade-Tabletten* à 0·25 gr.

**Orphol** ist  $\beta$ -Naphtholwismuth und stellt ein hellbraunes,  
geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches Pulver  
dar, welches 80 Percent Wismuthoxyd und 20 Percent  
 $\beta$ -Naphthol enthält.

Wirkung: Durch Spaltung im Darmkanale anti-  
septisch und adstringierend.

Anwendung: Bei Diarrhöen.

Dosierung: 0·3 bis 0·7, fünf- bis sechsmal täglich  
in Oblaten; Kindern: 0·2 bis 0·3, fünfmal täglich in  
Syrup.

**Oxysparteinum hydrochloricum.** Es bildet gross-  
durchsichtige Nadeln, welche in Wasser leicht löslich  
sind.

Wirkung: Tonisierend auf die Herzmusculatur wir-  
kend.

Anwendung: Als Herzstimulans bei Herzkranken  
und in der Chloroformnarkose. Zu letzterem Zwecke wird  
eine Stunde vor der Narkose 0·03 bis 0·04 und 1 cg  
*Morphium subcutan* eingespritzt.

Formel:

Rp.: Oxysparteini hydrochlorici 0·5,  
Aquae amygdalar. amar. dilut. 10·0.

SDS.: 6 bis 8 Theilstriche der Pravazspritze einzuführen.

**Pellotinum muriaticum.** Das salzsaure Salz des aus Anhalonium Williamsi, einer mexikanischen Cactee, gewonnenen Pellotin. Farblose, in kaltem Wasser leicht lösliche Krystalle.

Wirkung: In kleinen Dosen narkotisirend, in grösseren tetanisirend.

Anwendung: Als Schlafmittel in einmaliger Dosis von 0·05 bis 0·08 gr in Pulverform; wirkt auch bei schmerzhaften Affectionen schlaferzeugend.

Nebenwirkung: Schwindel, allgemeine Unruhe vor dem Einschlafen und nach dem Erwachen.

**Peronin**, salzsaures Benzylmorphin bildet ein weisses, voluminöses, in Wasser ziemlich leicht lösliches, bitterlich schmeckendes Pulver.

Wirkung: Es setzt die Reizbarkeit des Centralnervensystems herab.

Anwendung: Bei starkem Hustenreiz, bei Phthisikern, acuter und chronischer Bronchitis. (Nicht geeignet für Inhalationen und Insufflationen in die Lungen).

Dosirung: 0·02 in Pulver oder in Lösung zwei- bis dreimal täglich, auch zur Morphiumentwöhnung und bei Morphinidiosynkrasie.

**Pertussin** Taeschner, Extractum Thymi saccharat.; ein Fluidextract des deutschen Thymiaus mit Zuckersyrup in dem Verhältnisse gemischt, dass das fertige Präparat dem Gehalte eines Infusums von 1 : 7 entspricht.

Wirkung und Anwendung: Als krampfstillendes, schleimlösendes, die Expectoration beförderndes Mittel bei Bronchitis, Laryngitis, Emphysem, namentlich aber Pertussis zu  $\frac{1}{2}$  bis 1 Kinderlöffel voll vier- bis fünfmal täglich bei Kindern, und ebenso viele Esslöffel voll bei Erwachsenen.

**henocollum** ist seiner chemischen Constitution nach ein Amido-Acet-p-Phenetidin und wird in Form seiner Salze:

**Phenocollum hydrochloricum**, ein weisses krystallinisches, in Wasser ziemlich schwer lösliches Pulver,

**Ph. aceticum**, lockere, aus filzigen Nadeln bestehende in Wasser leicht lösliche Krystallaggregate,

**Ph. carbonicum**, ein in Wasser schwer lösliches Pulver

**Ph. salicylicum**, in Wasser leicht lösliche Nadeln verwendet.

**Wirkung:** Temperatur herabsetzend und schmerzstillend besonders antirheumatisch, also an Stelle des Phenacetin und Chinin. Das Mittel wird gewöhnlich gut vertragen.

**Anwendung:** Gegen das Fieber der Phthisiker beim acuten Gelenkrheumatismus.

**Verordnung:** Einzelgaben von 0·5 bis 1·0 gr bis zu 50 gr pro die.

**Phesin** ist ein Sulfoderivat des Phenacetin und stellt ein blassrothbraunes, leichtes, amorphes, geruchloses Pulver von leicht ätzendem, salzigen Geschmack dar; es ist im Wasser sehr leicht löslich.

Es soll durch die Einführung des Schwefelsäurerestes die toxische Wirkung des Phenacetin herabgesetzt werden.

**Wirkung:** Keinerlei Beeinflussung des Blutes innerhalb des Organismus, keine Beeinflussung des Blutdruckes und der Athmung. Antipyretisch wirksam in etwa doppelt so grossen Dosen, wie das Phenacetin.

**Vorzüge vor dem Phenacetin:** Die leichte Löslichkeit, so dass das Mittel subcutan injicirt werden kann; rasch eintretende Wirkung und viel geringere Giftigkeit.

**Anwendung** (bis jetzt nur experimentell geprüft!!) in fieberhaften Zuständen (Sepsis, Phthise, Typhus etc.); ferner bei nervösem Kopfschmerz, bei Neuralgien zu 0·6 bis 1·0 in Lösung intern oder als subcutane Injection.

**Phosphor.** Durch die Unterstützung Kassowitz' und dank der guten Erfolge, welche derselbe bei der Rhachitisbehandlung damit erzielte, ist die Phosphorbehandlung wieder allgemein geübt worden; es wird also bei Rhachitis dann auch bei Osteomalacie der Erwachsenen und endlich auch bei nervöser Impotenz (nach dem Vorgange englischer Aerzte) gegeben.

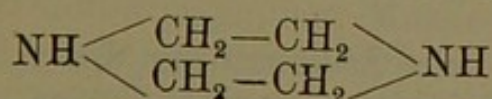
In der Vorschrift von Kassowitz:

Phosphori 0·01,  
 Ol. Amygd.  
 Gummi arab.  $\overline{aa}$  10·0.  
 Aqu. dest. ad 100·0,  
 F. l. a. emulsio

ist für grössere Kinder der Geschmack unleidlich, ebenso in dem Phosphoröl 0·05:50·0 Ol. oliv., welches Erwachsenen theelöffelweise in Haferschleim gereicht wird. Es ist demgemäss sehr zweckmässig, das Phosphoröl in Gelatinekapseln (Caps. Thevenot) zu geben. Da Kinder auch Kapseln nicht nehmen können, so sind die von Prof. Gaertner angegebenen **Phosphor-Chocoladepastillen** noch zweckmässiger. Auch in diesen ist, wie in den übrigen Präparaten, der Phosphor in einem Fett, in Cacaobutter gelöst und dann von Chocolademasse aufgenommen, welche selbst wieder von einer glasirten Chocolademasse umhüllt ist. Durch diese Bereitung bleibt der Phosphorgehalt (0·00075) erhalten und der Geschmack ist so angenehm, dass selbst ein verwöhnter Gaumen die Phosphorpastillen nicht refusirt.

Bei Rhachitis und Scrophulose gibt man Kindern zwei Stück, älteren Kindern 4 Stück pro die, Erwachsene können 5—10 Stück pro die nehmen.

**Piperazin** seiner chemischen Constitution nach



bildet eine schneeige Krystallmasse, die sich fast in jedem Verhältniss im Wasser löst und an der Luft unter Kohlensäureaufnahme zerfliesst; die Lösung ist fast geschmacklos und nicht ätzend.

**Wirkung:** Eine Lösung von Piperazin im Wasser löst harnsaure Concremente auf; im Organismus bildet es mit Harnsäure das leicht lösliche neutrale harnsaure Piperazin.

**Anwendung:** Bei harnsaurer Diathese und ihren Folgezuständen: Nierensteinen, Blasensteinen, Harngries, gichtischen Ablagerungen.

**Verordnung:** Mit 0·5 pro die beginnend, bis zu 1·0 gr auf mehrere Portionen vertheilt.



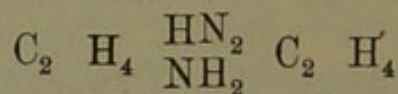
Gelöst in einigen hundert Gramm kohlensauren Wassee  
(Sodawasser.)

Rp.: Piperazini 1·0,  
in pastillis  
d. t. dos. Nr. 10·0.

S.: Eine Pastille in einer Flasche Sodawasser gelö  
während des Tages zu verbrauchen.

(Fabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.)

**Piperazidin** ist nach den Untersuchungen A. W. v. Hof  
mann's als Diäthylendiamin



aufzufassen und bildet farblose, in Wasser leicht lösliche  
Krystalle.

Anwendung: Ursprünglich empfohlen an Stelle des  
Spermin; doch fehlte dem Piperazidin irgend welche er  
regende Wirkung auf das Nervensystem. Dagegen wurde  
festgestellt, dass das Piperazidin Harnsäure leicht löst  
und dementsprechend wurde es bei harnsaurer Diathese  
verwendet.

**Pulvis aerophorus laxans** (Gawalowski) verbessertes  
Seidlitzpulver, enthält neben den Bestandtheilen des  
letzteren noch **Magnesium asepticum**.

(G. Hell & Comp., Troppau.)

**Pyramidon** ist ein Abkömmling des Antipyrins und als  
Ersatzmittel desselben gedacht; es ist ein gelblich  
weisses krystallinischs, in Wasser ziemlich leicht  
lösliches, fast geschmackloses Pulver.

Die Wirkung bezüglich der Herabsetzung der Tem  
peratur erfolgt durch Steigerung der Wärmeabgabe; die  
Wirkung tritt allmäliger und langsamer auf als beim  
Antipyrin und vergeht ebenso viel langsamer.

Auf das Blut und die Gefäßwände übt das Pyra  
midon keine Wirkung aus.

Anwendung: Als Antipyreticum in ein- bis zwei  
maliger Dosis zu 0·3 bis 0·5.

Als Analgeticum namentlich bei „nervösem“ Kopf  
schmerz. Kopfschmerz bei Anämischen, bei Polyneuritis  
bei Neuralgien in verschiedenen Nervengebieten.

Rp. : Pyramidon 1·0,  
Aqu. destill. 30·0,

S. : Zuerst die Hälfte, eventuell auch den Rest zu nehmen.

**Salipyrin** ist eine Verbindung der Salicylsäure mit dem Antipyrin; es stellt ein weisses krystallinisches Pulver dar, welches in 100 Theilen 57·7 Theile Antipyrin und 42·3 Theile Salicylsäure chemisch verbunden enthält; es ist geruchlos, hat einen nicht unangenehmen, halbsäuerlichen Geschmack, ist in Alkohol leicht, in Wasser sehr schwer löslich.

**Wirkung und Anwendung:** Bei continuirlichem und remittirendem Fieber (namentlich der Phthisiker); bei acutem und chronischem Gelenkrheumatismus; bei rheumatischen Neuralgien (Ischias etc.) und gegen Influenza.

**Verordnung:** Als Antipyreticum bei continuirlichem Fieber 6 gr pro die, und zwar zuerst 2 gr auf einmal, dann noch 4 Dosen von 1 gr in einstündigen Intervallen.

Bei remittirendem Fieber 3 bis 4 gr innerhalb 2 bis 3 Stunden.

Als Antirheumaticum und Analgeticum: 6 gr pro die in 6 Dosen in zweistündigen Intervallen.

**Salophen** oder Acetparamidophenylsalicylsäureester sind im Wasser unlösliche, in Alkohol und Aether leicht lösliche, farblose Krystalle.

**Wirkung:** Im Wesentlichen die der Salicylsäure, zu gleich aber in hervorragendem Maasse antineuralgisch. Bei dem Fehlen jeglicher Nebenwirkung selbst in grossen Dosen und bei wochenlangem Gebrauche vollkommen unschädlich.

**Anwendung:** Bei acutem Gelenkrheumatismus, bei Kopfschmerzen, bei Migräne, rheumatischen Zahnschmerzen und bei Ischias und Neuralgien, ferner bei Pruritus cutaneus.

**Verordnung:** In Pulver für sich (geschmacklos, also auch ohne Umhüllung zu nehmen), auch in Oblaten zu 1 gr vier- bis sechsmal täglich.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld).

**Scopolaminum hydrobromicum** ist das bromwasserstoffsäure Salz des in der Wurzel von Scopolia atropoides vorkommenden Alkaloids „Scopolamin“.

**Wirkung:** Das Scopolamin besitzt alle Eigenschaften welche Atropin und Hyoscin gemeinsam haben, und erweitert die Pupille, lähmt die Speichel- und Schweisssecretion, die motorischen Darmganglien.

**Anwendung:** Als Mydriaticum und als Sedativum (namentlich bei Aufregungszuständen von Geisteskranken)

**Dosirung und Formeln:**

Rp.: Scopolamini hydrobromici 0·01 bis 0·02,  
solve in:

Aquae destillat. 10·0,

Adde:

Solutionis Formaldehydi Xplo dilutae gtt. II

DS.: Augentropfen, 6 bis 7 Tropfen, auf den Tag verteilt, oder innerhalb 1½ Stunden, in ¼ stündlichen Pausen einzuträufeln.

(Als Mydriaticum, Ersatzmittel für Atropinlösungen).

Rp.: Scopolamini hydrobromici 0·01,

Aqua destillatae 10·0.

MDS.: ¼ bis 1 cm<sup>3</sup> subcutan zu injiciren.

(Als Sedativum und Hypnoticum bei Geisteskranken)

**Sidonal** ist chinasaures Piperazin.

**Wirkung;** Hemmung der Harnsäurebildung durch die Chinasäure. Lösung der Harnsäure durch das Piperazin. 5 bis 8 gr Sidonal setzen die tägliche Harnsäureausscheidung um 40 bis 50 Percent herab. Keine Nebenwirkungen.

**Anwendung:** Bei Gichtanfällen, bei Nierenreizung infolge von Harngries; bei täglichen Gaben von 5·0 verschwinden die Anfälle innerhalb weniger (5 bis 9) Tage und der Harn hellt sich auffallend auf.

**Sparteinum sulfuricum** ist das schwefelsaure Salz der im Besenginster (Spartium Scoparium) enthaltenen Base C<sub>15</sub> H<sub>26</sub> N<sub>2</sub>; es bildet farblose, in Wasser leicht lösliche Krystalle.

Es ist ein, auf die Nervencentren deletär wirkendes, in grösseren Gaben tödtliches Gift.

**Anwendung:** Zur Erzeugung von Temperaturabfall bei fieberhaften Krankheiten, besonders bei Erysipel in Form von 5percentiger wässeriger Lösung zum Einpinseln.

**Spermin.** Eine organische Basis von der empirischen Zusammensetzung  $C_2 H_5 N$ , seiner Constitution nach wahrscheinlich Aethylenimin:  $C_2 H_4 NH$ ; das phosphorsaure Salz dieser Basis bildet den unter dem Namen „Charcot-Leyden'sche Krystalle“ bekannten Körper; dargestellt aus dem Hoden junger Thiere.

**Wirkung:** P o e h l glaubt in diesem Körper das wirksame Princip des von Brown-Séquard so sehr gerühmten Liqueur testicularis gefunden zu haben; das Spermin würde also den ersten directen Uebergang von den chemisch genau bekannten Körpern zu den organo-therapeutischen Präparaten bilden.

**Anwendung:** Das Sperminum wird ähnlich wie seine Muttersubstanz als Nervino-Tonicum bei Neurasthenie, Schwächezuständen, Senium Präcox, Impotenz etc. empfohlen.

**Verordnung:** Das Sperminum hydrochloricum zu 0.01 subcutan injicirt.

**stypticin.** Salzsaures Cotarnin; Oxydationsproduct des Narcotin.

**Physiologische Wirkung:** Lähmung der motorischen Sphäre des Rückenmarkes, tödtet durch Lähmung des Athmungscentrums; keine Wirkung auf das Herz, Gefässsystem und Blutdruck.

**Anwendung:** Bei Metrorrhagien und abnorm starker Menstruation, statt des Hydrastinin; auch bei subinvolutio uteri, Blutungen bei Myom, ferner bei Lungen- und Hä-morrhoidalblutungen.

**Dosis:** Injection von 0.2 in 10 percentiger Lösung, intern 0.05 zwei- bis dreimal täglich.

**sulfonal** ist Diäthylsulfondimethylmethan; es stellt dicke farblose Prismen dar, welche in kaltem Wasser sehr schwer, in siedendem Wasser, Alkohol und Aether leicht löslich und vollkommen geruch- und geschmacklos sind.

**Wirkung:** Es unterstützt das natürliche Schlafbedürfniss und ruft es dort hervor, wo es fehlt; keine Wirkung auf das Herz und (wenigstens in arzneilichen Dosen) auf den Blutdruck. Bemerkenswerth ist die sogenannte postponirende Wirkung, welche unverhältnissmässig lange Zeit nach der Darreichung eintritt.

**Anwendung:** Bei nervöser Schlaflosigkeit (weniger gut bei Schlaflosigkeit infolge von Schmerzen; bei Erregungszuständen von Geisteskranken.

**Dosierung und Formel:**

Rp.: Sulfonal 1·5 bis 2·0 gr  
in caps. amylac.

S.: Eine Kapsel 1 Stunde vor dem Schlafengehen mit Wasser zu nehmen.

(Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co., Elberfeld.

**Syzygium Jambolanum.** Die Samen, welche die Wirkung diastatischer Fermente verzögern sollen und deshalb bei Diabetes angewendet werden, sind schon längere Zeit gebräuchlich; neu ist die Anwendung des Fluidextractes aus der Rinde zu demselben Zwecke.

Rp.: Extr. Syzygii Jambol. e cort.

DS.: 1½ Esslöffel (= 20 cm<sup>3</sup>) voll dreimal täglich nach den Mahlzeiten in etwas Wasser oder Wein zu nehmen.

(Bei Diabetes).

**Tannalbin** ist Tanninalbuminat, welches durch trockenes Erhitzen für die Magenverdauung unzugänglich gemacht ist; es spaltet erst im Darmcanale das Tannin ab. Es stellt ein schwach gelbliches, geschmackloses Pulver dar und enthält 50 Percent Gerbsäure.

Vorzug vor dem Tannin: Die Wirkungslosigkeit auf die Schleimhaut des Magens.

**Wirkung und Anwendung:** Besonders als Darmadstringens bei chronischen Enteritiden, bei den Durchfällen der Phthisiker und bei acuten Durchfällen.

**Verordnung:** Bei Kindern in Dosen von 0·4 bis 0·5 drei- bis fünfmal täglich. Bei Leberthracuren zur Vermeidung von Durchfällen prophylaktisch 2·0 gr pro die.

Bei Erwachsenen:

Rp.: Tannalbini 1·0,  
d. S. dos Nr. XII.

S.: 4 bis 5 Pulver täglich,  
oder

Rp.: Tannalbini 20·0,  
ad scatulam.

S.: 3 bis 4 Messerspitzen täglich in etwas Milch.

(Knoll & Co., Ludwigshafen).

**Tannigen** ist seiner chemischen Constitution nach Acetyl-tannin; es stellt ein gelblichgrünes, geruch- und geschmackloses, kaum hygroskopisches Pulver dar, welches in Wasser und saurem Wassen sehr wenig, leicht bei Gegenwart von Alkali und auch in Alkohol löslich ist.

Art der Wirkung: Es bleibt im Magen unverändert und erst im Darne wird das Tannin daraus abgeschieden; zusammenziehend, secretionsbeschränkend.

Anwendung: Sowohl bei acuten als chronischen Diarrhoen, bei Dysenterie, chronischem Darmkatarrh und Diarrhoen der Phthisiker, bei Brechdurchfall der Kinder, überall, wo es sich um eine Adstriction der Darmschleimhaut handelt.

Verordnung:

Bei Kindern:

Rp.: Tannigeni 15·0,  
ad scatulam.

S.: Zweimal täglich eine kleine Messerspitze.

Bei Erwachsenen:

Rp.: Tannigeni 20·0,  
ad scatulam.

S.: Zwei- bis dreimal täglich eine grosse Messerspitze.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.)

**Tannopin** ist Hexamethylentetramin (Urotropin)-Tannin; es stellt ein rehbraunes, geruch- und geschmackloses, feines, nicht hygroskopisches Pulver dar, welches in Wasser, Säuren, Alkohol nicht, wohl aber in verdünnter Alkalilösung langsam löslich ist. Es enthält ca 87 Percent Tannin.

Wirkung: Adstringirend auf die Darmschleimhaut.

Anwendung: Bei Enteritis.

Verordnung:

Bei Kindern:

Rp.: Tannopin 0·3 bis 0·5,  
Calomel. 0·005.

Mfp. S.: Drei- bis viermal täglich 1 Pulver.

Bei Erwachsenen:

0·5 bis 1·0 mehrmals täglich.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.)

**Teucrin** ist das wässrige Extract des getrockneten *Teucrium Scordium* und stellt eine schwarzbraune Flüssigkeit von krautartigem Geruche und scharfem Geschmacke dar.

**Wirkung:** Allgemeinwirkung Fieber erregend, sowohl bei Gesunden, als auch bei Tuberculösen; Localwirkung an der Injectionsstelle besteht bei Gesunden in vorübergehender Röthung, bei Tuberculösen in Entstehung activer Hyperämie.

**Anwendung:** Bei kalten Abscessen, tuberculösen Symptomen in Form von subcutanen Injectionen in der Nähe des Erkrankungsherdes.

**Dosis:** 3 gr für eine Injection.

**Thermodin**, seiner chemischen Constitution nach Acetylaethoxyphenylcarbaminsäureaethylester. Krystallisirt in weissen Nadeln, welche fast geruch- und geschmacklos sind und in Wasser sehr schwer löslich sind.

**Wirkung:** Es setzt die Temperatur in Dosen von 0.5 gr herab und zwar langsam innerhalb ungefähr vier Stunden um 2 bis 2.5 Grad. Die antineuralgische Wirkung ist eine unsichere und geringe.

**Anwendung:** Bei fieberhaften Zuständen aller Art wenn man eine künstliche Temperaturherabsetzung anstrebt.

**Tinctura Adonidis aestivalis.** Aus dem Kraut von *Adonis aestivalis*.

**Wirkung:** Tonisirend auf die Herzmusculatur und diuretisch.

**Anwendung:** Zu Entfettungscuren.

**Dosirung und Formel:**

Rp.: Tinct. adonidis aestivalis 25.0.

DS.: Dreimal täglich 10 Tropfen zu nehmen.

(Zu Entfettungscuren.)

**Tolypyrrin**, Tolylantipyrrin. p.-Tolyldimethylpyrazolon, farblose, bitterschmeckende, in 14 Theilen Wasser lösliche Krystalle.

**Wirkung:** Antipyreticum, Antineuralgicum und Antirheumaticum. Die Temperaturherabsetzung erfolgt ohne unangenehme Nebenwirkungen und nach etwas geringeren Gaben als beim Antipyrrin.

**Anwendung:** Bei Typhus, acutem Gelenkrheumatismus, Neuralgie.

**Verordnung:** In Pulvern zu 1·0 pro dosi bis viermal pro die.

**Tolysal**, salicylsaures Tolypyrin, farblose, in Wasser schwer lösliche Krystalle.

**Wirkung und Anwendung:** Wie das vorige, bei acutem Gelenkrheumatismus, als schmerzstillendes und antipyretisches Mittel.

**Verordnung:** In Pulvern zu 1·0 pro dosi bis zu 6·0 pro die.

**Trional** ist ein Sulfonal, in welchem eine Methylgruppe durch eine Aethylgruppe ersetzt ist, also Diaethylsulfonmethylaethylmethan; es bildet glänzende, in Wasser sehr schwer, in Alkohol und Aether leichtlösliche Krystalle von schwach bitterem Geschmacke.

**Wirkung:** Es unterstützt das natürliche Schlafbedürfniss, ist aber kein den Schlaf erzwingendes Betäubungsmittel; keine Einwirkung auf das Herz und den Blutdruck.

**Anwendung:** Als Hypnoticum,

- a) bei nervöser Schlaflosigkeit,
- b) bei Schlaflosigkeit in chronischen Erkrankungen,
- c) bei Geisteskranken (auch als Beruhigungsmittel bei Aufregungszuständen). (In Fällen von Manie, Melancholie, Paranoia persecutoria u. A.)

**Art der Anwendung und Dosirung:** In Fällen a) und b) wird es in erstmaliger Dosis 1·5 gr in einer grösseren Menge warmer Flüssigkeit gelöst, verabreicht. An den folgenden Abenden ermässigt man die Gaben auf 1·0 bis 1·25 gr. Für Diurese und Stuhlentleerung muss gesorgt werden.

Bei Geisteskranken: Morgens und Abends je 2·0 gr, wodurch bei Tage nicht immer Schlaf, aber grössere Ruhe bei dem Kranken bewirkt wird.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.)

**Triphenin** ist seiner chemischen Constitution nach Propionylpheneditin; es bildet weisse, in Alkohol leicht lösliche Krystallblättchen.



**Wirkung:** Es setzt in acut fieberhaften Krankheiten sowie bei Phthisikern die Temperatur in Dosen von 0·3 bis 0·6 gr. herab; in etwas grösseren Dosen wirkt es analgetisch. (Infolge der geringen Löslichkeit und langsamen Resorbirbarkeit tritt die Wirkung des Mittels allmählig zu Tage.)

**Anwendung:** Als Antipyreticum; als Analgeticum. **Tritole** sind gallertartige mit Malzextract und Oelen aller Art hergestellte Emulsionen (Dieterich, Helfenberg). Sie sind dafür berechnet, offen, nicht in Kapseln genommen zu werden; bemerkenswerth ist das

**Bandwurmtritol** „Dieterich“, welches aus 25 Pct Extr. filic., 25 Percent aromat. Diastase-Malzextract und 50 Percent Ricinusöl besteht. Es vertheilt sich in Wasser leicht zu einer gleichmässigen Milch und wird in drei Dosen stark (8 gr Extr. Fil.), mittelstark (6 gr) und schwach (4 gr) abgegeben. Das Tritol wirkt rascher und intensiver, als die Oeextractmischung in Kapseln.

**Tropacocainum hydrochloricum** ist das salzsaure Salz des Benzoylpseudotropein, einer in den Cocablättern vorkommenden, von Liebermann synthetisch dargestellten Base. Das Salz bildet weisse, in Wasser leicht lösliche Nadeln.

**Wirkung:** Localanästhesirend in ähnlich starken Concentrationen wie das Cocaïn; vor letzterem hat es die geringe Giftigkeit voraus; Mydriasis tritt bei seiner Anwendung nicht regelmässig, jedenfalls in geringerem Maasse auf, als bei Cocaïn.

**Anwendung:** Als Ersatz des Cocaïns zur localen Anästhesie in der Augen- und Zahnheilkunde, zur Vornahme von Operationen in der Nase und Kehlkopf, ferner zur Infiltrationsanästhesie in 0·1 und 0·2procentiger Lösung (in 0·2procentiger Kochsalzlösung) und als Zusatz zu Aetzpasten in der Dentistik.

**Formeln:**

Rp.: Tropacocaini hydrochlorici 0·3,  
Natrii chlorati 0·06,  
solve in:

Aquae destillatae 10·0,

Filtera

DS.: Aeusserlich.

**Uropherin-benzoat:** Theobrominlithium-Lithium benzoicum, ein feines, weisses, in Wasser leicht lösliches Pulver, Uropherinsalicylat: Theobrominlithium-Lithium salicylicum, weisses, in 5 Theilen Wasser sich lösendes Pulver.

**Wirkung:** Als reines Diureticum ohne Wirkung auf das Herz als Ersatz des viel theureren Diuretin empfohlen.

**Anwendung:** Bei hydropischen Zuständen der Nephritiker und Herzkranken.

**Dosirung und Formel:**

Rp.: Theobrominlithii — Lithii salicylici  
(Uropherini salicylici) 10 gr,  
solve in:

Aquae destillatae 120 gr,  
Vanillini 0·001,  
Syrupi gummoti 30·0.

DS.: Ein Esslöffel voll drei- bis viermal täglich.

oder:

Rp.: Theobrominlithii — Lithii salicylici,  
(Uropherini salicylici) 1 gr,  
Detur in X<sup>pl</sup>o ad capsulas gelatinosas.

S.: 1 Kapsel drei- bis viermal täglich mit Nachtrinken von Wasser (1 Glas) jedesmal.

**Urotropin** ist das durch Eindampfen einer ammoniakalisch gemachten Formaldehydlösung gewonnene Hexamethylen-tetramin  $(\text{CH}_2)_6\text{N}_4$ ; es bildet farblose, in Wasser leicht lösliche Krystalle.

**Wirkung:** Nach Einverleibung des Urotropin hat der hiernach ausgeschiedene Harn sehr stark harnsäurelösende Eigenschaften; der Urin verfällt nicht der ammoniakalischen Harngährung; vorher ammoniakalischer Harn wird durch Verabreichung von Urotropin sauer; die Harnmenge wird vermehrt.

**Anwendung:** Als Diureticum und harnsäurelösendes Mittel bei Gicht und harnsaurer Diathese, bei Harn- und Blasenleiden, Cystitis.

Als Antibacteriticum bei Entzündungen der Blase, besonders bei ammoniakalischer Harngährung.

**Verordnung:** Einzeldosis 0·5, gelöst in  $\frac{1}{4}$  Liter kohlensaurem Wasser von Zimmertemperatur; zuerst Morgens und Abends je 0·5, dann auch Mittags.

**Validol** ist eine Verbindung von Menthol und Valeriansäure mit etwas freiem Menthol. Es stellt eine krystallklare, farblose, dickliche Flüssigkeit dar, von angenehmem mildem Geruch und kühlendem, schwach bitterem Geschmack. Es löst beliebige Mengen von Menthol.

**Wirkung:** Gleich der des Menthols, Analepticum und Stomachicum, Carminativum.

**Anwendung und Verordnung:** Innerlich 10 bis 15 Tropfen bei hysterischen und neurasthenischen Zuständen. Aeusserlich zu Inhalationen, zu Pinselungen bei Rachen- und Mandelbelägen, zu Einreibungen.

---

### **Organo-therapeutische Präparate.** A

**gemeines:** Die Organotherapie verfolgt im Allgemeinen den Zweck, die Function eines durch Operation entfernt oder durch Erkrankungen functionsuntüchtig gewordenen Organes zu ersetzen. Die Geschichte dieser Therapie steht in unlöslichem Zusammenhange mit der Geschichte der Physiologie der Schilddrüse, beziehungsweise der Störungen, welche nach Exstirpation derselben beobachtet werden. Diese Störungen, zuerst an Thieren, denen die Schilddrüse entfernt wurde, beobachtet (Schiff), wurden dann auch nach Struma-Exstirpationen am Menschen (Kocher) beschrieben und als Cachexia strumipriva bezeichnet. Es wurde nachher, vorerst auch bei Thieren, die höchst merkwürdige Beobachtung gemacht, dass, wenn man die entfernte Schilddrüse anderweitig dem Körper (z. B. Peritoneum) wieder einverleibt, jene Störungen ausbleiben; dies führte darauf, statt der directen Einverleibung der Schilddrüse, deren Extract den Versuchsthieren einzuspritzen; später gelang man den Thieren die Schilddrüse oder deren Extract per os ein; immer war das Resultat das Gleiche: die nach Exstirpation der Schilddrüse auftretenden Störungen wurden behoben oder ihr Eintreten überhaupt vereitelt. Ganz im Sinne der Thierexperimente fielen auch die Versuche an Menschen aus. Hier hatte man es mit Fällen zu thun, denen entweder nach operativer Entfernung der Schilddrüse der als Cachexia strumipriva bezeichnete Symptomencomplex in Erscheinung trat oder mit solchen, in welchen die Symptome nach krankhafter Atrophie der Schilddrüse auftraten; in letzteren Fällen sprach und spricht man von

Myxoedem. Eine Beschreibung dieser Erkrankungen liegt ausserhalb des Rahmens dieses Büchleins; es genügt hier die Feststellung, dass sowohl die Verabreichung frischer Schilddrüsen oder deren Extract per os als auch die subcutane Einspritzung des Extractes die Menschen von den Folgen der Struma-Exstirpation bewahrte und andererseits die Fälle von Myxoedem der vollständigen Heilung zuführte. Die Forschung bemächtigte sich dieser interessanten Phänomene in ausgiebigster Weise und die Studien wurden nach verschiedenen Gesichtspunkten unternommen: Es wurde von verschiedenen Seiten der Stoffwechsel der Thiere und Menschen, welchen Schilddrüse in irgend einer Form einverleibt wurde, untersucht und zweifellos festgestellt, dass eine erhöhte Stickstoffausfuhr eine Folge dieser Einverleibung sei; demgemäss sank das Körpergewicht bei den betreffenden Individuen und das führte zur Verwendung der Schilddrüse und ihrer Präparate bei Behandlung der Fettsucht. Bezüglich der von einigen Beobachtern constatirten Nebenerscheinungen, als Herzklopfen, Benommenheit, Schwindel und dergleichen wurde es wahrscheinlich gemacht, dass sie der Verunreinigung der Präparate (Verwendung von in Fäulniss übergegangener Schilddrüsen) zuzuschreiben seien; man war demgemäss bestrebt, möglichst reine, frische Präparate darzustellen. Andererseits suchte man sowohl aus theoretisch-wissenschaftlichem Interesse, als auch um eine genaue Dosirung des Mittels zu ermöglichen, das wirksame Princip der Schilddrüse rein zu erhalten. Fast gleichzeitig wurden von zwei Forschern zwei von einander verschiedene Stoffe als dieses wirksame Princip bezeichnet: Von J. Fränkel als Thyreoantitoxin als stickstoffhaltiger, krystallinischer, jodfreier Körper und von E. Baumann die zuerst Thyrojodin später Jodothyryn genannte, 10 Percent Jod enthaltende Substanz. Es ist zweifellos festgestellt, dass letzterer Körper dieselben Wirkungen hervorruft, wie alle vordem dargestellten Schilddrüsenpräparate. Es lag nahe, bei Schilddrüsenhypertrophien (Struma parenchymatosa) die Schilddrüse therapeutisch zu verwenden, ferner bei Morbus Basedowii, soweit man die Erkrankung mit der bei ihr beobachteten Schilddrüsenvergrösserung (Struma vasculosa) in Verbindung brachte. Bezüglich der zuletzt erwähnten Indicationen sind ganz sichere Resultate nicht erzielt worden; bezüglich des Morbus Basedowii speciell ist es nicht ausgeschlossen, dass die Schilddrüsenmedication

verschlechternd wirkt. Zu erwähnen ist auch die mit Erfolg versuchte Verwendung der Schilddrüsenpräparate gegen Psoriasis. (Paschkis und Grosz). Die an die Entdeckung der Schilddrüsentherapie sich anschliessenden Forschungsbewegten sich auch in der Richtung, ob nicht in analoger Weise wie bei der Schilddrüse auch andere Organe in ihrer Function durch künstliche Einverleibung ebenderselben Organe ersetzt werden können. Zum Theile schon vor dem Ausbau der Schilddrüsenfütterungs-Theorie hat Brown Séquard den Extract der Hoden junger Thiere namentlich bei männlicher Impotenz verwendet. Nach und nach wurden ziemlich alle Organe in den Bereich dieser Versuche gezogen, namentlich aber Eierstockpräparate bei den Molimina climacterica, sowie bei den nervösen Erscheinungen, welche man nach operativer Entfernung der Ovarien beobachtet. Hypophysispräparate bei Akromegalie, Knochenmarkpräparate bei Störungen der Blutbildung u. s. w. Es mag noch bemerkt werden, dass durch Zufuhr von Thyraden, Oophorin und Hypophysis die Kalk- und Phosphorsäureausscheidung gesteigert werden.

### S p e c i e l l e s :

#### Schilddrüsenpräparate :

**Jodothyrin** ist eine Milchzuckerverreibung der wirksamen jodhaltigen Substanz der Schilddrüse; es bildet ein weisses Pulver von dem specifischen Geschmacke des Milchzuckers und ist derart eingestellt, dass 1 gr desselben 0·3 mgr Jod enthält; ebenso viel Jod enthält aber auch durchschnittlich 1 gr frische Hammelschilddrüse; in den Handel kommt das Präparat in Pulverform oder in Form von Tabletten im Gewichte von 0·3 gr, welche 0·3 gr Drüse gleichkommen.

**Dosirung:** Gegen Struma, Obesitas, Psoriasis 1 bis 2 gr pro die für Erwachsene, 0·3 bis 1 gr für Kinder gegen Myxoedem beginnt man mit 0·2 gr pro die und steigt ganz allmählig zur vollen Tagesdosis. Als Maximaldosis kann 3 bis 4 gr pro die angesehen werden. Sehr zweckmässig ist die gleichzeitige Darreichung von Arsen (z. B. als Liq. Fowl.), wodurch die üblen Nebenwirkungen des Jodothyrens vermieden werden.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld).

**thyraden** enthält sowohl das Thyreoantitoxin als auch das Jodothyrin in der Menge, in der sie in der Drüse enthalten sind.

1 gr des Pulvers entspricht 2 gr frischer Drüse

1 Tablette " 0.3 " " "

Dosirung: Für Erwachsene: Einzeldosis 1 bis 2 Tabletten, Tagesdosis 6 bis 7 Tabletten.

Für Kinder: Einzeldosis 1 Tablette, Tagesdosis 2 bis 5 Tabletten.

Knoll & Co., Ludwigshafen.

Schilddrüsentabletten; zumeist durch Verreibung und nachherige Compression der getrockneten Schilddrüse gewonnen. Es kommen hiervon zahlreiche Fabrikate in den Handel und bei den meisten entspricht 1 Tablette 0.3 gr frischer Drüse. Die bekanntesten Präparate sind die von E. Merck — Darmstadt, Borroughs, Wellcome & Co. — London u. v. A.

**Eierstockpräparate.** Ovaria siccata pulver., hergestellt durch Verreibung der von Fett befreiten, bei 40° C. getrockneten Kuhovarien; 1.5 gr des Pulvers entsprechen durchschnittlich der Substanz eines Ovariums; außerdem kommen Tabletten in den Handel, von denen jede 0.1 des Pulvers enthält.

Anwendung: Gegen die Molimina climacterica, Wallungen, Hitzegefühl, Herzklopfen, Gedächtnisschwund, Schlaflosigkeit etc. Auf den Verlauf von Osteomalacie hat Eierstocksubstanz keinerlei merkbaren Einfluss aus.

Dosis: (nach Chrobak): 0.5 bis 1.0 gr des Pulvers.

Formeln.

Rp.: Ovariorum sicc. 10.0,  
Vanillini 0.01,  
Mucil. gum. arab. etc. tragac,  
qu. s. ut f. pill. Nr. 100,  
Obd. pasta Cacao saccharat.

S. Dreimal täglich 2 bis 3 Pillen.

Rp.: Tabletтарum Ovar. sicc. Merck Nr. 100.

S.: Dreimal täglich 2 bis 3 Tabletten zu nehmen.

**Thyrorin** in ähnlicher Weise hergestellt.

**Anwendung:** Wie das vorhergehende, ausserdem bei den mit Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane zusammenhängenden Dermatosen.

**Dosis:** Tabletten von 0·5, 2 bis 3 Stück steigend bis 15 Stück täglich.

**Ovaraden** (Knoll), geschmack- und geruchloses Pulver von welchem 1 Theil 2 Theilen frischer Ovarien entspricht.

**DS.:** 4 bis 8 Tabletten oder 1 bis 2 gr Ovaradenpulver zu nehmen.

**Hypophysispräparate.** Hypophysis cerebri sicc. pulveris in der gleichen Weise wie das vorige zubereitet u. z. so, dass 1 Theil des Präparates aus 6·5 Theilen des Organes hergestellt wird.

**Anwendung:** Bei Akromegalie. (In einzelnen Fällen erfolgte Besserung des psychischen Zustandes.)

**Dosirung und Formel:**

**Rp.:** Tablett. Hypophys. sicc. Merck Nr. 100.

**S.:** Von dreimal täglich 1 Stück bis zu dreimal täglich 3 Stück allmählig steigend,

Angeführt seien noch:

**Hodenpräparate.**

- a) Testes siccati pulver  
1 Theil = 6 Theilen des Organes;
- b) Testaden (Knoll),  
1 gr = 2 gr frischen Hodeninhaltes.

**Milzpräparate.**

- a) Lien siccatus pulver  
1 Theil = 5 Theilen des Organes;
- b) Lienaden (Knoll),  
1 gr = 2 gr frischer Milz

**Knochenmarkpräparate.** Medulladen (Knoll) ein aus rothem Knochenmark dargestelltes, rothbraunes Pulver, dessen Zusammensetzung nach eine fast reine Eisen-Eiweissverbindung.

**Anwendung:** Bei perniziöser Anämie, Pseudo-leukämie (sichere Erfolge scheinen damit noch nicht erzielt worden zu sein).

Dosis:

1 bis 4 gr für Kinder pro die

2 bis 9 gr für Erwachsene pro die.

In den Handel gelangen ausserdem Präparate aus den verschiedensten Organen, sowohl in Pulverform als auch in Tabletten; doch handelt es sich hier meistens um geistlose Analogisirung der mit den Schilddrüsenpräparaten erzielten Erfolge auf Organe und Erkrankungen, bei welchen eine Wirkung der betreffenden Präparate von vornherein als aussichtslos gelten muss; es sei daher, nicht der Vollständigkeit, sondern der Curiosität halber, erwähnt, dass ein Corden gegen *Vitia cordis*, ein Heparaden gegen *Cirrhosis hepatis* und *Cerebrum siccatum* gegen Geisteskrankheiten aller Art und Phobien hysterischer Natur dargestellt und „mit Erfolg“ angewendet wurden.

---

**tuberculin TR** und **TO** sind Tuberculinpräparate, welche bei den Versuchen zur Herstellung des Tuberculin TR gewonnen worden sind; sie besitzen für die Praxis keinerlei Bedeutung.

**tuberculin TR.** Art der Herstellung: Reinculturen von Tuberkelbacillen werden im Achatmörser trocken zerrieben, die Masse in destillirtem Wasser aufgeschwemmt und centrifugirt; der sich bildende Bodensatz wird neuerlich getrocknet, zerrieben, aufgeschwemmt, centrifugirt u. s. w. Zuletzt wird der Flüssigkeit, welche im Cubikcentimeter 10 mgr feste Substanz enthält, Glycerin zugesetzt (20 Percent).

Eigenschaften: Nach Koch besitzt dieses Präparat immunisirende Wirkungen gegenüber der Tuberculose.

Art der Anwendung. Dosirung: Man stellt sich mittels physiologischer Kochsalzlösung eine entsprechende Verdünnung her; man beginnt mit Injectionen von  $\frac{1}{500}$  mgr fester Substanz. Die Einspritzungen werden ungefähr jeden zweiten Tag unter so langsamer Steigerung der Dosis gemacht, dass Temperatursteigerungen von mehr als  $\frac{1}{2}$  Grad möglichst vermieden werden. Die zu erreichende Dosis beträgt 20 mgr.

Contraindicationen: So weit vorgeschrittene Tuberculose, dass der Zustand nur noch wenige Monate



Lebensfrist gestattet und solche Fälle, in denen secundäre Infectionen mit Streptokokken und septische Processe eine Rolle spielen. (Ueber Erfolge mit diesem Präparate liegen bis jetzt nur wenige Berichte vor.)

**Diphtherieserum.** Der Vorgang zur Darstellung des Diphtherieserums ist der, dass die Thiere (gegenwärtig ausschliesslich Pferde) vorerst durch abgeschwächte Culturen immunisirt werden; dann erst ist man im Stande durch Einspritzung vollwerthiger Culturen in steigender Menge dem Serum der betreffenden Thiere einen immer höheren Immunisirungswerth zu verleihen.

Als Normalserum bezeichnet die deutsche Schule dasjenige Serum, von welchem  $0.1 \text{ cm}^3$  genügt, um die zehnfach tödtliche Giftdosis vollständig unschädlich zu machen;  $1 \text{ cm}^3$  dieses Normalserums enthält eine Immunisirungseinheit. (Genügt also von einem Serum schon  $0.001 \text{ cm}^3$  zur Paralysisirung der zehnfach tödtlichen Dosis, so enthält dieses Serum 100 Immunisirungseinheiten.)

Wirkung des Serums: Als sicher feststehend kann beim Menschen eine auflösende Wirkung auf die durch die Löffler'schen Bacillen hervorgerufenen Membranen angesehen werden; eine durch längere Einwirkung der Toxine gesetzte Schädigung des Nervensystems kann durch das Serum nicht behoben werden. Die durch das Serum hervorgerufenen Nierenschädigungen scheinen keine grosse pathologische Bedeutung zu besitzen.

Stärke der Sera: Bei uns kommen in Betracht, das in der staatlichen Anstalt zur Darstellung von Diphtherieheilserum hergestellte und allenfalls das Behring'sche Heilserum der Höchster Farbwerke; beide werden in Fläschchen zu 8 bis  $10 \text{ cm}^3$  und in Fläschchen von 2 bis  $5 \text{ cm}^3$  (als sogenanntes hochwerthiges Serum) und jede Concentration wieder in verschiedenen Werthen dargestellt und zwar:

Serum der österreichischen staatlichen Anstalt:

a) gewöhnliches Serum (Inhalt 8 bis  $10 \text{ cm}^3$ ).

Nr. 0 = 200 Immunisirungseinheiten

„ 1 = 700 „

„ 2 = 1000 „

„ 3 = 1500 „

„ 4 = 1500 „

b) hochwerthiges Serum (Inhalt 2 bis 5 cm<sup>3</sup>).

A = 1000 Immunisirungseinheiten

B = 1500    ”

C = 2000    ”

Am meisten zur Verwendung gelangen die Nr. 2 und B der Wiener Anstalt. Die Sera mit mehr als 1000 Einheiten kommen für sehr schwere oder schon verschleppte Fälle in Anwendung.

Art der Anwendung: Die Einspritzungen werden in einem möglichst frühen Stadium der Krankheit mit der Koch'schen oder noch besser mit der nach von Widerhofer modificirten Spritze gemacht; es wird das ganze zu verwendende Quantum auf einmal subcutan eingespritzt. Als Injectionsstellen werden verwendet: die Bauchhaut, die Haut der Innenseite der Oberschenkel und die Seitenwand des Thorax. Eine Massage nach der Injection ist überflüssig.

**Streptokokkenserum** (S. C. U. R.) Bei Herstellung dieses Serums müssen lebende Streptokokkenculturen verwendet werden; im Uebrigen ist der Vorgang der Darstellung ähnlich wie beim Diphtherieserum; das Blut wird den Thieren erst einige Wochen nach Verschwinden der Reaction entnommen. Die Schutzkraft des Serums wird bemessen nach der Menge, die nöthig ist, um ein Kaninchen von 1500 bis 1800 gr gegen die zehnfach tödtliche Menge der Microben zu bewahren, sofern es das Serum 12 bis 18 Stunden vor der Impfung erhalten hat.

Wirkung beim Menschen: Sichergestellt scheint nur die temperaturherabsetzende Wirkung bei Processen, welche durch Streptokokken bedingt sind, also namentlich beim Erysipel, Phlegmonen, Puerperalprocessen. Beim Erysipel bessert sich der locale Zustand mehr oder weniger rasch; die Abschuppung vollzieht sich geschwind und in grossen Schuppen.

Dosis: Die Dosirung ist noch nicht zweifellos festgestellt; sie schwankt in weiteren Grenzen je nach der Schwere der Krankheit und dem Zeitpunkte des Eingreifens, im Allgemeinen werden Erwachsenen 10 bis 20 cm<sup>3</sup> Kinder 5 bis 10 cm<sup>3</sup> injicirt.

**Tuberculoseheilserum** (Maragliano). Darstellung: Zu den Immunisirungsversuchen werden Hunde, Esel

und Pferde benützt, denen in langsam steigenden Dosen nicht lebende Tubercelbacillen, sondern stark wirksame Toxine derselben einverleibt wurden.

**Bestimmung** des Immunisirungswerthes erfolgt am kranken Menschen: „Wenn man einem an Tuberculose erkrankten Menschen Tuberculin (Koch) und Serum in genügender Menge gleichzeitig einspritzt, so kommt weder eine locale noch eine allgemeine Reaction zustande während eine gleiche Quantität von Tuberculin allein locale und allgemeine Reaction hervorruft.“ Die Wirksamkeit des Serums wird also nach seiner Fähigkeit, die toxische Wirkung des Tuberculins zum Schwinden zu bringen beurtheilt.

**Wirkung** des Serums: Nach Maragliano werden die localen tuberculösen Veränderungen, falls keine Mischinfektion vorliegt, in günstigem Sinne beeinflusst.

**Dosirung** ist aus den den Fläschchen beigegebenen Gebrauchsanweisungen zu ersehen.

**Schlangengiftserum** (S. C. U. R.), gewonnen durch Injection des Giftes der *Cobra capella* bei Pferden.

**Organoserum** (S. C. U. R.) aseptisches Normalrinderblutserum mit Extracten thierischer Organe versetzt, welches bei Schwächezuständen und Anämie, bei Convalescenz nicht subcutan, sondern per rectum applicirt wird. Zur Verwendung bei Tuberculose wird dem Serum noch 1 Percent Guajacolphosphit zugesetzt.

---

## B. Aeusserliche Mittel.

---

**Actol** (*Argentum lacticum*) ist ein weisses, geruchloses und fast geschmackloses in Wasser ziemlich leicht (1:15) lösliches Pulver.

**Wirkung:** Antiseptisch und zwar in Gewebsflüssigkeiten stärker als Sublimat, ohne dessen Nachteile zu besitzen.

**Anwendung:** Nach Credé zur Wundbehandlung, dann zur Darstellung von Silberfäden und Drains.

**Verordnung:** In Lösung von 1:100 bis 2000 zur Spülflüssigkeit, als Gargarisma: von einer Lösung von 1:49 aqu. wird ein Theelöffel voll auf ein Glas Wasser genommen. Auch in Form von Actoltabletten à 0.2 an Stelle der Sublimatpastillen.

**Iriol** Basisch-gallussaures Wismuthoxyjodid. Graugrünes, feines, voluminöses, geruch- und geschmackloses, lichtbeständiges Pulver; löslich in Natronlauge und verdünnten Mineralsäuren. Weniger giftig als Jodoform und selbst Dermatol.

**Wirkung:** Antiseptisch, reizlos, blutstillend, granulationsbefördernd, secretionsbeschränkend.

**Anwendung:** Als Ersatzmittel für Jodoform in der Chirurgie, bei Geschwüren, bei Abscessen. Für tuberculöse Affectionen und bei Gonorrhoe.

**Verordnung:** Zunächst und am häufigsten in Form des Streupulvers, in Salbenform, mit Collodium und zu Injectionen in Abscesshöhlen und in die Harnröhre.

Rp.: Aiol 5·0  
Aqu. dest.  
Glycerini  $\overline{aa}$  50.00.

DS.: Emulsion, zur Injektion in tuberkulöse Höhlen.

**Alsol** ist essigweinsaure Thonerde, welche sich durch trockene Form, leichte Löslichkeit und dauernde Haltbarkeit von der einfach essigsauren Thonerde unterscheidet.

**Alumnol**, Naphtholdisulfosaures Aluminium ist ein weisses nicht hygroskopisches, in kaltem Wasser und in Glycerin lösliches Pulver.

Wirkung: Antiseptisch, antibacillär, (Typhus, Cholera-, Milzbrand- und Staphylococcus), ferner adstringierend, auch in die Tiefe wirkend.

Anwendung: Nur äusserlich bei Haut- und Geschlechtskrankheiten, besonders bei Gonorrhoe, ferner bei Wunden und Geschwüren, in Frauenkrankheiten Endometritis.

Verordnung: Als Streupulver für sich allein oder mit Amylum. In wässriger Lösung zur Ausspülung, zur Injection, in Salben, Gelatinstäbchen, Gaze.

Alumnoli 1 bis 2 : 100 aqu. Injection bei Gonorrhoe  
Alumnoli 10 : 90 ungt. Lanolini ; Salbe bei Prurigo.

Rp.: Alumnoli 20·0,  
Talei veneti,  
Amyli  $\overline{aa}$  40 00.

DS.: Streupulver bei Fusschweissen.

**Amyloform**, eine chemische Verbindung des Formaldehyds mit Stärke. Ein weisses, geruchloses, ungiftiges, in keinem Lösungsmittel lösliches, luft- und wärmebeständiges Pulver.

Wirkung: Antiseptisch durch das allmähig sich abspaltende Formaldehyd.

Anwendung: Als Ersatz für Jodoform in Form von Streupulvern, Gaze, Emulsionen etc.

**Aneson** (früher Anesin). Trichlor-pseudo-butylalkohol oder Acetonchloroform, beziehungsweise die gesättigte Lösung desselben im Wasser.

Wirkung einfach hypnotisch in Gaben von 0·5 bis 1·0, hauptsächlich analgetisch wie Cocaïn ; es entspricht

in der Wirkung der einer 2percentigen bis 2·5percentigen Cocaïnlösung.

**Anwendung:** Bei der Augen-, Kehlkopf-, Zahnheilkunde bei kleinen, ja selbst grossen Operationen entweder in Form der Beträufelung oder der subcutanen Injection.

**Anytin**, aus schwefelreichen Kohlenwasserstoffen gewonnenes sulfonsaures Amoniaksalz, ist ein braunschwarzes, hygroskopisches, in Wasser sehr leicht lösliches Pulver. Es besitzt die Eigenschaft, in Wasser unlösliche Substanzen durch seine Gegenwart löslich zu machen. Anytin ist für Diphtherie- und Milzbrandbacillus, sowie für Streptococcus giftig.

**Anytole** sind durch Anytin löslich gemachte Präparate. Bemerkenswerth sind: Kresol-Anytol = 50 Percent Kresol und 50 Percent Anytin, m-Kresol-Anytol = 40 Percent m-Kresol und 60 Percent Anytin, Jod-Anytol = 10 Percent Jod und 90 Percent Anytin. Am meisten geprüft ist m-Kresol-Anytol.

**Wirkung:** Bacillentödtend und desinficirend.

**Anwendung:** Zu versuchen m-Kresol-Anytol in 3percentiger Lösung als Desinfectionsmittel für die Hände, für Wunden, bei Erysipel, Diphtheritis und Ozaena.

**recolinum hydrobromicum**, das Alkaloidsalz aus den Früchten von Areca Catechu, den Betelnüssen, farblose, wasserlösliche Krystalle.

**Wirkung:** Aehnlich dem Muskarin auf das Herz, ferner als Athelminthicum und Myoticum.

**Verordnung:** Zur Installation einige Tropfen einer 1percentigen wässerigen Lösung.

**Argentamin**, Aethylendiamin-Silbernitratlösung. Es ist eine klare, farblose, alkalisch reagierende Flüssigkeit. 100 Theile Argentamin enthalten 10 Theile Silbernitrat und 10 Theile Aethylendiamin. 10 Theile des flüssigen Argentamins entsprechen somit 1 Theil festen Silbernitrats.

**Wirkung:** Die des salpetersauren Silbers namentlich auch auf Gonokokken; es wird jedoch nicht wie Silbernitrat durch Kochsalz oder Eiweiss gefällt, sondern das Aethylendiamin löst die Silberoxyd-Eiweissverbindungen

und Chlorsilber, weshalb das Argentamin grosse Tiefewirkungen entfaltet.

**Anwendung:** Die des Silbernitrats, also namentlich bei Gonorrhoe, ferner in der Augenheilkunde, bei gastischem Katarrh.

**Verordnung:**

Argentamini 1·0,

Aqu. destill. 100·0 bis 500·0,

DS.: Injection (Urethritis ant.)

Argentamini 1·00,

Aqu. destill. 25·0 bis 100·0.

DS.: Injection (Urethritis post.)

Argentamini 1·0,

Aqu. destill. 1000·0

DS.: Zur Magenausspülung.

**Argentum colloidalis s. Credé** ist eine neue allotropic Modification des Silbers. Es ist grauschwarz mit metallischem Schimmer, leicht zerbrechlich, spröde, gut pulverisierbar, in Wasser (1 : 25) löslich; die Lösung ist bei Gegenwart von Eiweiss weder durch Kochsalz noch durch Salzsäure fällbar.

**Wirkung:** Giftig für Bacterien.

**Anwendung:** Zur allgemeinen Desinfection im Körper des Menschen, bei acuter und chronischer Sepsis bei Furunculosis.

**Verordnung:** In wässriger Lösung 1 : 100 zu subcutanen Injectionen, als Unguentum arg. colloidalis (15procentig) zu 1 bis 3 gr pro Dosis, ein- bis zweimal täglich an der gesunden Haut, nicht der des erkrankten Körperteiles, zu verreiben. Auch innerlich: In Form der Lösung 1 : 200 bis 1000 mit 1 Percent Eiweiss oder in Pillen.

**Argonin**, Argentum-Casein, eine Verbindung von Silber und Casein, welche in 15 Theilen so viel Silber enthält, als in 1 Theil Silbernitrat enthalten ist. Weisses, in kaltem Wasser schwer, in heissem Wasser leicht lösliches Pulver.

**Wirkung:** Bacterientödtend gleich dem Argentum nitricum, aber nicht ätzend und ohne Reizwirkung. Als Adstringens wirkt es kaum; dagegen erweist es sich als Desinfectionsmittel, namentlich dem Gonococcus gegenüber sehr wirksam.

**A n w e n d u n g:** Es ist ein vorzügliches Mittel bei Gonorrhoe, indem es die Gonokokken vernichtet und die Schleimhaut selbst nicht verletzt; die ungünstige Reaction der Schleimhaut wird dadurch wohl nicht geheilt, aber auch nicht oder wenigstens nur in beschränktestem Masse gesteigert; endlich ist bei dem Argonin, da es mit Eiweiss keinen Niederschlag gibt, auch eine grosse Tiefenwirkung möglich. Die Gonokokken verschwinden sowohl bei acuten, als bei chronischen Fällen gewöhnlich innerhalb 9 Tagen und auch der Ausfluss verschwindet meistens in 3 Wochen. Sowohl die Urethritis anterior und posterior der Männer, als auch die Urethritis und die Cervikalblennorrhoe der Frauen sind für dieses Mittel zugänglich.

**V e r o r d n u n g:** Die Auflösung des Argonins soll immer ex tempore erfolgen; dasselbe wird in einem geeigneten Gefässe vorerst mit kaltem Wasser verrührt, das Gefäss dann auf das Wasserbad gestellt und nur bis zur vollkommenen Lösung erwärmt. Nöthigenfalls wird durch Gaze colirt und die Flüssigkeit in dunkle Flaschen gefüllt. Bis zu 10 Percent Argonin sind leicht löslich. Die Lösungen opalesciren.

Argonin 1·5 bis 2·0,

Aqu. destill. 100·0,

D.: Ad vitr. nigr.

S.: Injection, drei- bis fünfmal täglich zu verwenden.

Argonin 10·0,

Aqu. destill. 90·0,

D.: Ad vitr. nigr.

D.: Zu Auswischungen des Cervicalcanals mittelst Watte und Playfair'scher Sonde.

**I s t o l** Dithymoldijodid. Es stellt ein hellröthlichbraunes, feines, geruchloses, nicht in Wasser und Glycerin, wohl aber in Aether und Chloroform lösliches Pulver dar. Der Jodgehalt beträgt 45·80 Percent.

**Wirkung:** Wie Jodoform ohne dessen unangenehmen Geruch und Giftigkeit zu besitzen. Vorzügliches Verwundungsmittel.

**A n w e n d u n g:** Aeusserlich bei Hautkrankheiten, namentlich bei Brandwunden, ferner bei Hals-, Ohren- und Nasenkrankheiten, besonders bei Ozaena.



**V e r o r d n u n g:** Als Streupulver für sich allein oder mit Acid. boric. sublt. p. (event. Talc. oder Sacch. lact.) zu Einblasungen, in Salbenform oder mit Collodium.

Rp.: Aristoli 2·0,  
Sacch. lact. 18·00.

DS.: Zur Einblasung bei Diphther. der Nase.

Rp.: Aristoli 5·0,  
Ol. Olivar 20·0,  
Lanolini 75·0.

DS.: Brandsalbe.

**Asterol** ist Parasulphophenol-Quecksilberammoniumtartrat und stellt ein gelblich- bis bräunlichweisses in kaltem Wasser wenig, in heissem leicht (unter Trübung) lösliches Pulver mit einem Quecksilbergehalte von 11 Percent dar.

**Wirkung:** Bactericid, antiseptisch, auf Wunden nicht ätzend; sonst die der Quecksilberverbindungen.

**Anwendung:** In 2- bis 5percentigen wässrigen Lösungen zur Wundbehandlung und zur Desinfection von Instrumenten.

**Boral**, eine Doppelverbindung des Aluminium mit Bor- und Weinsteinsäure, bildet feine, weisse, in Wasser leicht lösliche Krystalle.

**Wirkung:** Adstringierend und entwicklungshemmend auf Bakterien.

**Anwendung:** In der Ohrenheilkunde bei eiternden Mittelohrerkrankungen in Form von Ausspülungen und Einblasungen, bei Ekzemen des Gehörganges in Form von 10percentigen Salben.

**Brandbinde**, Dr. von Bardeleben's (Wismuth) Bequemes unbegrenzt haltbares antiseptisches Mittel bei Verbrennungen, Verbrühungen, sowie allen Verletzungen. Verbrennungswunden sehr schmerzhaft und langsam heilend, pflegen bei sonstiger Behandlung oft grosse Schwierigkeiten zu bieten. Durch obige Binde wird die Behandlung durch sofortige Schmerzstillung und schnelle Heilung sehr vereinfacht. Mit der Binde wird die verbrannte Stelle nach Entfernung etwaiger Blasen mehrere Male lose umwickelt. Die Bindelage bleibt bis zum 6

oder 8. Tage liegen; wenn sie sich nicht vorher abhebt, so wird meistens unter einem einzigen Verbande eine definitive Heilung erzielt. Aber auch bei Ekzemen, Geschwüren an den Unterschenkeln, bei den dermatologischen Complicationen des Diabetes (zur Behandlung des dabei auftretenden Pruritus und Intertrigo), bei artificiellen Reizzuständen der Haut (die dem Wesen nach einer Verbrennung gleich kommen), sowie Nabelverbänden Neugeborener (bequemster und sicherster Verband zur Verhütung von Entzündungen) wird die Binde mit gleich gutem Erfolge angewandt.

**pyrolin** oder Boroglycerinlanolin ist eine sehr zweckmässig zusammengesetzte Kühlsalbe, welche bei oberflächlichen Hautverletzungen, welche durch Kälte, Hitze, Druck etc. hervorgerufen werden, gute Dienste leistet.

**minosol** ist eine Oxychinolin-Verbindung: ein krystallinisches, schwefelgelbes nicht hygroskopisches, im Wasser sehr leicht lösliches Pulver. Es ätzt und coagulirt nicht.

**Wirkung:** Sowohl bei subcutaner als bei innerlicher Einführung bei Thieren ungiftig, an bacterientödtender und entwicklungshemmender Wirkung der Carbonsäure 10mal, dem Sublimat in keimtödtender Wirkung mindestens 10mal überlegen. (Bei Typhus-, Diphtherie-, Cholerabacillen, bei Staph. pyog. und Streptoc. Erysip.)

**Anwendung:** In der Geburtshilfe und Gynäkologie bei Blasenkatarrh, bei Mund-, Ohren- und Nasenkrankheiten, bei frischen Wunden, Geschwüren und verschiedenen Dermatonosen, als ein absolut nicht reizendes, ja selbst schmerzstillendes Mittel. Endlich wird es als Thierheilmittel, ferner zur Fleischkonservirung und weil es keinen belästigenden Geruch hat und nicht flüchtig ist, zur Grossdesinfection empfohlen.

**Verordnung:**

pül- und Verbandwässer 1 : 1000 bis 1 : 4000.

Injection in die Urethra 0.1 bis 0.5 : 100,

Mundwasser 2 : 200 Aqu. rosar.,

Einzelung 1 : 2 bis 20.

Streupulver 1, Acid. bor, 1, Zinci oxyd. 9 für Wunden.

„ 1 : 100 Amyl als einfaches Streupulver.

Salben 1 : 25 bis 50 z. B. bei Ekzem.

2 : 25 Zink Amylumpaste,

zur Grossdesinfection 25 bis 50 Rohchinosol mit N<sub>2</sub>S bisulf auf den Kubikmeter Wasser.

Ferner Stifte, Bougies, Watte, Gaze, Seife und kosmetische Präparate.

**Collemplastra** sind Pflaster, bei denen Kautschuk in die Pflastermasse beigemischt ist. Ursprünglich in gerader ausgezeichneter Qualität aus Amerika importirt, werden dieselben derzeit von zahlreichen Fabrikanten erzeugt. Vortrefflich und mit den amerikanischen concurrenzfähig sind die von Dieterich, Helfenberg. Von diesen werden sie in Binden auf Spulen geliefert und sind sie in dieser Form sowohl zu elastischen, als auch zu Streckverbänden brauchbar. Völlig gebrauchsfertig ist ein

**Collemplastrum ad umbilicum**, welches aus Pflaster, Pelote, zwei Mullbinden und einer Sicherheitsnadel in einer Blechbüchse besteht.

**Epicarin** ist ein Condensationsproduct von Kresotinsäure und  $\beta$ -Naphthol [ $\beta$  = Oxynaphtyl-o-Oxy-m-Toluyssäure] und stellt ein in Alkohol, Aether, Aceton etc. leicht lösliches, gelbliches Pulver dar. Im Gegensatz zu Naphthol frei von Gift- und Reizwirkung.

**Wirkung:** Milbentödtend, die oberen Epidermisschichten necrotisirend, den Juckreiz stillend.

**Anwendung** bei Scabies und Dermatomycose insbesondere Herpes tonsurans, Prurigo.

**Verordnung:** In 10 Percent Salben; bei Scabies am besten Einreibungen in Zwischenräumen von 3 bis 4 Tagen.

**Guttapercha-Pflastermulle** nach Dr. P. G. Unna sind in den letzten Jahren in besonderer Aufnahme gekommen und bieten für Dermatologen specielles Interesse.

Es sind dies Pflaster, bei denen an Stelle der bisherigen üblichen Leinwand die Unterlage aus einer dünnen Guttaperchaschicht besteht, welche auf einer Seite durch ein Mullgewebe widerstandsfähiger gemacht ist. Die aufgestrichene Pflastermasse besteht hauptsächlich aus Kautschuk, neben einem Zusatz von Adeps Lanae und zeichnet sich durch absolute Reizlosigkeit und grosse Klebkraft vortheilhaft aus. Es können derselben 50 Per

cent, in manchen Fällen bis 70 Percent an Arzneimitteln beigemischt werden, ohne ihre Fähigkeit herabzusetzen, bei Hautwärme fest und dauernd zu kleben. Der Arzneistoff selbst ist in feinsten Vertheilung in der Weise aufgetragen, dass sich auf einer bestimmten Fläche des Pflasters auch ein genau bestimmtes Quantum Arzneistoff befindet. Die Pflastermulle kleben ohne vorherige Erwärmung, ihre Anwendung geschieht nach Entfernung der Schutzgaze durch einfaches Auflegen auf die zu behandelnde Hautfläche.

Die Indication der einzelnen Präparate entspricht derjenigen ihrer medicamentösen Bestandtheile, nur wirkt ein Pflastermull intensiver als eine mit der gleichen Substanz hergestellte Salbe oder Pflaster. Sie bilden eine der bequemsten und rationellsten Formen für Application von Medicamenten bei trockenen Dermatosen; bei nässenden, überhaupt secernirenden Formen ist ihre Anwendung zu umgehen, weil die Guttaperchaschicht für Exsudate undurchlässig ist.

Auf dünnes einseitig gummirtes Baumwollgewebe von der Hautfarbe nahekommenden Aussehen gestrichene Pflaster erhielten den Namen *Paraplaste*, abgeleitet von dem zu ihrer Herstellung verwandten Paragummi. Die Anwendung und Indication ist dieselbe, wie die der entsprechenden Guttapercha-Pflastermulle; wo kosmetische Rücksichten oder eine längere Applicationsdauer in Frage kommen, wird man sie den Guttapercha-Pflastermullen vorziehen.

*Salicyl-Seifenpflaster* nach Pick ist ein nach der Art der Salbenmulle dargestelltes Präparat. Es ist einseitig auf Tricot gestrichen. Dasselbe zeichnet sich durch die Fähigkeit, sich den zu behandelnden Körpertheilen innig anzuschmiegen aus, es wird in Bindenform zur Behandlung von Fussgeschwüren und verschiedenen Hautaffektionen verwendet.

**Cutol** und **Cutolum solubile**, ersteres eine Verbindung des Aluminium mit Bor- und Gerbsäure, letzteres eine Mischung des Cutol mit Acid. tartaricum, wodurch das für sich unlösliche Cutol wasserlöslich wird; beide sind bräunliche (das solubile heller) feine Pulver.

**Wirkung**: Entwicklungshemmend auf Bacterien, reizlos, energisch adstringierend.

**A n w e n d u n g:** Bei nässenden Ekzemen in Form von Salben.

Messerrückendick aufzustreichen. bei nässenden Fussgeschwüren, bei Hämorrhoiden (Einlegen von mit 15procentiger Salbe bestrichenen Wattebäuschchen). Cutolum solubile in 2 bis 5procentiger Lösung, zu Spülungen der Nase.

Bei Hyperhidrosis in Form von Streupulvern und Salben

Rp.: Cutol 4·0,  
Ol. oliv. 10·0,  
Lanolin. qu. s. od 40·0,  
f. unguent.

**Dermatol** ist basisch gallussaures Wismuth und bildet ein schwefelgelbes, sehr feines, luft- und lichtbeständiges, geruch- und geschmackloses, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln unlösliches Pulver.

**W i r k u n g:** Antifermentativ, secretionsbeschränkend, adstringirend und die Wundheilung befördernd.

**A n w e n d u n g:** Aeusserlich: An Stelle des Jodoform in der Behandlung von Wunden, Geschwüren, bei Hautkrankheiten. Innerlich: Als Darmantisepticum und Stypticum an Stelle des Bism. subnitricum.

**V e r o r d n u n g:** Innerlich in Pulvern zu 0·25 bis 0·5 mehrmals täglich bis 3·0 pro die. Aeusserlich als Streupulver für sich oder mit Amylum, in Salben, als Gaze

Rp.: Dermatoli 10·00,  
Ungt. Lanolini 90·0,  
DS.: Salbe bei Ekzem.

Rp.: Dermatoli 20·0,  
Talci veneti 60·0,  
Amyli 20·0,  
DS.: Streupulver für Fusschweiss.

**Difuordiphenyl**, weisses, krystallinisches, aromatisches, riechendes Pulver, welches in Wasser nicht, dagegen in Alkohol und fetten Oelen löslich ist. Es ist ungiftig und soll ein ganz ausgezeichnetes Regenerationsmittel der Gewebe und namentlich der Epidermis sein.

**A n w e n d u n g:** Als 10 Percent Streupulver mit Talcum oder 10 Percent Salbe.

**Eka-Jodoform** ist durch Formaldehyd sterilisirtes Jodoform.  
(Das Jodoform wird mit 0·05 [festem] Paraform, welches sich zu gasförmigem Formaldehyd dissociirt, innig vermischt.)

**Wirkung:** Die des Jodoforms, von welchem es sich durch eine beträchtliche entwicklungshemmende Wirkung gegen Bacterien unterscheidet. Verunreinigungen des Präparates durch Luftkeime werden ungefährlich und die Wundbehandlung zu einer antiseptischen gemacht. Keine Reizerscheinungen.

**Eucainum hydrochloricum A** ist das salzsaure Salz des Eucains: n-Methyl-Benzoyl-Tetramethyl- $\gamma$  Oxypiperidincarbonsäuremethylester; es bildet glänzende, luftbeständige Krystalle, löslich in etwa 6 Theilen Wasser von Zimmertemperatur. Die Lösungen werden durch Kochen nicht zersetzt, können daher vor der Anwendung sicher sterilisirt werden.

**Wirkung:** a) Allgemeine: Anfängliche starke Erregung des Centralnervensystems, welcher später eine Lähmung folgt, an welcher die Thiere — an Athemstillstand — zugrunde gehen.

b) Local: In etwas schwächerer Lösung als das Cocain anästhesirend. Es fehlen dem Mittel die anämisirenden Eigenschaften des Cocains, was für Operationen an der Nasenschleimhaut sehr günstig ist. Bei Einträufelungen in den Bindehautsack keine Mydriasis, keine Accomodationslähmung. Endlich ist es billiger als Cocain.

**Anwendung:** In der Augenheilkunde in 1 bis 2 percentigen Lösungen bei Vornahme von Operationen. Entfernung von Fremdkörpern etc. (Vorsicht bei entzündeter Conjunctivalschleimhaut).

In der Rhino-Laryngologie in 2 bis 8 percentigen Lösungen. In der kleinen Chirargie zur Injection mit 5 percentigen Lösungen.

Zu Schleich'scher Infiltrations-Anästhesie in 1 bis 2 percentigen Lösungen. In der Zahnheilkunde in 4 bis 9 percentigen Lösungen. Bei schmerzenden Wunden in Form einer 10 percentigen Salbe.

Rp.: Eucaini hydrochl. A 1·0,  
Ol. olivarum 2·0,  
Lanolini 7·0,  
Mf. unguent.

S.: Aeusserlich.

Bei juckenden Hämorrhoiden, Pruritus, mit Menthol

Rp.: Eucaini hydrochl. A 1·0,  
Mentholi 0·2,  
Ol. olivarum 2·0,  
Lanolini ad 10·0,  
Mf. unguentum.

S.: Aeusserlich.

Vorzüge vor dem Cocain: Geringere Giftigkeit, niedrigerer Preis, Sterilisirbarkeit der Lösung für rhinologische Operationen das Ausbleiben der Anschwellung der Schleimhaut.

**Eucainum hydrochloricum B** siehe auch Eucainum hydrochloricum A. Dem Eucainum A in chemischer Beziehung nachstehend, etwas schwerer löslich als dieses.

Bei localer Anwendung fehlt dem Eucain jede Reizwirkung, es ist dem Eucain A besonders in der Ophthalmologie und für Schleich'sche Anästhesie vorzuziehen.

Im Uebrigen ist die Anwendungsweise und die Wirkung dieselbe wie die des Eucain A, auf welches daher verwiesen wird.

Herstellung einer 2percentigen Lösung von Eucain B:

Man übergiesse ein Theil Eucain B mit 50 Theilen destillirtem Wasser und erwärme bis zur Lösung filtrire und erhitze die Lösung in einem Kölbchen zum Sieden, verschliesse dann das Kölbchen mit einem Wattenbausch.

**Eugallol** ist Pyrogallolmonoacetat, eine syrupdicke, braungelbe, wasserlösliche Masse. Mit Aceton  $\overline{aa}$  zum Bepinseln psoriatischer Flecke. Heilend, aber auch entzündungserregend wie Pyrogallol.

**Euphthalmin**, (das salzsaure Salz des Mandelsäurederivats eines labilen n- Methylvinyl-diacetonalkamins) ist ein neues Mydriaticum, und erweitert in 5 bis 10percentiger Lösung die Pupille maximal in derselben Zeit wie 1percentige Homatropinlösung. Es erfolgt nach dem Einträufeln weder eine Schmerz- noch eine unangenehme Nebenwirkung. Die Accommodation bleibt unbeeinflusst.

Die mydriatische Wirkung geht schnell vorüber. Das Mittel wird also zu ophthalmoskopischen Untersuchungen warm empfohlen.

**urobin** ist Chrysarobintriacetat wirkt dem Chrysarobin sehr ähnlich, aber weit weniger reizend; in Aceton oder Chloroform zu 1 bis 20 Prozent gelöst als Firniss bei Psoriasis und chron. Ekzem.

**urophen.** Isobutylorthokresoljodid, ist ein gelbes, amorphes, aromatisch riechendes, in Wasser nicht, wohl in Alkohol, Aether und in fetten Oelen lösliches Pulver mit einem Jodgehalte von 28·1 Percent.

**Wirkung:** Als Ersatzmittel für das Jodoform bei äusserlicher Application; secretionsbeschränkend, Granulation und Vernarbung befördernd, tödtet Tuberkelbacillen nur langsam (in 21 bis 27 Tagen).

**Anwendung:** In hervorragender Weise bei Ulcus molle, bei Verbrennungen, ferner bei Rhinitis und Ozaena, Lepra tuberosa und bei Operationswunden.

**Verordnung:** In Pulver für sich oder mit Acid. boric. pulv. subtiliss. aa p. ae. zum Aufstäuben, in Salben zu 3 bis 10 Percent und in ölicher Lösung,

Rp.: Europhen 10·0,  
Ol olivar 20·0,  
Lanolini 70·0,  
Glycerini 10·0,

DS.: Salbe.

(Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co., Elberfeld).

**tripyrrin** eine Verbindung von Eisenchlorid mit Antipyrin. Ein orangerotes, feines, in kaltem Wasser leicht lösliches Pulver; es enthält 12 Percent Eisen und 64 Percent Antipyrin.

**Wirkung:** Locales Stypticum bei mangelnder Aetzwirkung, sonst wie Eisenpräparate.

**Anwendung:** Bei Blutungen, namentlich Epistaxis, dann innerlich bei Anaemie und Chlorose und chron. Darmkatarrh.

**Verordnung:** Aeusserlich in Form von circa 10procentigen Lösungen, welche mittels Wattebäuschchen auf die blutende Stelle aufgetragen werden.



Innerlich in Dosen von 0·05 in 0·3 bis 0·6procentiger wässriger Lösung 3 bis 4mal täglich.

Rp.: Ferripyridini 0·6,  
Aqu. destill. 180·0,  
Syr. Cort. aur. 20·0.

MDS.: 3mal täglich 1 Esslöffel bei Chlorose und Anaemie.

Rp.: Ferripyridini 0·6 bis 1·0,  
Tinct. opii spl. 2·0,  
Aqu. destill. 200·0.

MDS.: 3stündlich 1 Esslöffel voll bei chron. Darmkatarrh.

**Ferropyrin**, dasselbe wie Ferripyridin. Verbindung von 3 Theilen Eisenschlorid mit 3 Theilen Antipyridin.

**Anwendung:** Aeusserlich als blutstillendes Mittel in der zahnärztlichen Praxis; ein kleines Quantum wird direct in die blutende Alveole geschüttet.

(Knoll & Co., Ludwigshafen.)

**Ferrostyptin**, ein dunkelgelbes, krystallinisches, in Wasser leicht lösliches, adstringirend schmeckendes Pulver.

**Anwendung:** als Stypticum ohne Aetzung und Verschorfung zu bewirken, in Form von Streupulver auf die blutende Stelle oder Aufdrücken mittelst Wattbausches; ferner zu intrauterinen und vaginalen Ausspülungen in 10 bis 40procentigen Lösungen; in Form von Ferrostyptin-Gazen und Watten.

**Filmogen** ist eine Lösung von Nitrocellulose in Aceton, eine analoge und noch etwas Kampher enthaltende Lösung wurde vor wenigen Jahren als *Collasin* empfohlen. Das Filmogen ist eine als Vehikel für eine grosse Zahl von Hautmitteln dienende Flüssigkeit, welche auf die Haut aufgestrichen, zu einem in Wasser unlöslichen Häutchen erstarrt.

**Anwendung:** Nach Art des Collodiums, Traumaticins, von denen sich das Filmogen durch die Zartheit des gebildeten Häutchens unterscheidet. Bei Ekzemen, Intertrigo, Psoriasis etc.

**Verordnung:** Salicyl-, Resorcin-, Ichthyol- etc. Filmogen zu 5 bis 10 Percent.

**Formalin** ist eine 40percentige, wässrige Lösung von Formaldehyd, farblose, eigenthümlich riechende Flüssigkeit.

**Wirkung:** Energisch antibacteriell, Milzbrandsporen werden von einer 1permilligen Formalinlösung nach einer Stunde getödtet, dieselben Bacillen in einer Lösung von 1:20.000 vernichtet; auch der Choleravibrio, nicht minder die anderen pathogenen Mikroben sind gegen Formalin sehr empfindlich. Die Dämpfe von Formalin sind äusserst wirksam. Auf Schleimhäuten in Concentrationen von über 0.6 Percent reizend. Thierische auch lebende Häute werden gegerbt, lebende Haut stirbt bei 5 bis 10 Percent Formaldehyd ab.

**Anwendung:** Als Desinficiens und Antisepticum in Form von sehr verdünnten wässrigen Lösungen; ferner in der chirurgischen Praxis zum Reinigen der Hände, der Instrumente, welche sofort nach dem Gebrauch gut abgetrocknet werden müssen, der Schwämme, zur Herstellung von Verbandmaterialien als Desodorisirungsmittel, als Härtungs- und Conservierungsmittel für anatomische Präparate; besonders aber für die Desinfection von Wohnräumen und deren Inhalt. Zu diesen Zwecken sind die Formalindämpfe sehr verwendbar, welche mittels eigener Lampen „Schering's Aesculap“ oder „Hygiea“ durch Vergasung von festen Formalinpastillen (Paraformaldehyd-Pastillen) (1 Pastille = 1 gr reines Formaldehydgas) erzeugt werden können. Zur Desodorirung gehängen in Wohnräumen 1 bis 3 Pastillen. (Wenn der Geruch stören sollte, so kann er durch Ammoniak beseitigt werden.) Zur Abtödtung von Diphtherie-, Typhus-, Tuberkelbacillen sind  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Pastillen pro  $m^3$  Zimmerraum erforderlich.

**Gelanthum** ein wasserlöslicher Traganthfirniss, gewonnen durch Eintragen von Gelatine in Traganthschleim.

**Anwendung:** Als Suspensionsmittel und Vehikel für die verschiedensten äusserlich anzuwendenden Mittel (Salicylsäure, Sublimat, Resorcin etc.) Eine Mischung von Gelanth mit 10 Percent Fett als Grundlage für Medicamente bei Behandlung der Gesichtshaut.

**Pyrogallol** ist seiner chemischen Constitution nach ein dem Pyrogallol nahestehender Körper und soll weniger giftig als letzteres sein.

**Anwendung:** Bei Psoriasis in Form einer 10 procentigen Salbe an Stelle des stark giftigen Pyrogallol.

**Gallanol** ist das Anilid der Gallussäure und bildet farblose Krystalle von leicht bitterem Geschmack, schwer löslich in kaltem, leicht löslich in heissem Wasser und Alkohol.

**Wirkung:** Reducirend und antiseptisch, deshalb

**Anwendung:** Bei Psoriasis und Ekzemen an Stelle des Chrysarobin und Pyrogallol in Form von 2 bis 10 procentigen Salbe.

Für Psoriasis:

Rp.: Gallanol 10·0,  
Spiritus 50·0,  
Liqu. Ammon. caust. 1·0.

DS.: Mittels Pinsels aufzutragen.

**Gallicin**, der Methyläther der Gallussäure bildet in heissem Wasser umkrystallisirt, weisse, fein verfilzte Nadeln.

**Wirkung:** Bei Conjunctivalkatarrhen, Phlyctänen und oberflächlichen Keratitiden in Form einer Einstreuung mittels Haarpinsels.

**Glutol** (Dr. Schleich), Formaldehyd-Gelatine, ein festes, geruchloser, reizlos wirkender und ungiftiger Körper, welcher durch Einwirkung von Formalindämpfen auf Gelatine entsteht und aus welchem das sonst gebundene Formaldehyd durch lebende Zellen (auch durch Pepsin und Salzsäure) langsam abgeschieden wird.

**Wirkung:** Wenn Glutol auf von der Oberhaut erblösste, eiternde Stellen oder auf irgend welche Wunden gebracht wird, so entwickelt sich Formaldehyd, während die Gelatine resorbirt, beziehungsweise durch festes Bindegewebe ersetzt wird.

**Anwendung:** Bei frischen Verletzungen und Operationswunden, bei länger als 4 Stunden bestehende ferner bei entzündeten und eiternden Wunden, Substanzverlusten und Geschwüren, Verbrennungen. Nach Entfernung abgestorbenen Gewebes, Spaltung von Hohlgängen wird Glutol in die Wunden eingerieben und überall ausgestreut, bei eiternden Wunden, namentlich das geraspelt

Präparat aufgetragen; der nach kurzer Zeit entstandene, trockene, feste Schorf kann bei aseptischen Wunden belassen, bei anderen entfernt werden. Ueber das Glutol deckt man aseptische Gaze.

**Hetokresol** (Kalle) ist Cinnamylmetakresol, welches aus synthetischem, durch seine antiseptische Wirkung und sonstige Harmlosigkeit im Vergleich mit anderen Phenolen ausgezeichnetem Metakresol hergestellt wird. Es stellt ein weisses, krystallinisches Pulver dar, das in Wasser, Oel, Glycerin unlöslich, in Alkohol schwer und in Aether leicht löslich ist.

Nach Professor A. Landerer, Stuttgart („Die Behandlung der Tuberculose mit Zimmtsäure, Leipzig F. C. W. Vogel, 1898“) übt Hetokresol besonders auf frisch abgeschabte tuberculöse Wunden eine ausgesprochene günstige Wirkung aus. Die Wunde nimmt in kurzer Zeit ein durchaus normales Aussehen an und bedeckt sich mit kräftigen, gesunden Granulationen ohne jeden tuberculösen Character.

Man pudert Hetokresol direct auf die Wunde, bläst es mit dem Pulverbläser auf oder kann es in sehr zweckmässiger Weise in ätherischer Lösung (1 : 10 bis 1 : 20) auf die Wunde aufsprühen.

**Hetol** (Kalle) ist chemisch reines, auf synthetischem Wege hergestelltes zimmtsäures Natron; es löst sich in heissem Wasser bis zum Verhältniss 1 : 20.

Professor A. Landerer, Stuttgart, (siehe Hetokresol) benutzt seit Jahren dieses unter Garantie für die absolut erforderliche Reinheit hergestellte Präparat zur Behandlung der Tuberculose und erzielte mit intravenösen und glutäsen Injektionen von 1 bis 5 Percent wässriger Hetol-Lösung hervorragende Erfolge, namentlich bei Lungentuberculose, Darm- und Kehlkopftuberculose.

Hetol wird in destillirtem Wasser oder besser in physiologischer (0.7percentiger) Kochsalzlösung aufgeschüttelt und die Lösung vor dem Gebrauch sterilisirt. Das erste Mal soll mindestens 5 Minuten sterilisirt werden, später genügt ein Aufkochen von etwa 3 Minuten.

**Novocain** ist das salzsaure Salz des p-Diaethoxydiphenylmethenylamidin; es bildet Krystalle, welche sich in kaltem Wasser langsam, in heissem leicht lösen.

**Wirkung:** Allgemeinwirkung ähnlich der des Strychnins; es erzeugt heftige Streckkrämpfe bei den Versuchsthiereu und in grösseren Dosen Tod durch Athmungsstillstand.

**Local:** Auf der Conjunktivalschleimhaut wird schon durch wenige Tropfen einer 0·2percentigen Lösung Anästhesie hervorgerufen, unbedingt unzuverlässig ist die Wirkung einer 1percentigen Lösung.

**Anwendung:** Bis jetzt nur in der Ophthalmologie. Es werden 1 bis 2 Tropfen einer 1percentigen Lösung eingeträufelt, die gleiche Zahl nach Verlauf einer halben Minute und der Eingriff 1 bis 1½ Minuten später vorgenommen.

**Vorzüge vor dem Cocain:** Die antiseptische Wirkung der Lösung, der rasche Eintritt der Anästhesie, das Fehlen der Wirkung auf Pupille und Accomodation und der Mangel jeder Nachwirkung.

**Hydroxylaminum hydrochloricum**  $\text{NH}_2 \text{OH} \text{HCl}$  bildet farblose, hygroskopische Krystalle, welche in Wasser, Alkohol und Glycerin leicht löslich sind.

**Wirkung:** Sehr stark reducirend wirkende Substanz.

**Anwendung:** Als Ersatz des Pyrogallols und Chrysarobins gegen Mykosen der Haut (Herpes, Sycosis) ferner bei Lupus, Psoriasis.

**Formel:**

Rp.: Hydroxylamin 0·1.  
Spir. vin.  
Glycerini  $\overline{\text{aa}}$  50·0.

S.: Mit der Lösung sind die erkrankten Hautstellen nach Reinigung mit Kaliseife, mittels Pinsel zu bestreichen.

**Hyrgolum**, (Hydrargyrum colloidal) allotrope Form des Quecksilbermetalls. Es ist ein fester, fast schwarzer in kaltem Wasser ziemlich leicht, in Alkohol und Aether nicht löslicher Körper, dessen Lösung durch Säuren, Basen, Salze der Schwermetalle und Erdalkalien gefällt wird; Eiweisszusatz verhindert, respective verzögert die Fällung.

**Anwendung:** In Form des Unguentum Hyrgolum (10 Percent), sowie gewöhnliche graue Salbe zu Ein-

reibungen. Kein Mercurialekzem, keine Hautreizung, wenig giftig.

**Ichthyol**, Ammonium sulfoichthyolicum, ist eine dickliche, braune fluorescirende Masse von eigenthümlichem Geruche und Geschmacke, welche in Wasser klar, in Alkohol und Aether theilweise, in fetten Oelen und in Vaseline völlig löslich ist.

**Wirkung**: Bei innerlicher Application nicht giftig, ohne gastrische Störungen hervorzurufen; bei derselben wird schwefel- und stickstoffhaltiges Material, also Albuminate, im Körper zurückgehalten, demgemäss also Zunahme des Körpergewichtes und Besserung des Allgemeinbefindens. Aeusserlich als *reducirendes* Mittel, stärkere Verhornung, verkleinernden Einfluss auf die Blutgefässe erzeugend; zugleich in geringen Dosen nervenberuhigend und schmerzstillend, in starken Dosen manchmal reizend und schmerzhaft; endlich auch *paralyticid* und blutstillend.

**Verwendung**: Innerlich, namentlich bei rheumatischen und gichtischen Erkrankungen, ferner Neuralgien der Gelenke, Knochen und Muskeln, ferner bei Lungentuberculose und zwar sowohl bei infiltrirten als auch bei destructiven Formen, wobei sich zugleich das Körpergewicht erhöht, endlich bei Darmkatarrhen und Autointoxication. Aeusserlich: Bei Verletzungen, Fussgeschwüren, Gelenksanschwellungen, Lymphdrüsenentzündungen, bei Entzündungen seröser Häute, bei Exsudaten in Form von Umschlägen, Einreibungen, bei Erkrankungen der männlichen und weiblichen Genitalien, bei Prostatitis in Form von Auspülungen, Einspritzungen, Tampons, Suppositorien, Salben, bei Neuralgien und bei Tropenkrankheiten, endlich bei den verschiedensten Hautkrankheiten, z. B. Ekzem in allen seinen Formen, Erysipel, Lupus in Form von Salben, Seifen, Pflastern und bei katarrhalischen Erkrankungen der Schleimhäute, z. B. des Auges, des Rachens und des Kehlkopfes.

**Darreichung und Formeln**: Für den innerlichen Gebrauch wird die wässrige Lösung mit Aqu. menthae pip. oder Gelatinkapseln oder keratinirte, auch gelatinirte Pillen, endlich auch Tabletten à 0.1 aus ichthyolsulfon-

saurem Calcium oder ichthyolsulfonsaurem Eisen  
(Ferrichthol) gewählt, z. B.:

Rp.: Ichthyoli 5·00,  
Aqu. menth pip. 80·00,  
Syr. simpl. 20·00.

DS.: Kaffeelöffelweise.

Rp.: Ichthyoli 0·10 bis 0·25, in caps. gelat. exhib.  
D, tal. dos. Nr. XXX.

S.: Dreimal täglich 1 bis 2 Stück zu nehmen; bei Ac-  
rosacea, bei Autointoxication.

Für den äusserlichen Gebrauch gibt man das Ichth-  
für sich allein zu Pinselungen oder Einreibungen oder  
löst es in Wasser, Alkohol, mischt es mit Fetten, mit  
Seife, Amylum, Kreide zu Salben. Eine Correctur des  
üblen Geruches ist in den meisten Fällen unnöthig; als  
Corrigens wird Ol. Citronell, Ol. Eucalypti, Ol. Pini sil-  
empfohlen; uns hat sich neben einem dieser stark  
riechenden Oele ein Zusatz von wenigen Tropfen con-  
centrirter Essigsäure, wo diese gestattet ist, bewährt.

Ichthyoli 1·0 bis 10·0: 100 Aqu. zu Injectionen, Aus-  
spülungen;

Ichthyolum purum oder

Ichthyoli 10·0: Spir. aeth., Collodii  $\overline{aa}$  20·0 zu Pinsel-  
lungen; ebenso

Ichthyoli 10·0: Glycerin 20·0, z. B. bei Blenn. vagin.  
dabei auch mit derselben Flüssigkeit getränkte Tamponen  
einzulegen;

Ichthyoli 2·00;

Butyri cacao q. s. ut. f. suppos. vagin. Nr. 10.

S.: 1 Stück Abends einzuführen; bei Perimetritis.

Ichthyoli 10·0 bis 20·0: 100·0 Vaseline oder Lanolin als  
Salbe zur Einreibung bei Gelenksentzündungen, ferner  
bei Para- und Perimetritis und davon zurückgebliebenen  
Exudaten, bei Ekzem.

Rp.: Ichthyoli,  
Amyli trit.  $\overline{aa}$  10·0,  
Albumin ovi. rec. qu. s.,  
Aqu. dest. ad 50 0.

DS.; Vernix Ichthyoli zum Einpinseln, z. B. bei Per-  
nionen, lässt sich mit warmem Wasser leicht wegwaschen.

Rp.: Ichthyoli 10·0,  
Acid. acet. conc. p. 0·10 bis 0·20,  
Ol. Bergamott. 5·0,  
Ol. Neroli 0·50,  
Spir. vini conc. 100·0.

DS.: Kopfwaschwasser bei Pityriasis capit.

Ausserdem können Ichthyolpflaster und -Watte, 20 bis 50 Percent Ichthyolseife auch überfettete (besonders bei seborrhoischen Ekzemen), ferner Ichthyolsalben und Pflastermulle verwendet werden. Ausser bei Ekzemen, bei welchen die Anwendung des Wassers oft contraindicirt ist, werden die erkrankten Stellen vorher mit warmem Seifenwasser abgewaschen, nach dem Abtrocknen die Bepinselung oder Einreibung vorgenommen und nachher mit Watte oder Flanell bedeckt.

**Itrol** (Argentum citricum) ist ein weisses, feines, stäubendes, geruch- und fast geschmackloses Pulver, welches sich schwer in Wasser löst. (1 : 3800).

**Wirkung:** Antiseptisch, zugleich nicht reizend.

**Anwendung:** Bei Operationswunden, Geschwüren, Gesamtläsionen.

**Verordnung:** In den genannten Fällen unvermischt zum Aufstäuben; in grosser Verdünnung 1 : 4000 bis 8000 auch zu Ausspülungen von Körperhöhlen; zu letzterem Zwecke auch Itroltabletten à 0·1. Itrol, beziehungsweise Actollösungen (s. d.) sind zweckmässig immer ex tempore darzustellen, da sie sich unter dem Einflusse des Lichtes zersetzen. Itrol auch zu 2 Percent mit Cacaobutter zu Stäbchen bei Gonorrhoe, Fisteln.

**Jodoformin.** Eine circa 75 Percent Jodoform enthaltende chemische Verbindung dieses Körpers, bildet ein geruchloses, weisses, staubfreies, in gewöhnlichen Lösungsmitteln unlösliches Pulver.

**Wirkung:** Durch allmählig freiwerdendes Jodoform der des letzteren gleichartig.

**Anwendung:** Als Ersatzmittel des Jodoforms in Form von Streupulver, Gazen, Watten, in wasserfreien Emulsionen und Salben.



**Jodoformogen** (Knoll). Ein fast geruchloses Jodoform-eiweiss-Präparat von hellgelblicher Farbe, in Wasser unlöslich, bei 100° sterilisierbar, staubfein, trocken, nicht zusammenballend.

**Wirkung:** Langsamer, aber nachhaltiger und sicherer als Jodoform.

**Anwendung:** Wie Jodoform, zweckmässigste Gebrauchsförm des Jodoforms.

**Kelen.** Reines Aethylchlorid von der Soc. chim. des usines du Rhône hergestellt; es ist eine farblose, angenehm schwach ätherisch riechende Flüssigkeit, mit dem Siedepunkte bei + 10° C.

**Wirkung:** Locale Anästhesie durch Kälteerzeugung, welche beim Thiere nicht unter — 18° C. herabgeht. Zugleich auch local schmerzstillendes Mittel.

**Anwendung:** Namentlich in der kleinen Chirurgie zur Eröffnung von Abscessen, Ausschälung kleiner Atherome, Cysten und Lipome, Extraction von Fremdkörpern, Circumcision, Nähen von Wunden, Zahnextraction, ferner bei Neuralgien.

**Verordnung:** Obgleich das Aethylchlorid gleich anderen Aetherarten, auch bei einfachen Aufträufeln Anästhesie durch Verdunstung erzeugt, wird diese doch in hervorragender Weise durch den einfachen Apparat erleichtert, in welchem die Fabrik das Mittel abgibt. Es sind Glasröhren mit einer capillaren Spitze, welche nach dem Abbrechen der letzteren in der Hand erwärmt werden, so dass man den Strahl in jeder beliebigen Richtung dirigiren kann. Noch bequemer als die Röhre mit abzubrechender Spitze sind solche mit Metall-, Bajonett oder mit Hebelverschluss. Bei diesem ist es möglich, auch nur einen Theil des Inhaltes zu verwenden und den Rest des Kelens für ein anderes Mal aufzuheben. Die Application geschieht meist auf die äussere Haut, seltener auf Wunden und auf die Schleimhaut, wobei die anliegenden Theile mit Watte u. dgl. vor der Kältewirkung geschützt werden müssen. Auch zur allgemeinen Inhalationsanästhesie; 3 bis 5 gr mittels Breuer'schen Korbes genügen, um eine 4 Minuten dauernde Narkose zu erzielen. Fast völliges Fehlen des Excitationsstadiums, Erhalten der Corneal- und Pupillarreflexe, keine vollkommene Muskelent-

spannung und rasches Erwachen ohne nennenswerthe Nachsymptome, Puls und Athmung bleiben normal.

**Kresamin** (25 Percent) ist eine wässrige gelbliche Lösung von 25 Percent Trikresol und 25 Percent Aethylendiamin.

**Wirkung:** Wenig giftig, stark desinficirend, besonders im Gewebe reizlos.

**Anwendung:** Bei Dermatitis, Ekzem, acut entzündlichen Hautaffectionen, Ulcus cruris, inficirten Wunden, zur Nachbehandlung von ausgebreiteten Lupusflächen.

**Verwendung:** 1 Theil auf 1000 bis 100 Theile Wasser zum feuchten Verbande, als Salbe 10 Percent Kresamin 10 bis 50, Lanolin ad 100.

**Largin** ist eine Eiweissilververbindung, deren Eiweisskörper durch Spaltung der Paranucleoproteide hergestellt, phosphorfrei und wasserlöslich ist. Das Largin enthält in lufttrockenem Zustande 11·1 Percent Silber, ist in Wasser leicht bis zu 10·5 Percent löslich. Die Lösung reagirt schwach alkalisch, wird weder durch Chloride noch durch Eiweiss gefällt und ist haltbar. Das Largin hat einen absolut constanten Silbergehalt.

**Wirkung:** Gleich den anderen Silbereiweissverbindungen antigonorrhöisch, dieselben in gonokokkentödtender Fähigkeit überragend und tiefer eindringend als jene; auch in der Ophthalmologie wie Argent. nitr.

**Anwendung:** Zu prolongirten Injectionen (5 bis 30 Minuten) in 0·5 bis 1·5percentiger Lösung bei allen Formen der Gonorrhöe. Bei Augenkrankheiten in 1 bis 2percentiger Lösung.

**Lenigallol**, dreifach acetylirtes Pyrogallol, ist ein weisses, in Wasser unlösliches Pulver.

**Wirkung:** Auf gesunde Haut indifferent, sonst juckstillend und austrocknend.

**Anwendung:** Als ausgezeichnetes Mittel bei acutem und subacutem Ekzem.

**Verordnung:** in Salben.

Rp.: Lenigallol 1·0 bis 10·0,  
Pasta Zinci ad 100 0.

RS.: Bei Ekzem.

Rp.: Lenigalloli 10·0 bis 50·0,  
Sapon. virid. 2·0,  
Vaselini ad 100·0.

DS.: Bei chron. Ekzem, Psoriasis.

(Knoll & Co.)

**Lenirobin** ist Chrysarobintetraacetat; wenig reizend, mildwirkend bei chron. Ekzem, Psoriasis zu 5 bis 20 Procent in Salben oder Chloroform.

**Losophan.** Trijodkresol, weisse in Alkohol, Oelen und Fetten leicht lösliche Nadeln.

**A n w e n d u n g:** Bei chronischen Mycosen der Haut (Herpes tonsurans, Pityriasis versicolor), bei Prurigo als juckenmilderndes Mittel und bei Scabies.

Contraindicirt bei allen entzündlichen Reizungen der Haut, welche durch das Mittel verschlechtert werden.

**V e r o r d n u n g:** In alkoholischer Lösung, in Salben

Rp.: Losophani 3·0 bis 5·0.

Spiritus vini 82·5.

Ol. Ricini 7·5,

Aqu. dest. qu. s. ad 100·0.

Mf. sol. Zum Bepinseln bei Prurigo, Herpes tonsur.

Rp.: Losophani 3·0 bis 5·0.

Solve leni cal. in

Ol. Oliv. 10·0,

Adip. suill qu. s. ad 100·0.

MfU. Bei Scabies.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Eberfeld.)

**Loretin.** Jodoxychinolinsulfonsäure, bildet ein blassgelbes, geruchloses, krystallinisches, in Wasser und Alkohol schwer, in anderen Lösungsmitteln fast unlösliches Pulver; es ist ohne Zersetzung auf 180° zu erhitzen und gegen Eiweiss indifferent. Das Natriumsalz bildet farblose, im Wasser lösliche Krystalle. Das Calciumsalz bildet rothe, in Wasser wenig lösliche Krystalle.

**W i r k u n g:** Völlig ungiftig, die Eiterung absolut verhindernd; local reizlos. Antiseptisch in derselben Weise wie Jodoform, dessen unangenehme Eigenschaften dem Loretin fehlen. Am kräftigsten ist die Wirkung der Loretins gegenüber dem Staphylococcus pyogenes. Das

Bismuthum loretinicum vereinigt die Wirkungen der Jodpräparate und des Bismuths und wird deshalb auch innerlich gegeben.

Anwendung: Als Ersatzmittel des Jodoform.

Das Natriumsalz dient in 1 bis 6procentigen wässerigen Lösungen zum Auswaschen eiternder Wunden, Abscesse, und Umschlägen, zur Injection bei Gonorrhoe. Dasselbe und das Calciumsalz werden zur Herstellung von Loretinaze verwendet. Loretin als Streupulver auf frische oder inficirte Wunden bei Ekzemen, als Salbe zum Bedecken von Granulationen, bei Brandwunden, Fussgeschwüren, ferner als Stifte, Pasten, Gaze, Seife.

Verordnung: Natr. loretin 1 bis 2 : 100 aqu. als Injection.

Rp.: Bismuthi loretin.

Zinci oxyd.

Acid. borici aa 10·0.

S.: Streupulver bei Ekzem.

Rp.: Bismuthi loretin. 1·50,

Ungt. lanolini 15·0.

DS.: Salbe bei Ekzem.

Rp.: Bismuthi loretin. 0·50.

D. tal. dos in caps. amyl.

11 bis 3 täglich zu nehmen bei Diarrhoe d. Phthis.

**sol.** Aus Kresol durch Verseifung im Gemisch mit Alkali nach eigenartigem Verfahren hergestellt, eine braungelbe, klare, ölige Flüssigkeit, welche in Wasser leicht löslich ist und vollkommen klare, beim Rütteln stark schäumende Flüssigkeiten gibt.

Anwendung: Vortreffliches Desinfectionsmittel, im Brauche billig. Die bactericide Wirksamkeit des Lysols dreifach höher, als die der Carbolsäure; die Giftigkeit ist weit geringer, so dass es namentlich im Verhältnisse zur Carbolsäure als ungefährlich bezeichnet werden kann. Zur Desinfection der Hände des Operateurs und des Operationsfeldes, welche durch die energische Applikation einer 1procentigen Lysollösung sicher und ohne Gefährdung der Haut erreicht wird. Als Spülmittel für Wunden, hier zugleich desodorisirend, als Injectionsflüssigkeit bei Gonorrhoe; auch als Gurgelwasser u. s. w. von hervorragender Wichtigkeit in der Geburtshilfe

und Gynäkologie, wo es die Seife überflüssig macht und zugleich die nöthige Geschmeidigkeit und Schlüpfrigkeit besorgt, so dass auch hier bei Verwendung des Lysol mit einem Mittel das Auslangen gefunden werden kann. Ausserdem empfiehlt sich das Lysol zur Desinfection von Instrumenten, zur reinigenden Desinfection der Krankenwäsche, zur Desinfection von Stühlen und Desinfection von tuberculösem Sputum.

**Menthol-Jodol** (Kalle) ist krystallisirtes Jodol mit 1 Percent Menthol. Der Geruch des ersteren wird durch Menthol völlig verdrängt.

Wirkung: Die des Jodols verstärkt und erfrischend.

Anwendung: Bei Nasen- und Kehlkopffulcerationen.

**Metakresol synthet.** (Kalle) aus Naphthalin dargestellt, absolut rein und frei von Isomeren, ist eine wasserhell, stark lichtbrechende Flüssigkeit, in 1percentiger Lösung kräftig bactericid wirkend und in dieser klaren, durchsichtigen, die Haut wenig angreifenden Lösung allgemein verwendbar.

**Mydrin** (Merck) ist eine Combination einer 10percentigen Ephedrin- und einer 0.1percentigen Homatropinlösung.

Wirkung: Rascher Eintritt und rasches Verschwinden der Pupillenerweiterung.

Anwendung: Mydriaticum, namentlich zu diagnostischen Zwecken.

Verordnung: In 10percentiger Lösung (0.5 : 5.0 g) zur Instillation.

**Natrium cacodylicum**, kakodylsaures Natron. Die Kakodylsäure (Dimethylarsensäure) ist geruchlos und nicht sehr giftig; das Natronsalz wird in neuester Zeit bei Psoriasis und Lichen ruber empfohlen. Man spritzt von einer wässerigen Lösung von 4 : 10 aqu.  $\frac{1}{2}$  bis Prawaz'sche Spritze voll ein und braucht gewöhnlich 15 bis 30 Injectionen.

**Naftalan** ist eine Mischung von 96 bis 97.5 Theile einer eigenartigen, kaukasischen Rohnaphtha mit bis 2.5 Theilen einer wasserfreien Seife. Es stellt eine dunkle, braungrüne Masse von starrer Salbenconsistenz

dar, schmilzt bei 70 Grad C., ist in Wasser, Glycerin und Alkohol unlöslich, löslich in Aether und Chloroform und mischt sich leicht mit allen Fetten. Es ist unbegrenzt haltbar.

**Wirkung:** Schmerzstillend, entzündungswidrig, reducirend, heilend, antiseptisch, antiparasitär, desodorisirend, austrocknend.

**Anwendung:** Bei Verbrennungen ersten und zweiten Grades, Lymphdrüsenentzündungen, bei rheumatischen und gichtischen Schmerzen, endlich bei verschiedenen Hautkrankheiten, namentlich bei den verschiedenen Ekzemen, besonders bei Gewerbeekzemen, bei Verbrennungen, Acne, Erysipel, auch bei Scabies.

**Verordnung:** Für sich zur Einreibung oder, messerrückendick auf Leinwand gestrichen, zum Verband, endlich auch als Vehikel für Salben; Naftalan soll rasch resorbirt werden.

Zweckmässige Verordnungsweisen sind:

Rp.: Empl. Diachylon simpl.,  
Naftalani  $\overline{aa}$  50 gr,  
M. D. S. Ungt. Naftalani plumbicum, bei Ekzemen.

Rp.: Zinci oxydati,  
Terrae siliceae  $\overline{aa}$  25 gr,  
Naftalani 50 gr,  
M. D. S. Naftalanzinkpasta bei Ekzem, auch mit verschiedenen Zusätzen, wie Salicylsäure Naphtol.

Rp.: Naftalani 30·0  
Lanolini 15 gr,  
Solut. Calcii chlorati (10 Percent) 45·0,  
Ds. bei Acne indurata.

(Naftalan-Gesellschaft Magdeburg).

**osophen.** Tetrajodphenolphtalein.

Ein schwach gelb gefärbtes, geruch- und geschmackloses, in Wasser und Säuren unlösliches, in Alkohol schwer, in Aether und Chloroform leichter lösliches Pulver.

**Wirkung:** Bacteritcid und secretionshemmend.

**Anwendung:** Bei hypersecretorischen Formen der Rhinitis chronica in Form von Einblasungen. Bei ulcus nolle als Streupulver.

**Orthoform**, p-Amido-m oxybenzoësäuremethylester und

**Orthoform neu**, m-Amido-p- oxybenzoësäuremethylester

Beide sind weisse Pulver, das Orthoform neu gleichmässig fein, weisser und billiger als Orthoform schlechtweg. Das Pulver ist in Wasser schwer löslich.

**Wirkung**: Vollkommen ungiftig, antiseptisch und auf blossliegende sensible Nervenendigungen applicirt anaesthesirend.

**Anwendung**: Als anaesthesirendes beziehungsweise analgesirendes Mittel von langer bis 48 Stunden dauernder Wirkung bei Wunden und Geschwüren aller Art, der Gynäkologie (Curettement), Augenheilkunde (Corneageschwüre), Zahnheilkunde (bei freigelegter, entzündlicher Pulpa, nach Zahnextractionen), bei Kehlkopfgeschwüren, bei Reizung der Nasenschleimhaut, bei Verbrennungen, bei Herpes Zoster, endlich auch innerlich bei Schmerzen durch geschwürige Processe im Magen.

**Verordnung**: Als Streupulver für sich oder mit Talk, Amylum gemischt (10 bis 20 Percent) oder in 10 bis 20percentigen Salben.

**Petrolan** auch Petrosapol, ist ein salbenartiger aus Vaseline rückständen und Seife bereiteter Körper von bräunlich schwarzer Farbe und geringem Geruche.

**Wirkung und Anwendung** wie die des Naftalan bei Psoriasis, parasitärer Sykosis, Ekzem, Scabies besonders bei Verbrennungen, messerrückendick auf Leinwand gestrichen auf die betreffende Hautstelle befestigt Wolfeiler als Naftalan.

**Petrosulfol**, das Ammonsalz einer Sulfosäure, welche durch Sulfuriren eines von Natur stark schwefelhaltigen Mineralöles gewonnen wird. Es stellt eine rothbraun durchscheinende Masse von dickerer Consistenz und schwächerem Geruche als Ichthyol vor. Anwendung und Wirkung wie die des letzteren. Namentlich in der Behandlung papulöser oder squamöser, acuter und chronischer Ekzeme, zur Behandlung pustulöser Ekzeme und der Hauteiterungen überhaupt, der Impetigo und des Ecthyma und des Furunkels und der Sykosis, sowohl der coccogenen, als der hyphogenen; des weiteren eignet

sich das Petrosulfol sehr gut zur Behandlung chronischer Hyperämien, wie der Frostbeulen, der Schweiss Hände und der Schweissfüsse. Es wirkt nicht bloss entwicklungshemmend auf die gewöhnlichen Eiterungserreger, wie Staphylococcen, sondern auch auf die Entwicklung des Streptococcus des Erysipels; ferner bei Eiterungen, welche im Verlaufe der Gonorrhoe den Drüsenapparat der Urethra ergreifen (Prostatitis, Periurethritis).

V e r o r d n u n g :

Rp.: Petrosulfol 6·00,  
Lanolin,  
Vaselin. flavi americani,  $\overline{aa}$  20·00,  
Oxyd. zinci, Amyli (oder Talci veneti) aa 10·00.

Rp.: Petrosulfol 5·00,  
Talci veneti 50·00,  
Amyli 100·00.

(Hell & Co., Wien und Troppau.)

**Protargol** ist eine Proteïnverbindung des Silbers und enthält 8·3 Percent Silber. Es bildet ein gelbliches, feines, in kaltem und heissem Wasser leicht lösliches Pulver. Die Lösungen sind durchaus kalt zu bereiten und vor Erwärmung, Licht und vor Berührung mit Metallen zu schützen. Die Lösung wird weder durch Eiseis, noch durch verdünntes Chlornatrium ebensowenig durch verdünnte Salzsäure, Ammoniak, Natronlauge gefällt.

**Wirkung:** Antibacterielles Mittel, insbes. Antigonorrhoeicum bei äusserst geringer Reizwirkung.

**V e r o r d n u n g :** bei acuter Gonorrhoe. Nach Neisser zu prolongierten Injectionen 3-mal am Tage (die beiden ersten von je 5 Min., die dritte von 30 Min. Dauer) mit  $\frac{1}{4}$  Percent Lösungen beginnend und bald zu bis 1 Percent Concentrationen steigend.

Bei chronischer Gonorrhoe Instillationen mit 5 bis 10 Percent Lösungen von 1:1000 resp. 1:2000. Nach dem Verschwinden der Gonococcen ist gleichzeitiges, resp. wechselweise Verwendung adstringierender Mittel (Zinc. sulf., Tannin etc.) anzuraten.

Bei Cervix-Katarrhen intrauterine Ausspritzungen, oder Einspritzungen der Uterushöhle mit 10 Percent Protargol-Lösung.



Als Prophylacticum gegen Tripperinfection  
Percent Protargollösung mit Glycerinzusatz.

Zur Wundbehandlung: direct als Streupulver  
oder 5 bis 10percentige Salben.

In der Augenheilkunde (Conjunctivitis, Blepharitis, Dacryocystitis, Blennorrhoea neonator.) haupt. co  
Lösungen 10 bis 20 Percent.

In der rhino-laryngolog. Praxis, bei chronischen  
Rachenkatarrhen (5percentige Lösung); bei Empyem  
(5percentige Lösung), Coryza vasomotoria, Heuschnupfen  
(Massage der Nasenschleimhaut (mit 5percentiger Lösung)  
Bei chronischer Mittelohreiterung (Einspritzungen  
5percentiger Lösung in den Gehörgang mit Blake'scher  
Canüle).

Interne Anwendung: Bei Magencarcinom, Ulcus  
ventriculi, Cystitis, Arthritis, Gonococceopyämie, Tabes  
täglich 0·6 gr (Pillen oder Oblaten à 0·1 cont.);  
Darmkatarrhen der Kinder 0·1 bis 0·2percentige Lösung  
theelöffelweise.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.)

**Pyoktanin caeruleum** bildet ein violette, krystallini-  
sches, in Wasser schwer, in Chloroform leicht lösliches  
Pulver.

Wirkung: Antiseptisch und austrocknend.

Anwendung: In Form von  $\frac{1}{10}$  bis 1percentige  
Lösungen bei Gonorrhoe, in der Chirurgie als Antisepticum.  
In Form von Stiften zur Mundbehandlung.  
1 bis 2 Percent in Streupulver und 1 bis 2 Percent  
Salbe bei Hautaffectionen (nässenden Ekzemen, Lidrand-  
entzündung etc.) Weitere Anwendungsformen: folgen  
Formeln:

Rp.: Pyoktanini caerulei 1·0,  
Lanolini 30·0,

M. f. ungt. Divide in part. aeq. Nr. VIII ad  
chartas ceratas.

S.: Jeden zweiten Tag 1 Stück auf Leinwand gestrichen  
auf den Tumor und dessen nächste Umgebung aufzulegen  
und 24 Stunden liegen zu lassen.

(Bei Carcinomen und Sarkomen, die an der Körper-  
oberfläche sitzen und äusserlich zugänglich sind.)

Rp.: Pyoktanini caerul, 0·15,

Lanolini 1·0,

Butyri Cacao 0·5,

Cerae alb. 0·5,

M. f. suppositor. Da tal dos. Nr. V.

S.: Täglich 1 Stück eine Minute in möglichst kaltes Wasser zu legen und dann rasch in den After einzuführen. (Mastdarmkrebs).

**Pyoktanin-Quecksilber** bildet ein violettes, in Wasser wenig lösliches Pulver mit einem Quecksilbergehalte von 16 Percent.

Wirkung: Antiseptisch und austrocknend.

Anwendung: In  $\frac{1}{2}$  Permille wässriger Lösung zu Injectionen bei Gonorrhoe; in Pulverform bei schweren Brandwunden; bei Favus in spirituöser Lösung; ferner zu Verbänden in Form von Pyoktanin-Quecksilbergaze.

**Sal anaestheticum** (Schleich) ist ein Gemenge von Cocain, Morphium und Kochsalz in verschiedenen Verhältnissen; die Gemenge sind in Tablettenform gebracht und dienen zur sofortigen Herstellung gebrauchsfähiger, exact dosirter, stets frischer Lösungen zur Infiltrationsnästhesie.

Die von Borroughs, Wellcome & Co. hergestellten „Tabloids“ Sal Anaesthetic enthalten, und zwar:

Tabloid Nr.	I	II	III
Cocain hydrochl.	0·2	0·1	0·1
Morph. hydrochl.	0·025	0·025	0·005
Natr. chlorat. steril	0·2	0·2	0·2

Anwendungsweise: Jede Tablette wird in 100 gr aqu. destill. aufgelöst; die Lösung stellt dann die von Schleich als „stark“, „normal“ und „schwach“ bezeichnete Mischung dar.

**Alumin**, Thonerdesalicylat und

**Alumin solub.**, Thonerdeammoniumsalicylat sind weisse, in Wasser nicht, beziehungsweise wohl lösliche Pulver.

Anwendung: Aeusserlich als Streupulver bei katarrhalischen Affectionen der Nase des Kehlkopfes, bei Rhinorrhoea, bei Hautgeschwüren, ferner bei Intertrigo und juckendem Ekzem.

**Sanofom**, Dijodsalicylsäuremethylester, ein aus farblosen Nadeln bestehendes, völlig geruch- und geschmackloses, lichtbeständiges, in Alkohol, Aether, Chloroform, Benzol und in fetten Oelen und Vaseline lösliches Pulver.

**Wirkung:** Austrocknend und secretbeschränkend. Jod scheint sich nur sehr langsam aus dem Sanofom abzuscheiden.

**Anwendung:** Als Ersatzmittel für Jodoform Form von Streupulver, 10percentigen Salben und Gaze.

**Saprol** ist ein Gemisch von rohen Kresolen mit Kohlenwasserstoffen und stellt eine dunkelbraune, ölige Flüssigkeit dar.

**Wirkung:** Antibacteriell und fäulnisshemmend.

**Anwendung:** In 1 bis 2percentigen Lösungen zur Desinfection von Aborten, Senkgruben, dann auch von Urin- und Stuhlentleerungen.

**Schmelzbougies**, nach Dr. H. Lohnstein (Noffke) Arzneibougies aus reiner Cacao-Masse haben den Nachtheil, dass sie sich in der Harnröhre zu schnell erweichen und deshalb, speciell bei leichten Stricturen nur schwer oder gar nicht in die Pars posterior gebracht werden können. Diesem Uebelstande kann sehr leicht abgeholfen werden, wenn man das Cacaoöl warm mit den Arzneistoffen emulgirt und dann nach dem vollständigen Erkalten kalt presst. Die auf diese Weise hergestellten Bougies „Schmelzbougies“ nach Dr. H. Lohnstein lassen sich ohne Mühe von geübter Hand selbst bei Stricturen bequem bis an den Blasenhalshals einführen. Nach dem Einführen werden sie zunächst elastisch, quellen dann leicht um nach circa 15 Minuten glatt zu zergehen. Besondere Vorzüge dieser Schmelzbougies sind grosse Haltbarkeit. Sie werden in der verschiedensten Dicke von 3 bis 9 mm und 4 bis 25 cm Länge angefertigt. Die Arzneistoffe werden aus der Emulsion besser resorbirt, wie aus dem reinen Cacaoöl. Von den langen „Schmelzbougies“ können beliebige Stücke abgeschnitten und mit den Fingern wieder zugespitzt werden, dadurch stellen sich dieselben billiger als alle bisher in den Handel befindlichen Bougies, speciell bedeutend billiger, als die Antrophore mit Spiralen. Um die Harnröhre bei sehr empfindlichen Patienten

unempfindlich zu machen, können die Schmelzbougies mit einer 2percentigen Cocaïnsalbe bestrichen werden.

**V e r o r d n u n g:** Bei hartnäckigen Fällen von Gonorrhoe wechselt man häufig mit den Arzneimitteln. Man beginnt z. B. an einem Behandlungstage mit Schmelzbougies mit Arg. nitr. 0·5 bis 2 Percent, am nächsten Tage gibt man Resorcin 5 Percent Zinc. sulf. 0·5 Percent, nach 8 bis 14 Tagen abwechselnd Resorcin, Tannin ana 5 Percent und Sanoform  $33\frac{1}{3}$  Percent. An Stelle von Argent. nitr. können die Ersatzpräparate, wie Argonin 1 bis 10 Percent, Protargol 0·5 bis 10 Percent und Itrol 1 bis 2 Percent angewandt werden. Auch abwechselndes Einführen von Ichthyol 5 bis 10 Percent und Resorcin 5 Percent, Zinc. 0·5 Percent und Sanoform 10 bis  $33\frac{1}{3}$  Percent wird empfohlen.

Zur Behandlung der weiblichen Gonorrhoe werden für die Cervixhöhle Noffke's Schmelzbougies mit Protargol 2 bis 10 Percent, 5, 6 und 9 mm dick und 5 bis 6 cm lang und solche mit Borophenyl-Albumin 1 Percent, für die weibliche Harnröhre solche mit Protargol 0·5 Percent abwechselnd mit Sanoform 10 bis  $33\frac{1}{3}$  Percent empfohlen.

Im Allgemeinen beginnt man mit 4 mm dicken Schmelzbougies und steigt dann allmähig bis 7 mm. Auch bezüglich des Percentgehaltes der Bougies empfiehlt es sich zunächst, mit schwächeren Percenten zu beginnen und allmähig zu steigern. Bei der ersten Einführung ist es rathsam, nicht länger als 3 bis 5 Minuten einwirken und dann freiwillig herausquellen zu lassen, es bleibt auch dann noch genügend Masse in der Harnröhre, um einige Stunden nachzuwirken. An jedem Behandlungstage lässt man dann 1 Minute länger bis zu 10 bis 15 Minuten einwirken. Es ist dabei durchaus nicht nöthig, dass die Bougie ganz zergeht. Gleich am ersten Behandlungstage 10 bis 15 Minuten einwirken zu lassen, ist nicht zu rathen.

**Überwundbehandlung** nach Credé. Nach der wie bei jeder Behandlung vorgenommenen Reinigung des Operationsfeldes wird dieses sowohl während als nach der Operation mit Actol-, beziehungsweise Itrolwasser 1 : 2000 bis 1 : 5000 abgespült. Nach der Blutstillung wird die Wunde ganz leicht mit Itrol eingestäubt, mit

Silbergaze und Watte bedeckt und unter leichter Compression verbunden. Der Verband bleibt in der Regel 8 bis 10 Tage liegen. Man verwendet bei der Silberwundbehandlung:

1. Silbergaze, einen intensiv und gleichmässig mit metallischem Silber imprägnirten Mull. Sie wirkt so lang als sie Silber enthält, welches sich mit im Gewebssaure gebildeten Säuren zu antiseptischen Salzen verbindet.

2. Silberseide, Silbercatgut und Silberdrains, welche auch von dem Arzte in der Weise dargestellt werden können, dass das rohe Material in einer braunen, 1procentigen Actollösung enthaltende Flasche gegeben und darin 8 bis 14 Tage gelassen wird. Herausgenommen, wird das Material mit gewöhnlichem Wasser gespült, bis dieses klar bleibt, sodann dem Tageslicht ausgesetzt, bis es braun wird und trocken, in mehrfach Mulllagen eingeschlagen, aufbewahrt.

**Sozodolsalze** sind die sauren Salze der Dijodparaphenolsulfosäure. Von den zumeist gebrauchten Salzen krystallisiren das Natrium-, Kalium- und Zincum sozodolicum in feinen, farblosen Nadeln. Die Sozodolsalze sind geruchlos und ist das Natriumsalz leicht (circa 7 Percent), das Kaliumsalz schwer (zu circa 2 Percent) und das Zinksalz leicht ( $4\frac{1}{2}$  Percent) in Wasser oder Glycerin löslich. Das Hydrarg. sozodolic. bildet ein sehr feines, pomeranzengelbes Pulver, das in Wasser unlöslich aber auf Zusatz von Kochsalz sehr leicht löslich ist.

**Wirkung:** Antiseptisch zugleich nach der Natur der in den Verbindungen enthaltenen Metalles (Zink, Quecksilber).

**Verordnung:** In 1 bis 4procentigen Lösungen zu Irrigationen, Injectionen, in Salbe, Streupulver als Verbandmittel und bei Hautkrankheiten.

Rp.: Zinci sozodolici 2·0,

Aq. destill. 100·0

DS.: Zu Einspritzungen bei Gonorrhoe.

**Tannal**, basisch-gerbsaures Aluminium und

**Tannal solub.**, gerbwensaures Aluminium, sind bräunlichgelbe in Wasser nicht, beziehungsweise wohllösliche Pulver.

Sie werden als Adstringentien in Form von Streupulver oder Lösungen bei chronischen Katarrhen der Respirationsorgane angewendet.

**Tannoform**, Methylenditannin, Condensationsproduct aus Formaldehyd und Gallusgerbsäure ist ein schwach rosa gefärbtes, leichtes, in Alkohol lösliches Pulver. Auch in verdünntem Ammoniak und in Soda löslich.

**Wirkung:** Antiseptisch, desinficirend und austrocknend.

**Anwendung:** Innerlich bei Darmkatarrhen, äusserlich bei nässenden Ekzemen, Wunden, Schweissfüssen.

**Verordnung:**

Rp.: Tannoformii 0·5,  
Dentur. tal. doses Nr. X.

ad chartas amylaceas vel ad chartam japonicam.

S.: 3 bis 4 Pulver täglich zu nehmen. (Bei chronischem Darmkatarrh Erwachsener.)

Rp.: Tannoformii 3·0,  
Vaselini 30·0.

M. unguentum.

DS.: Aeusserlich, (Brandwunden, Intertrigo perinealis, gegen Juckreiz der Hämorrhoiden etc.)

Rp.: Tannoformii 10·0,  
Talei pulv. 20·0.

IDS.: Zum Einpudern. (Intertrigo und localisirte Hyperhidrose, Balanitis, Ekzema etc.)

**Zingmin** ist ein Zinkoxyd-Wachspaste, welche als Deckmittel für Impfstellen verwendet wird.

**Jodoform**, das Wismuthsalz einer Dithiosalicylsäure, ist ein graugelbes, feines, geruch- und geschmackloses, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln unlösliches Pulver.

**Wirkung:** Austrocknend und schmerzstillend; besitzt nicht die unangenehmen Eigenschaften des Jodoforms.

**Anwendung:** Aeusserlich als Ersatzmittel des Jodoforms, namentlich bei Verbrennungen und Unterschenkelgeschwüren, in Form von Streupulvern, Salben, Gaze etc. s. w. Innerlich zu 0·3 mehreremale täglich in Pulverform, in den Fällen, in welchen Wismuth gegeben wird.

Rp.: Thioformi 5·0.  
Ungt. lanolini 20·0.  
DS.: Salbe zum Verbande bei Geschwüren.

**Thiol**, deutsches Ichthyol, Ammonium sulfothiolicum  
braunes, leicht lösliches Pulver (Thiolum siccum) oder  
dunkelbraune Flüssigkeit (Thiolum liquidum): geruchlos.

**Anwendung:** Als entzündungswidriges und resorptionsbeförderndes Mittel, z. B. bei Lymphangioitis, Erysipel, verschiedenen Exsudationen, bei Verbrennungen.

**Verordnung:** Flüssiges Thiol zur Bepinselung oder mit Wasser verdünnt zu Umschlägen, festes Thiol als Streupulver.

**Thiophendijodid**  $C_4H_2J_2S$  bildet tafelförmige, in Wasser unlösliche, in anderen Lösungsmitteln leicht lösliche Krystalle.

**Wirkung:** Antiseptisch und secretionsbeschränkend.

**Anwendung:** In Form 10procentiger Gaze an Stelle der Jodoformgaze, bei Verbrennungen, bei Operationen und eiternden Wunden.

Rp.: Thiopheni bijodati, 10·0,  
Dermatoli 20·0  
DS.: Streupulver bei Verbrennungen.

**Thiosinamin**, Allyl-Thioharnstoff, farblose, etwas nach Knoblauch riechende, in Wasser, Alkohol und Aether lösliche Krystalle.

**Wirkung:** Entfernt reizend und entzündungserregend (etwa in der Art des Cantharidins auf Lupus); schmerzhaft.

**Anwendung:** Bei Lupus und anderen Hautaffectionen.

**Verordnung:**

Rp.: Thiosinamini 15.  
Spir. vini dil. 8·5.

DS.: Zur Injection von 2—3 Theilstrichen einer Pravazschen Spritze allmähig bis zu 10 bis 15 Theilstrichen zweimal wöchentlich bei Lupus.

**Tumenol** ist ein aus bituminösem Gesteine gewonnenes öliges Product, welches Tumenolsulfon und Tumenolsulfonsäure enthält.

Wirkung: Austrocknend, entzündungsmässigend, jucklindernd; beschleunigt die Ueberhornung, beseitigt Infiltrate nicht, im Gegensatze zum Theer.

Anwendung. Bei nässenden Ekzemen, Erosionen, Ulcerationen.

Verordnung: In Tincturen, Salben, Pasten.

Rp.: Tumenoli 5·0,  
Aether sulf.,  
Spir. vini rectificatis.  
Aqu. dest. vel. Glycer.  $\overline{aa}$  15·0.

DS.: Tinctur bei schuppendem Ekzem.

Rp.: Tumenoli 2·5 bis 5·0,  
Zinci oxyd.,  
Amyli  $\overline{aa}$  12·5,  
Vaselini 20·0.

DS.: Pasta bei nässendem Ekzem.

---

**Unguenta.** Ausser den Salben, welche in diesem Theile an verschiedenen Stellen Platz finden, sollen hier einige erwähnt werden, welche namentlich als Salben-Grundlagen wichtig und werthvoll sind.

**Unguentum Caseini** ist eine Casein-Vaseline-Emulsion von neutraler oder schwach alkalischer Reaction und stellt eine wasserhaltige, auf der Haut binnen 1 bis 2 Minuten trocknende aber nicht fettende Salbe dar; sie kann mit allen Substanzen, welche Casein nicht coaguliren, gemischt werden und ist besonders dort anzuwenden, wo es sich um langdauernde, ununterbrochene Application eines Mittels handelt; bequeme, reine Application.

Rp.: Ichthyoli,  
Resorcini  $\overline{aa}$  5·0,  
Ugt. Caseini 90·0.

DS.: Salbe.

Rp.: Ol. Cadini 10·0,  
Spir. sapon kal. 5·0,  
Aqu. destill. 10·0,  
Ugt. Caseini 75·0.

DS.: Salbe bei chronischem Ekzem.



**Unguentum Lanolini** wird die unten magistraliter v. s. beschriebene Salbe genannt. Sie theilt mit dem Lanolin die enorme Aufnahmefähigkeit für Wasser und die leichte Resorbirbarkeit, zeichnet sich aber vor demselben durch geringere Zähigkeit und demgemäss leichtere Application aus.

Rp.: Lanolini anhyd. 65·0  
Paraffini liquidi 30·0,  
Ceresini 5·0,  
Aqu. destill. 30·0.

DS.: Ugt. Lanolini.\*)

**Salbenmulle** sind mit eigenen Salbenmassen getränktes Binden, welche auf der Haut nicht von selbst kleben, sondern durch geeignete Verbände fixirt werden müssen. Ihre Verwendung ist angezeigt bei trockenen und namentlich secernierenden Erkrankungsfällen der Haut. Sie stellen eine Vervollkommnung der von Hebra zuerst empfohlenen Salbenlappen dar und wurden zuerst auf Unna's Veranlassung von Mielck in der Weise hergestellt, dass man reinen, ungestärkten Verbandmull durch eine geschmolzene, aber noch halbflüssige Salbe zog. Dass auf diese Weise nur eine mangelhafte und ungleichmässige Vertheilung der der Salbe incorporirten Arzneistoffe, namentlich wenn letztere ein spezifisches Gewicht besitzen — z. B. Quecksilber, Quecksilberpräcipitāt — erreicht werden konnte, ist leicht ersichtlich. Einseitig gestrichene Salbenmulle konnten nach dieser primitiven Methode überhaupt nicht dargestellt werden. Gegenwärtig werden nach einem besonderen Verfahren ein- und zweiseitig gestrichene Salbenmulle hergestellt, bei denen für genaue Dosirung und gleichmässige Vertheilung der Arzneistoffe Sorge getragen ist. Die Fettmasse dieser Salbenmulle besteht im Wesentlichen aus Sebum, welches zwecks längerer Haltbarkeit benzoinirt ist und mehr oder weniger grossen Zusätzen von Cera. Eine besondere, der Veränderung gar nicht unterworfenen Zusammensetzung besteht aus Cera, Vaseline u. Adeps Lanae.

**Vaseline lanolinatum** (Hell) ist eine Mischung von 75 Percent Naturvaselin und 35 Percent Lanolin. Die

\*) Wo in diesen Blättern Ugt. Lanolini genannt wird, ist dieses gemeint.

Salbe nimmt 100 Percent Wasser auf, mischt sich mit Oelen und lässt sich alle Arzneistoffe incorporiren. Sie ist halb so theuer wie Lanolin.

**Vasogen** (E. T. Pearson) Vaselinum oxygenatum. Die Vasogene sind oxygenirte und mit Sauerstoffträgern angereicherte Kohlenwasserstoffe — Vaseline. Dieselben lösen eine grosse Anzahl von Medicamenten, besitzen eine grosse Resorptionsfähigkeit und ferner Emulgirbarkeit mit Wasser. Das Vasogen selbst ist nicht giftig und wirkt nicht bacterientödtend.

**Wirkung:** Die Vasogene besitzen die Eigenschaften der ihnen incorporirten Medicamente; aus dem Jod-, Jodoform-, Kreosot-, Guajacol-, Quecksilbervasogen werden die Medicamente durch die Haut leicht aufgenommen und im Harne wieder ausgeschieden.

**Anwendung:** Jodvasogen extern bei Epididymitis blen., bei specifischen und einfachen Drüsenentzündungen, bei syphilitischen Haut- und Schleimhautaffectionen, auch bei anderen Syphilisformen u. dgl., Nervenaffectionen, auch als methodische Einreibung anstatt innerlicher Jodcur.

Jodoformvasogen bei tuberculösen Abscessen und anderen Eiterungen, auch bei tuberculöser Cystitis, auch bei chirurgischen und Hautkrankheiten.

Quecksilbervasogen zur methodischen Einreibung bei Syphilis, rascher verreibbar als officinelle Salbe.

Kreosotvasogen per os und per rectum bei Tuberculose und Erkrankungen der Luftwege, auch extern.

Kampher-, Menthol-, Creolin- und Ichthyolvasogen zur localen Behandlung von Haut- und Schleimhautrekrankungen.

Jodoformvasogen  $1\frac{1}{2}$  und 3 Percent,  
Jodvasogen 6 Percent,

innerlich 5 bis 10 bis 30 Tropfen dreimal täglich in Milch bei Arteriosclerose, Bronchitis, Scrophulose, Syphilis; äusserlich wie oben.

Kreosotvasogen 20 Percent extern,

innerlich 5 bis 50 Tropfen auf ein Glas Wasser oder Milch mehrmals täglich; zur Inhalation 20 bis 50 Tropfen auf ein Glas Wasser.

Ichthyolvasogen 10 Percent,  
Creolinvasogen 15 Percent,  
Mentholvasogen 2 Percent,

Creolin 2, Menthol 1, Vasogen 97 zur Pinselung. Kampher  
Chloroform, Vasogen aa p. ae. zur Einreibung. Vasogen  
spissum als Salbengrundlage, z. B. mit  $33\frac{1}{3}$  oder  
Percent Quecksilber.

**Vasole** (Hell) sind in Oesterreich hergestellte oxygenirte  
Vaseline. Von mit Vasol hergestellten Präparaten ist  
namentlich zu nennen.

**Jodvasol** (Hell). Dasselbe enthält, analog der Tinctura  
Jodi, 7 Percent Jod, chemisch gebunden, welches nicht  
ausgeschieden wird. Das Jodvasol enthält jodirte Oelsäure  
Ammonoleat und Vaselineöl und lässt sich mit Wasser  
emulgiren.

**Vioform** ist Jodchloroxychinolin, sehr schwer löslich  
gegenüber Wärme, Licht, Wasser und anderen Flüssig-  
keiten beständig, geruchlos.

**Wirkung:** Entwicklungshemmend auf Bacterien u.  
zw. in höherem Masse, als Jodoform; subcutan bei  
Thieren nur wenig toxisch, aber abscessbildend; mild

**Anwendung** bei Operationswunden, Knochentuber-  
culose, bei Nasen-, Ohr- und Larynxoperationen, als  
Streupulver, in Breiform mit Lysol- oder Kresapollösung  
und als Gaze.

(Basler Chemische Fabrik, Basel).

**Xeroform** Tribromphenolwismuth. Ein gelbes, neutrales  
unlösliches, lichtbeständiges Pulver von ganz schwachem  
Phenolgeruch, geschmacklos, fast ungiftig.

**Wirkung:** Entwicklungshemmend auf Bacterien, Cho-  
lerabacillen tödtend, austrocknend, secretionsbeschrän-  
kend, granulationsbefördernd, Ueberhäutungsmittel, deso-  
dorisirend, völlig ungiftig.

**Anwendung:** Als Ersatzmittel für das Jodoform,  
als zweckmässigster Trockenverband. Derselbe kann tage-  
lang liegen bleiben, ohne durchfeuchtet zu werden. Zudem  
wirkt das Xeroform weder auf Wunden, noch auf die  
umliegenden Weichtheile reizend; es ruft nicht nur kein

Ekzem hervor, wie es das Jodoform oft thut, sondern heilt nässende Ekzeme rasch und sicher in sehr kurzer Zeit.

Verordnung: Am besten für sich in Form von Streupulver, dann als Salbe, Schüttelmixtur (10 Percent), in Stäbchenform und Suppositorien, endlich auch als Gaze (mit 10 bis 30 Percent) welche bei 110 Grad sterilisirt werden kann. Geschwüre, Wunden werden nach vorhergegangener Reinigung (Desinfectionsflüssigkeiten sind unnöthig) mit Xeroformpulver bestreut und dann mit Gaze bedeckt.

## C. Künstliche Nahrungsmittel.

---

**Alcarnose**, „künstl. Nahrung“, besteht aus Almosen 23·8 Percent, Extractivstoffen und Salzen Fleisches 2·3 Percent, Dextrin und Maltose 67·1 Percent, Salzen 6·8 Percent, enthält also die Nährstoffe aus Thier- und Pflanzenreiche in den für die Ernährungsfrage kommenden Mengenverhältnissen. Die Alcarnose ist eine braune, zähe, geruchlose, schwach-süsslich, bitterlich-schmeckende, in warmem Wasser leicht lösliche Masse. Sie wird in Gelatine-kapseln mit je 12 gr Inhalt dispensirt und zum Gebrauch im warmem Wasser gelöst (1 Kapsel sammt der Gelatine in etwa 120 gr = eine Tasse voll) und mit Rahm, Kaffee und Zucker oder Cahorn und Zucker für den Geschmack corrigirt. Auch Bouillensuppe, Weinsuppe, Gelées sind dazu verwendbar. Die Dosis wird bei Kranken 120 bis 180 gr gleich 10 bis 15 Kapseln pro die, bei Reconvalescenten mehr betragen dürfen.

**Cibil's** flüssiger Fleischextract (Hell & Co.) zeichnet sich vor anderen Fleischextracten dadurch aus, dass derselbe mit Wasser verdünnt eine Suppe liefert, welche der aus frischem Fleische bereiteten, an Geschmack, Aroma und Farbe völlig gleicht. Man braucht für eine Tasse Bouillensuppe 1 grossen Esslöffel voll Extract. (Nicht zu salzen.)

**Carnigen**, ein aus bestem Material hergestelltes Fleischpulver, ist vollkommen assimilirbar, leicht löslich, von hohem Nährwerth und Wohlgeschmack.

**Anwendung:** Als Nahrungsmittel für Kranke, als Kräftigungsmittel für Schwächlinge, Kinder und Erwachsene, bewirkt deutliche Zunahme des Körpergewichtes.

**Dosirung:** 1 Esslöffel voll, dreimal täglich, in Wassersuppe oder Milch gelöst.

**Eucasin** ist ein saures Ammoniaksalz des Caseïns; es stellt ein weisses Pulver von feinem, griesartigem Aussehen, ohne besonderen Geschmack, mit leichtem Milchgeruch dar. Mit kaltem Wasser gemischt, quillt es auf, und wird gallertig; mit heissem Wasser übergossen gibt es eine hellweisse, griesartig schmeckende Lösung.

**Art der Anwendung:** Auf einen Teller Hafermehlschleim oder Schleim aus zerstoßenem Reis (mit Wasser zubereitet) wird ein Esslöffel Eucasin unter vorsichtigem Rühren und Salzzusatz hineingequirlt; wird das Hafermehl oder der Reis mit Milch gekocht, so muss dieser etwas Cacao und Zucker beigemischt werden, weil sonst die Speise aufdringlich nach Milchkäse riecht; auch in Form von Chocolate, Cacao, Cakes.

**Anwendung:** a) In allen Fällen darniederliegender Ernährung sowohl bei Magenkranken als auch bei consumirenden Constitutions-Krankheiten;

b) bei Arthritikern, da das Eucasin frei von Nucleïn ist.

**Dosirung:** Circa 3 Esslöffel voll pro die in oben geschilderter Weise gereicht.

**Fersan** (A. Jolles) ist ein eisen- und phosphorhaltiges Nähr- und Kräftigungsmittel, welches circa 90 Percent wasserlösliche und aufgeschlossene Eiweisssubstanzen — hauptsächlich als Acidalbumine — enthält, deren Resorption nicht im Magen, sondern im Darne stattfindet, wodurch Störungen des Appetites, wie sie nach Darreichung von Eisenpräparaten sehr oft beobachtet werden, ausgeschlossen sind. Das Fersan enthält überdies Eisen und Phosphor in einer der Quantität nach sehr zweckmässigen, organischen und hochmolecularen Form. Gegenüber den Fleischeiweiss-Präparaten zeichnet sich das Fersan dadurch aus, dass es absolut frei ist von Extractivstoffen und keine Alloxurbasen liefert. Durch diese Eigenschaft kann das Fersan auch von solchen Individuen genossen werden, bei welchen Extractivstoffe und Alloxurbasen nicht angezeigt sind

(Gicht, harnsaure Diathese, Nierenkrankheiten etc.)  
von der k. k. chemisch-landwirthschaftlichen Versuch-  
Station in Wien durchgeführten Nährversuche mit Fersan  
haben mit Sicherheit ergeben, dass das Fersan  
Fleischeiweiss in hohem Masse vertreten und  
beliebigen Quantitäten und durch eine beliebig lange  
Zeit ohne die geringsten störenden Nebenwirkungen  
genossen werden kann. Demzufolge ist das Fersan  
einzig bisher bekannte Präparat, welches nicht allein  
den Charakter eines Eisen-Präparates, sondern  
auch den Charakter eines Nährpräparates hat.

**V e r o r d n u n g :** Bei Anämie, Chlorose, Rhachitis,  
Stoffwechselstörungen, Schwächezuständen, Neurasthenie,  
Blutverlusten, Tuberculose, in der Reconvalescenz etc.  
gibt man das Fersan in folgender Verschreibung:

Rp.: Fersani 25·0, 50·0, 100·0, 25·0.

DS.: Dreimal täglich 1 bis 3 Kaffeelöffel vor dem Essen  
nach Gebrauchs-Anweisung zu nehmen. Bei Kindern die  
Hälfte.

Das Fersan-Pulver wird in einem Glase oder Schale  
mit etwas Wasser (circa 1 bis 2 Esslöffel) gut umgerührt  
und hierauf das Glas respective die Schale mit kaltem  
abgekochter oder mit saurer Milch vollgefüllt, umgerührt  
und ausgetrunken. Statt süsse oder saure Milch kann  
man auch warmen Thee oder Cacaë oder Suppe nehmen.  
Auch mit Bier wird das Fersan gut vertragen.

**Fersan-Pastillen.** Bei leichten Chlorosen, bei Appetit-  
losigkeit, Dyspepsie, Neurasthenie etc. hat sich das  
Fersan in Pastillenform sehr gut bewährt.

Rp.: Pastilli Fersani (0·50) Nr. 100

DS.: Dreimal täglich 3 bis 4 Pastillen vor dem Essen  
zu nehmen.

Für Kinder:

Rp.: Pastilli Fersani (0·25) Nr. 100

DS.: Dreimal täglich 3 bis 4 Pastillen vor dem Essen  
zu nehmen.

**Globon** ist die aus den Paranucleïnproteiden durch Ab-  
spaltung des phosphorhaltigen Atomcomplexes (der Para-  
nucleïnsäure) hergestellte Eiweissgruppe. Es ist sehr

nicht löslich in angesäuertem Alkohol, unlöslich in Wasser, geruch- und geschmacklos.

Anwendung: Als Eiweissnährmittel bei Blutarmuth, schlechter Ernährung etc.

Dosirung: 1 Kaffeelöffel voll = 2.5 bis 3 gr; Kindern 1 bis 2, Erwachsenen 3 bis 4 Kaffeelöffel voll täglich in Rothwein oder in Milch, in Gemüsespeisen, in Gries- und Reisspeisen eingerührt, endlich auch in Mehlspeisen verbacken ( $\frac{3}{4}$  Mehl und  $\frac{1}{4}$  Globon).

**Hygiama** Dr. Theinhardt's. Dasselbe ist ein diätetisches Nährmittel, hergestellt aus Milch, Gersten- und Weizenmehl, Zucker und Cacao, und stellt ein feines weissen Pulver dar, mit circa 22 Percent Eiweiss (davon 85 Percent leicht verdaulich), circa 10 Percent Fett, circa 50 Percent Kohlenhydraten grösstentheils löslich und circa 3.5 Percent Natriumsalzen.

Dosirung: für Erwachsene 20 gr Hygiama Pulver in  $\frac{1}{4}$  Liter Milch, für Kinder 10 bis 15 gr Hygiama Pulver in  $\frac{1}{4}$  Liter Milch.

**Laevulose**, Fruchtzucker, Diabetin ist eine in Honig und in den meisten süssen Früchten mit anderen vorkommende Zuckerart, welche zu isoliren und krystallinisch darzustellen in neuerer Zeit gelungen ist. Sie stellt eine weisse krümelige Masse von rein süssem Geschmack dar und ist in Wasser und verdünntem Wein sehr leicht löslich. Sie wird nach den Untersuchungen von Külz von Diabetikern besser vertragen, als andere Zuckerarten und der Zuckergehalt der Diabetiker soll dadurch nicht vermehrt werden. Laevulose wird deshalb Diabetikern als Versüssungsmittel für Speisen und Getränke empfohlen.

**Liebig's Fleisch-Extract.** Wenn von künstlichen, beziehungsweise concentrirten Nahrungsmitteln die Rede so kann das Liebig'sche Fleisch-Extract nicht überlassen werden. Die Stellung dieses Extractes unter den Nahrung- und Genussmitteln ist allerdings wohlbekannt, ungeachtet ist es gerade gegenüber der grossen Menge neu auftauchender Extracte nothwendig, an der wahren Bedeutung des Liebig'schen Extractes fest-



zuhalten. Das Fleisch-Extract ist im Wesentlichen ein Genussmittel oder als Mittel zur Verbesserung zu fassen und zwar durch die in ihm befindlichen schmeckenden und riechenden und sonst in der Fleischbrühe enthaltenen Stoffe des Fleisches; sein Gehalt an Nahrungstoffen kommt daher nur wenig in Betracht.

**Liebig Company's Fleisch-Pepton.** Dieses Pepton ist das ursprünglich Kemmerich'sche Fleisch-Pepton. Es wird gegenwärtig von der Liebig'schen Fleischextract-Gesellschaft nach der Methode Kemmerich's hergestellt und enthält selbstverständlich leicht lösliche, in Wärme und durch den sauren Magensaft nicht coagulbare Eiweisskörper. Man kann also dadurch dem Körper grössere Mengen Nährmaterial zuführen, ohne die Verdauungsorgane zu belasten. Es enthält 45 bis 50 Percent Albumosen und Peptone und 30 Percent aromatische Extractivstoffe des Fleisches.

Verordnung: 2 Theelöffel voll (10 bis 15 gr) werden in einer kleinen Tasse kochenden Wassers aufgelöst. Diese Lösung wird gesalzen und es können auch Suppenkräuter, auch ein Eigelb, hinzugegeben werden. Es ergibt sich eine wohlschmeckende, gern genommene Kraftsuppe; Fleisch-Pepton kann auch mit Tapioca, Reisgries oder in Fleischbrühe gelöst, gegeben werden.

**Liebig's Kindersuppen-Extract** (Hell & Co., Wien und Troppau). Anstatt der umständlichen Bereitung der Liebig'schen Kindersuppe im Haushalte wird ein trockenes Extract der letzteren in Milch gelöst und aufgekocht. Dem Extract ist noch ein Quantum von Pflanzeiweiss und von Nährsalzen zugesetzt, wodurch das Präparat der Muttermilch noch näher kommt, als die ursprüngliche Kindersuppe.

Zubereitung: Von  $\frac{1}{2}$  bis 2 Kaffeelöffel voll werden mit wenig Milch zu einem Brei angerührt, der dann mit  $\frac{1}{4}$  Liter Milch oder Milch mit Wasser aufgekocht wird.

**Lösliche Kindernahrung** Dr. Theinhardt's wird in haltbarer Pulverform aus Milch, Weizen- und Gerstemehl, Rohrzucker hergestellt, enthält circa 16 Percent Eiweiss, circa 5 Percent Fett, circa 60 Percent Kohlenhydrate, (deren Stärke durch Malzdiastase

die diversen Zuckerarten überführt) und circa 3·5 Percent Nährsalze.

**Malz-Extract** (Doppel-Malz-Extract, Braunschweiger Doppelschiffsmumme; ein sterilisiertes, alkoholfreies, dünnflüssiges Extractum malti fluidum von kräftigem Malzgeschmacke, mit einem Gehalte von 41·13 Maltose, 8·18 Dextrin und 2·8 Stickstoff.

Anwendung: Nahrungsmittel für Kinder, Blutarme, Reconvalescenten, Ammen zu 2 bis 4 Esslöffel voll täglich mit Wasser, Milch, Bier, Chocolate etc., ferner als Vehikel für schlecht schmeckende Arzneimittel und Mineralwässer. Auch mit arzneilichen Zusätzen, Chinin, Eisen, Jodeisen, Guajacol etc.

(Franz Steger, Braunschweig.)

**Nutrose** ist das in lösliche Form gebrachte Natriumsalz des Caseïns; es ist ein farbloses, in Wasser leicht und vollkommen lösliches, geruch- und fast geschmackloses Pulver. Es enthält keine Umwandlungsproducte des Eiweisses, sondern Eiweiss selbst in der Form, wie es in der Milch enthalten ist.

Anwendung: Als Nahrungsmittel überall da, wo eine möglichst eiweissreiche Nahrung den Kranken verabreicht werden soll oder wo bei geschwürigen Processen im Magen oder Darm, die Darreichung von Fleisch nicht angezeigt ist.

Vorzüge vor dem Fleische: Die Löslichkeit.

Vorzüge vor der Milch: Das Fehlen des Fettes und des Milchzuckers.

Dosirung: In weiten Grenzen, je nach dem Eiweissdeficit, welches durch die Nutrose ersetzt werden soll.

Anwendungsweise: Als Zusatz zu Suppen, Chocolate, Kaffee etc. (Man rührt Nutrose erst mit wenig von der zum Genusse fertigen Flüssigkeit zu einem gleichmässigen Brei an und füllt dann unter stetem Umrühren Teller oder Tasse auf.)

**Pro**, ein im Vacuum eingedampfter Fleischsaft mit 20 Percent natürlichem Eiweiss (33 Percent Gesamteiweiss) in unveränderter Form und ungefähr ebensoviel Fleischbasen und Fleischsalze als in anderen im Handel befindlichen Fleischsaftpräparaten. Auf den Gehalt an

Eiweiss und Trockensubstanz (63 Percent) berechnete stellt sich das Präparat billiger als alle anderen.

**A n w e n d u n g:** Bei Anaemien verschiedenster Art in der Reconvalescenz zu einigen Esslöffeln bis zu einer halben Flasche voll täglich für sich allein flüssig oder in Geléeform, ferner in Suppen, mit Milch, Wein etc. Kindern 2 bis 7 Kaffeelöffel voll eine halbe Stunde vor dem Essen.

**Sanatogen** ist das wasserlösliche glycerinphosphorsaure Natriumsalz des Caseïns und enthält 95 Percent Casein und 5 Percent glycerinphosphorsaures Natrium. Es ist ein trockenes, weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, welches in kaltem Wasser aufquillt und sich in heissem Wasser zu einer milchigen Flüssigkeit löst.

**W i r k u n g:** Ungleich anderen Nährpräparaten kann bei dem Sanatogen von einer besonderen Wirkung gesprochen werden. Da eine Componente desselben, Glycerinphosphorsäure, ein Nerventonicum ist, so besitzt auch der zusammengesetzte Körper diese Eigenschaft. Was seine Wirkung als Nahrungsmittel betrifft, so wird das Sanatogen leicht vertragen und wird vorzüglich ausgenutzt. Es ist frei von Albumosen und Peptonen, Nucleïnen und Extractivstoffen.

**A n w e n d u n g:** Als Nahrungsmittel namentlich bei allen Krankheiten, in welchen der Organismus an Phosphorsalzen verarmt ist, bei allen nervösen Affectionen, denen die Verdauung darniederliegt und das Körpergewicht abgenommen hat; bei Neurasthenie, Chloroanämien verschiedener Art, bei Rhachitis und Knochenkrankungen Erwachsener, Lungen-, Magen-, Darm- und Nierenerkrankungen, bei Gicht und Diabetes, endlich in der Reconvalescenz und zur Unterstützung bei Mastectomien.

**V e r o r d n u n g:** Thee- oder esslöffelweise mehrmals täglich. Das Sanatogen darf kochenden Flüssigkeiten nicht zugesetzt werden, da es sich hierbei leicht zusammenballt. Es wird vorerst in kalter oder lauwarmer Flüssigkeit verrührt und dann entweder allmählig unter stetem Umrühren erbitzt oder mit kochendheissen Flüssigkeiten vermischt. Die Sanatogenzubereitungen können dann warm oder kalt genossen werden. Am zweckmässigsten

wird Sanatogen Cacao, Milch, Chocolate, Suppen mit Gries, Reis zugesetzt.

(Bauer & Co., Sanatogen-Werke, Berlin).

**Sanose** ist ein Gemisch von 80 Percent Casein und 20 Percent Albumose. Sie ist ein weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, welches sich mit Wasser zu einer Emulsion anrühren lässt. Beim Kochen wird das Casein nicht kleisterig, sondern in feinen Flöckchen ausgeschieden. Die Sanose kann als ein leicht resorbirbares Eiweisspräparat in zahlreichen Fällen verwendet werden, wo es gilt, die Körperkräfte rasch zu heben, bei Blutarmuth, Bleichsucht, bei Reconvalescenten, bei Personen mit geschwächter Verdauung, namentlich auch bei Kranken, welche Widerwillen gegen Fleisch haben oder bei denen der Genuss desselben eingeschränkt werden muss, wie bei Nephritis, harnsaurer Diathese. Sie kann mit Milch und Cacao, Chocolate (20 bis 50 gr auf  $\frac{1}{2}$  Liter Milch), in Leguminosensuppen mit Knorr'schen Suppenmehlen gegeben werden. Auch als Zusatz zu allen mit Mehl zu bereitlebenden Speisen ist sie zu gebrauchen; ebenso als Zusatz zu Brot oder zu Cakes.

**Somatose.** Dieselbe ist zweifellos eines der vollkommensten bis jetzt dargestellten Fleischpräparate. Sie ist ein gelbliches, fein gekörntes, völlig geruch- und fast vollkommen geschmackloses Pulver, welches in Wasser leicht löslich ist, beim Kochen nicht coagulirt, sich gegen Säuren und Alkohol wie Eiweiss verhält (d. h. gefällt wird, daher mit diesen incompatibel). Die Somatose besteht aus Albumosen und ist fast völlig frei von Pepton. Sie enthält weder Leim, noch die stickstoffhaltigen Fleischbasen (Kreatin und dergleichen) noch Extractivstoff oder Fett. 1000 gr Somatose enthalten 875·0 Albumosen und 24·0 Pepton. Bemerkenswerth ist in dieser Hinsicht die Berechnung des Nährwerthes, für welchen die Albumosen allein Bedeutung besitzen. Die Somatose ist von diesem Gesichtspunkte aus trotz ihres hohen Preises weit billiger als andere Fleischpräparate. Somatose ist ein eiweiss-sparendes Mittel und vermag andererseits das Eiweiss im Organismus völlig zu ersetzen. Sie wird also als concentrirte, eiweissreiche, leicht resorbirbare Kost, als diätetisches, sowie als Nahrungsmittel bei Magenkrankheiten,

ferner bei acut fieberhaften und bei consumirenden Krankheiten, bei allen Arten der Anämie, bei Chlorose angewendet. Von den einzelnen Autoren wird bei Fällen der letztgenannten Art baldige Besserung der allgemeinen Symptome und der Hautfarbe, bei Fällen aller Arten ausserordentlich schnelle und bedeutende Zunahme des Körpergewichtes hervorgehoben. Von ganz besonderer Bedeutung ist die von allen Autoren hervorgehobene appetitanregende Wirkung der Somatose, welche sie als natürliches diätetisches Stomachium erscheinen lässt. Wichtig ist auch noch die vielfach beobachtete Beeinflussung der Secretion der Brustdrüsen bei stillenden Frauen. Es empfiehlt sich, schon wenige Tage vor der Niederkunft mit dem Gebrauch der Somatose zu beginnen.

Verordnung: 1 Theil Somatose entspricht 6 Theile fettfreien Rindfleisches, daraus ergibt sich Dosirung: Man gibt Einzeldosen von 2·5 bis 5 gr (eine Messerspitze bis einen Kaffeelöffel voll), welche drei bis viermal täglich eingenommen sind. Höhere oder öfter wiederholte derartige Gaben sind nicht angezeigt, weil die Somatose dann nicht völlig ausgenützt wird. Man gibt die Somatose mit Milch, Cacao, Kaffee, mit Schleimsuppe, concentrirter Bouillotte, Wasser mit etwas Cognac oder Malaga und zwar in der Weise, dass die Somatose vorerst mit wenig Wasser zu einem dicken Brei angerührt, dieser dann mit kochendem Wasser vermischt ( $\frac{1}{3}$ ) und dann endlich mit dem gewählten Vehikel ( $\frac{2}{3}$ ) zusammengemischt wird. Das Lösungsmittel ist häufig zu wechseln. Ein Zusatz von Somatose zur Kuhmilch lässt diese bei Labzusatz leicht zerdrückbarem, fest flockigem Caseinkuchen gerinnen, woraus sich die Verwendbarkeit der ersteren zur Herstellung von Säuglingsmilch ergibt. Man versetzt 1 Liter Kuhmilch mit 730 cm<sup>3</sup> Wasser, 10·7 gr Somatose, 46·0 gr Milchzucker, 35·6 gr Fett (beziehungsweise 71 g Rahm mit einem Fettgehalte von 50 Percent). Die ausserordentlich leichte Resorbirbarkeit der Somatose und ihr geringer Geschmack legen den Gedanken nahe, ihr Medicamente zu incorporiren. Bis jetzt wurde Eisensomatose und (5 Percent) tanninhaltige Milchsomatose dargestellt und werden von vielen Seiten empfohlen. Man gibt die letztere zu 3 Theel- bis 3 Esslöffel voll täglich in heissem Wasser (eventuell unter Zusatz von etwas Fleischextract) bei Verdauungs-

störungen, tuberculöser Enteritis, auch bei Diarrhöen der Typhuskranken. Von Nahrungs- und Genussmitteln mit Somatose sind im Handel eine von jedem Beigeschmack freie Genusschokolade und ein desgleichen pulveriger Cacao, ferner ein Somatosewein und Somatose-Bouillon-Extract.

(Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.)

**Somatose-Kindernahrung** (Hell) ein für die Ernährung von Säuglingen und schwächlicher Kinder recht geeignetes Präparat. Es enthält 10 Percent Somatose mit einem sehr leicht verdaulichen Zwiebackmehl und hat sich nach Ausspruch der Autoren als Kindernährmittel bestens bewährt. Das Präparat besitzt vor anderen Kindermehlen den Vortheil, dass es auch bei vorhandener Dyspepsie ununterbrochen gereicht werden kann; es übertrifft dieselben durch hohen Eiweissgehalt, leichte Verdaulichkeit und guten Geschmack, so dass auch bei schwächlichen Kindern Gewichtszunahme regelmässig eintritt.

**Tropon** ist natürliches, aus animalischen und vegetabilischen Rohstoffen gewonnenes Eiweiss ohne jegliche Zusätze, von graugelblicher Farbe, geruch- und geschmacklos und enthält 90 bis 92 Percent Eiweiss, 8 bis 10 Percent Wasser und Spuren von veraschbaren Substanzen und Fett. Tropon ist das einzige Nährpräparat in unlöslicher Form und unterscheidet sich dadurch vortheilhaft von allen anderen Eiweiss-Präparaten, denen man, um ihnen einen besseren löslichen Charakter zu geben, entweder einen Zusatz von Alkali gegeben hat, oder die in Albumose, also in halb verdaute Präparate umgewandelt sind. Der Erfinder des Tropon, Professor Dr. Ditmar Finkler, hat die unlösliche Form absichtlich beibehalten, da er von der Ueberzeugung ausgieng, dass man meist nicht darauf angewiesen ist, die Verdauung des Magens und des Darmes zu umgehen und es vollständig genügt, die Rohstoffe durch chemische Reinigungsprocesse derart zu behandeln, dass ein leicht verdaulicher, jedoch nicht peptonisirter Eiweisskörper resultirt; durch seine Unlöslichkeit ist Tropon unbegrenzt haltbar. Dabei ist es das billigste unter allen Nährpräparaten, da ein Kilo

Tropon bei seinem 90percentigen Gehalt an verdaulichen Eiweiss nur K. 12.— kostet.

Verwendung: Tropon ist in erster Linie angezeigt bei Magen- und Darmkrankheiten, Gicht und Tuberculose und in allen jenen Fällen, in welchen es darauf ankommt dem Kranken oder Reconvalescenten in einer möglichst concentrirten Form, ohne Ballast eine intensive Ernährung zu verabfolgen und so eine schnelle Hebung der Körperkräfte herbeizuführen.

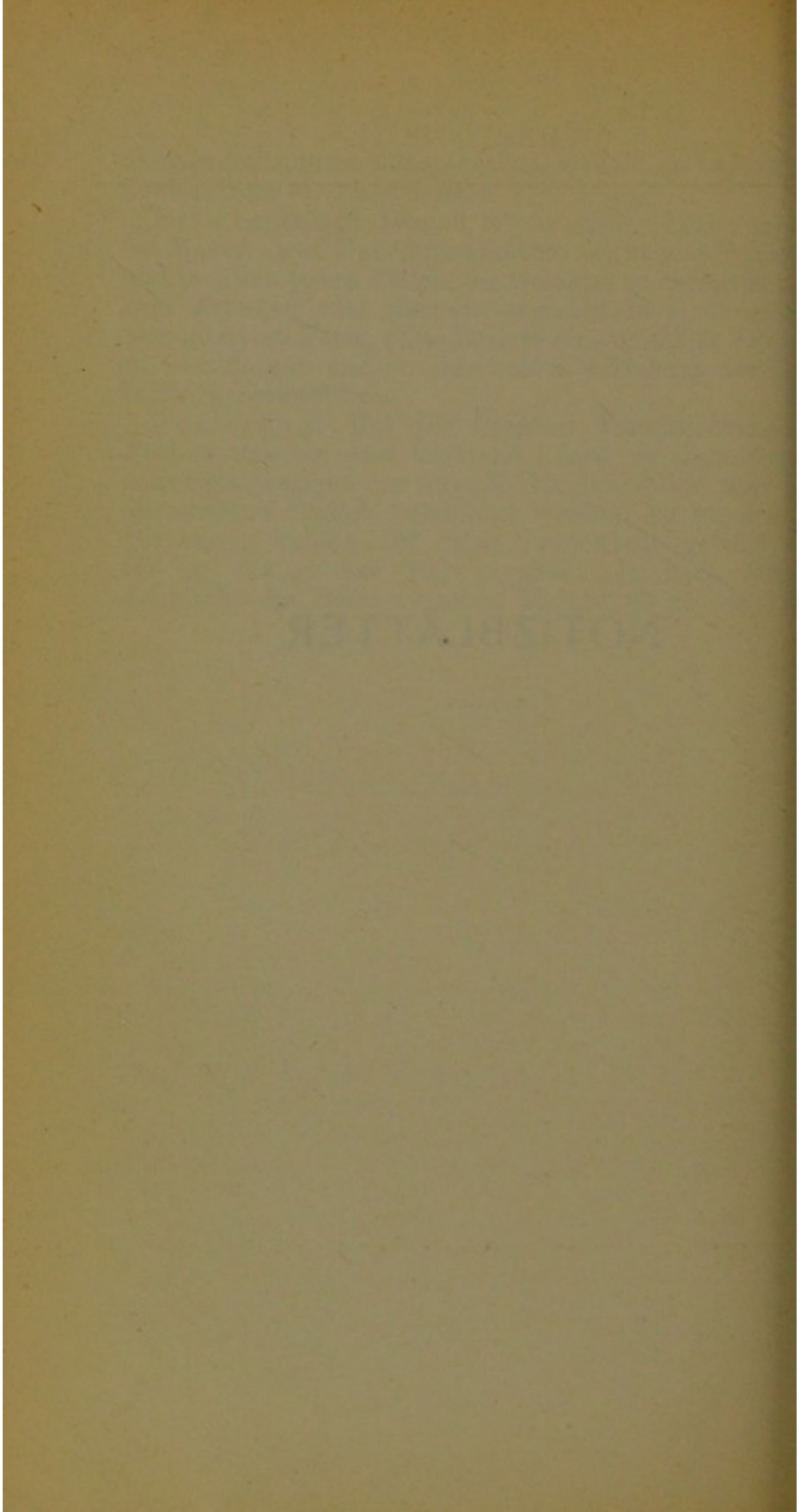
Dosierung: Bei der leichten Assimilierbarkeit des Tropon und bei dem Umstand, dass es keinerlei Verdauungsstörungen hervorruft, können selbst sehr grosse Quantitäten täglich verabfolgt werden, so wurden jene Personen, welche auf reine Troponkost gesetzt waren bis zu 195 gr per Tag gegeben. Je nach dem Fall schwankt die Dosis zwischen 20 und 80 gr per Tag.

---

NOTIZBLÄTTER.

---













Mai 1901.



Juli 1901.

---











December 1901.

## REGISTER.

- Abscess 55.  
 Abscess, kalter 42.  
 Anämie 81.  
 Angina rosacea 23, 74.  
 Arterienitis 23.  
 Astringentia 89.  
 Asphyxie 21, 40, 43.  
 Cerebralgie 50.  
 Menorrhoe 20.  
 Anaemie 15, 16, 17, 18, 20.  
 50, 67, 98, 102.  
 Anästhesirung 44, 65, 76, 85.  
 Algiesie 8, 36, 37, 44, 56, 82.  
 Anipyrese 6, 28, 36, 42, 44.  
 Angina 7.  
 Angina pectoris 13.  
 Arteriosklerose 93.  
 Arthritis urica 29, 84, 97.  
 Asthma 24.  
 Asthma bronchiale 22, 23.  
 Befindlichkeitszustände 23, 43.  
 Botulism 73, 74.  
 Bandwurm 44.  
 Bleunorrhoea vaginae 74.  
 Pharyngitis 84.  
 Bandwunden 59, 66, 67, 79.  
 1, 82, 85, 89, 90.
- Brechdurchfall 41.  
 Bronchitis 22, 33, 93.  
 Bronchitis, putride 30.  
 Carcinom 10, 84, 85.  
 Cervixkatarrh 83.  
 Chlorose 15, 16, 17, 18, 19, 20,  
 67, 98.  
 Cholagoga 20.  
 Cholera infantum 8.  
 Chorea 18, 21, 23.  
 Conjunctivalkatarrh 70, 84.  
 Coryza vasomot. 84.  
 Cystitis 45, 61.  
 Darmkatarrh 22, 23, 41, 67, 73,  
 89.  
 Dacryocystitis 84.  
 Delirium tremens 23.  
 Depressionszustände 9, 21.  
 Dermatitis 77.  
 Dermatosen, chron. 23, 50.  
 Dermatomykosen 62, 78.  
 Desinfection 69, 80, 86.  
 Diarrhoeen 8, 22, 32, 40, 41, 79,  
 105.  
 Diphtherie 52, 60.  
 Diabetes 14, 30, 40, 99.  
 Diurese 13.

- Dysenterie 41.  
 Dysmenorrhoe 20.  
 Dyspepsie 11, 98.  
 Dyspepsie, nervöse 32  
 Dyspnoe 22.
- E**
  
 Ekzem 64, 67, 68, 70, 75, 77,  
 78, 79, 81, 82, 84, 85, 89, 91.  
 Emphysem 23, 33.  
 Enteritis 41, 105.  
 Entfettung 42, 48.  
 Epididymitis 93.  
 Epilepsie 9.  
 Epistaxis 67.  
 Ermüdung 25.  
 Erysipel 28, 38, 53, 81, 90.  
 Exsudate 73.
- F**
  
 Favus 85.  
 Furunculose 58.  
 Fussgeschwür 64, 73, 77, 79.  
 Fusschweiss 56, 83, 89.
- G**
  
 Galactagogum 21.  
 Gelenkrheumatismus 5, 6, 7,  
 12, 28, 29, 34, 37, 43.  
 Geschwüre 55, 56, 64, 75, 85,  
 91, 95.  
 Gicht 106.  
 Gichtanfalle 38, 45.  
 Gonorrhoe 30, 55, 56, 58, 59,  
 77, 79, 83, 84, 85, 87, 88.
- H**
  
 Hämorrhoiden 5, 39, 64,  
 Harnsaure Diathese 29, 35, 36,  
 45.  
 Herpes tonsurans 62, 72, 7c.  
 Herpes zoster 82.  
 Hornhautentzündung 23.  
 Hydropsie 13, 45.  
 Hyperemesis grav. 32.  
 Hyperidrosis 64, 89,  
 Hypnotica 11, 12, 13, 14, 33, 43.  
 Hysterie 18, 46.
- I**
  
 Impotenz 24, 34, 39.  
 Influenza 12, 22, 28, 37.  
 Intertrigo 85, 89.  
 Ischias 28, 34, 37.
- K**
  
 Kehlkopfulceration 80, 88  
 Keratitis 70, 82.  
 Kopfschmerz 12, 36.
- L**
  
 Laryngitis 22, 33.  
 Lepra tuberosa 67.  
 Leukoplakia 30.  
 Lichen ruber 80.  
 Lues tert. 24.  
 Lungengangrän 30.  
 Lupus 21, 72, 77, 90.  
 Lymphangoitis 90.  
 Lymphdrüsenanschwellung  
 81, 93.
- M**
  
 Magendarmkatarrh 22, 27  
 Malaria 6, 20, 30.  
 Metrorrhagie 22, 39.  
 Migräne 5, 28, 30, 31, 37  
 Mittelohreiterung 84.  
 Molimina menstr. 49.  
 Mydriatica 14, 38, 66, 80  
 Muskelrheumatismus 6,
- N**
  
 Nachtschweiss 6.  
 Narkose 32.  
 Nasenulceration 80.  
 Neuralgie 5, 6, 7, 12, 21,  
 29, 31, 37, 43.  
 Neurasthenie 9, 17, 39, 46  
 Neuritis 26.
- O**
  
 Osteomalacie 34.  
 Ozaena 59, 67, 85.
- P**
  
 Perimetritis 74.  
 Perniciöse Anämie 50.  
 Pertussis 7, 12, 20, 22, 35

aryngitis 22.  
rhise 8, 12, 13, 20, 21, 22,  
24, 25 26, 27, 34.  
yriasis capitis 75.  
yriasis versicolor 78.  
eumonie 20, 28.  
ostatitis 73, 83.  
urigo 56, 62, 78.  
uritus cutaneus 37.  
eudoleukämie 56.  
priasis 48, 66, 67, 68, 70,  
72, 78, 80, 82.  
  
convalescenz 9, 16, 102.  
pirationskatarrhe 89.  
achitis 34, 98.  
initis 67.  
initis chronica 81.  
  
abies 62, 78, 81, 82.  
alaflosigkeit 23, 40, 43.

Schweiss 6.  
Scrofulose 35, 93.  
Septische Erkrankungen 31, 58.  
Sedativa 14, 38.  
Struma 48.  
Syphilis 18, 23, 93.  
Sykosis 72, 82.  
  
**Tabes** 84.  
Tuberculose 23, 26, 31, 51, 54,  
71, 73, 94, 98, 101.  
Typhus 7, 11, 20, 24, 28, 43,  
105.  
  
Ulcus molle 67, 81.  
Ulcus ventriculi 84.  
  
**Wundbehandlung** 55, 56, 60,  
64, 67, 70, 75, 79, 84, 88,  
94.



# Alboferin

ist ein leichtlösliches, geruch- und geschmackloses  
**Kräftigungsmittel**

welches EISEN und PHOSPHOR organisch an Eiweiss gebunden  
enthält, wird in Pulver und Tablettenform dargestellt.

**Alboferin** wurde laut ärztlicher Atteste mit Erfolg  
angewendet bei: **Blutarmuth, Bleichsucht,**  
**Schwächezuständen nach Blutverlusten,**  
**Reconvalescenten etc.**

**Alboferin** regt in hohem Masse den Appetit an und  
erhöht das Körpergewicht.

Zu haben in allen Apotheken und grösseren Droguerien.

Haupt-Depot: Apotheke „zum schwarzen Bären“  
WIEN, I., Lugeck 3.

## Nachtrag :

**Alboferin**, eine Eiweissverbindung von Eisen  
Phosphor, ist ein geruch- und geschmackloses, gelbbraun  
Pulver, welches sich in kaltem Wasser vollkommen löst.  
zeigt neutrale Reaction, coagulirt nicht beim Kochen und  
völlig frei von Peptonen und Albumosen. Eisen und Ph  
phor sind im Alboferin an Eiweiss organisch in hochmole  
larer Form gebunden. Das Praeparat enthält 90·14% Eiwe  
0·68% Eisen und 0·324% Phosphorsäure.

Die Wirkung des Mittels ist zunächst durch se  
beiden anorganischen Componenten bedingt, also auf  
Blutbildung und auf das Knochensystem gerichtet. Da zugle  
die unangenehmen Nebenwirkungen der Eisensalze fehl  
also die Zähne nicht geschädigt werden, keine Verstopfu  
entsteht und die Magenschleimhaut weder gereizt noch  
stringirt wird, kann das Alboferin als zweckdienliches Mit  
in den Fällen gereicht werden, wo Eisen indicirt erschei  
also namentlich bei der Chlorämie der jungen Mädchen  
bei Blutarmut in Folge ungenügender Ernährung, dur  
Blutverluste, nach erschöpfenden Krankheiten.

Man verordnet das Alboferin in Pulver zu 3—4 The  
löffel täglich in wässriger Lösung mit Cacao, Milch, Supp  
kalt oder erwärmt, oder in Form von Pastillen à 0·75, v  
welchen stündlich 2—3 Stück genommen werden.

Mai 1901.



Juli 1901.













## REGISTER.

- abscess 55.  
abscess, kalter 42.  
anore 81.  
angina rosacea 23, 74.  
antritis 23.  
angustia 89.  
antrypnie 21, 40, 43.  
antromegalie 50.  
antrorrhoe 20.  
antraemie 15, 16, 17, 18, 20.  
50, 67, 98, 102.  
antraesthesirung 44, 65, 76, 85.  
antralgiesie 8, 36, 37, 44, 56, 82.  
antripyrese 6, 28, 36, 42, 44.  
antrigina 7.  
antrigina pectoris 13.  
antriosklerose 93.  
antrihritis urica 29, 84, 97.  
antrihma 24.  
antrihma bronchiale 22, 23.  
antreregungszustände 23, 43.  
antripoisoning 73, 74.  
antridwurm 44.  
antriorrhoea vaginae 74.  
antripharyngitis 84.  
antridwunden 59, 66, 67, 79, 81, 82, 85, 89, 90.  
Brechdurchfall 41.  
Bronchitis 22, 33, 93.  
Bronchitis, putride 30.  
Carcinom 10, 84, 85.  
Cervixkatarrh 83.  
Chlorose 15, 16, 17, 18, 19, 20, 67, 98.  
Cholagoga 20.  
Cholera infantum 8.  
Chorea 18, 21, 23.  
Conjunctivalkatarrh 70, 84.  
Coryza vasomot. 84.  
Cystitis 45, 61.  
Darmkatarrh 22, 23, 41, 67, 73, 89.  
Dacryocystitis 84.  
Delirium tremens 23.  
Depressionszustände 9, 21.  
Dermatitis 77.  
Dermatosen, chron. 23, 50.  
Dermatomykosen 62, 78.  
Desinfection 69, 80, 86.  
Diarrhoeen 8, 22, 32, 40, 41, 79, 105.  
Diphtherie 52, 60.  
Diabetes 14, 30, 40, 99.  
Diurese 13.

- Dysenterie 41.  
 Dysmenorrhoe 20.  
 Dyspepsie 11, 98.  
 Dyspepsie, nervöse 32  
 Dyspnoe 22.
- E**
  
 Ekzem 64, 67, 68, 70, 75, 77,  
 78, 79, 81, 82, 84, 85, 89, 91.  
 Emphysem 23, 33.  
 Enteritis 41, 105.  
 Entfettung 42, 48.  
 Epididymitis 93.  
 Epilepsie 9.  
 Epistaxis 67.  
 Ermüdung 25.  
 Erysipel 28, 38, 53, 81, 90.  
 Exsudate 73.
- F**
  
 Favus 85.  
 Furunculose 58.  
 Fussgeschwür 64, 73, 77, 79.  
 Fusschweiss 56, 83, 89.
- G**
  
 Galactagogum 21.  
 Gelenkrheumatismus 5, 6, 7,  
 12, 28, 29, 34, 37, 43.  
 Geschwüre 55, 56, 64, 75, 85,  
 91, 95.  
 Gicht 106.  
 Gichtanfalle 38, 45.  
 Gonorrhoe 30, 55, 56, 58, 59,  
 77, 79, 83, 84, 85, 87, 88.
- H**
  
 Hämorrhoiden 5, 39, 64,  
 Harnsaure Diathese 29, 35, 36,  
 45.  
 Herpes tonsurans 62, 72, 7c.  
 Herpes zoster 82.  
 Hornhautentzündung 23.  
 Hydropsie 13, 45.  
 Hyperemesis grav. 32.  
 Hyperidrosis 64, 89,  
 Hypnotica 11, 12, 13, 14, 33, 43.  
 Hysterie 18, 46.
- I**
  
 Impotenz 24, 34, 39.  
 Influenza 12, 22, 28, 37.  
 Intertrigo 85, 89.  
 Ischias 28, 34, 37.
- K**
  
 Kehlkopf-fulceration 80, 81.  
 Keratitis 70, 82.  
 Kopfschmerz 12, 36.
- L**
  
 Laryngitis 22, 33.  
 Lepra tuberosa 67.  
 Leukoplakia 30.  
 Lichen ruber 80.  
 Lues tert. 24.  
 Lungengangrän 30.  
 Lupus 21, 72, 77, 90.  
 Lymphangoitis 90.  
 Lymphdrüsenanschwellung  
 81, 93.
- M**
  
 Magendarmkatarrh 22, 23.  
 Malaria 6, 20, 30.  
 Metrorrhagie 22, 39.  
 Migräne 5, 28, 30, 31, 33.  
 Mittelohreiterung 84.  
 Molimina menstr. 49.  
 Mydriatica 14, 38, 66, 88.  
 Muskelrheumatismus 6,
- N**
  
 Nachtschweiss 6.  
 Narkose 32.  
 Nasenulceration 80.  
 Neuralgie 5, 6, 7, 12, 23,  
 29, 31, 37, 43.  
 Neurasthenie 9, 17, 39, 41.  
 Neuritis 26.
- O**
  
 Osteomalacie 34.  
 Ozaena 59, 67, 85.
- P**
  
 Perimetritis 74.  
 Perniciöse Anämie 50.  
 Pertussis 7, 12, 20, 22, 23.

ryngitis 22.  
nise 8, 12, 13, 20, 21, 22,  
1, 25 26, 27, 34.  
riasis capitis 75.  
riasis versicolor 78.  
nimonie 20, 28.  
statitis 73, 83.  
nigo 56, 62, 78.  
nitus cutaneus 37.  
ndoleukämie 56.  
riasis 48, 66, 67, 68, 70,  
2, 78, 80, 82.  
  
onvalescenz 9, 16, 102.  
irationskatarrhe 89.  
chitis 34, 98.  
nitis 67.  
nitis chronica 81.  
  
nbies 62, 78, 81, 82.  
laflosigkeit 23, 40, 43.

Schweiss 6.  
Scrofulose 35, 93.  
Septische Erkrankungen 31, 58.  
Sedativa 14, 38.  
Struma 48.  
Syphilis 18, 23, 93.  
Sykosis 72, 82.

**Tabes 84.**

Tuberculose 23, 26, 31, 51, 54,  
71, 73, 94, 98, 101.  
Typhus 7, 11, 20, 24, 28, 43,  
105.

Ulcus molle 67, 81.

Ulcus ventriculi 84.

Wundbehandlung 55, 56, 60,  
64, 67, 70, 75, 79, 84, 88,  
94.

# Alboferin

ist ein leichtlösliches, geruch- und geschmackloses  
**Kräftigungsmittel**

welches EISEN und PHOSPHOR organisch an Eiweiss gebunden enthält, wird in Pulver und Tablettenform dargestellt.

**Alboferin** wurde laut ärztlicher Atteste mit Erfolg angewendet bei: **Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezuständen nach Blutverlusten, Convalescenten etc.**

**Alboferin** regt in hohem Masse den Appetit an und erhöht das Körpergewicht.

Zu haben in allen Apotheken und grösseren Droguerien.

Haupt-Depot: Apotheke „zum schwarzen Bären“  
WIEN, I., Lugeck 3.

## Nachtrag :

**Alboferin**, eine Eiweissverbindung von Eisen und Phosphor, ist ein geruch- und geschmackloses, gelbbraunes Pulver, welches sich in kaltem Wasser vollkommen löst. Es zeigt neutrale Reaction, coagulirt nicht beim Kochen und ist völlig frei von Peptonen und Albumosen. Eisen und Phosphor sind im Alboferin an Eiweiss organisch in hochmolekularer Form gebunden. Das Praeparat enthält 90·14% Eiweiss 0·68% Eisen und 0·324% Phosphorsäure.

Die Wirkung des Mittels ist zunächst durch seine beiden anorganischen Componenten bedingt, also auf die Blutbildung und auf das Knochensystem gerichtet. Da zugleich die unangenehmen Nebenwirkungen der Eisensalze fehlen, also die Zähne nicht geschädigt werden, keine Verstopfung entsteht und die Magenschleimhaut weder gereizt noch acstringirt wird, kann das Alboferin als zweckdienliches Mittel in den Fällen gereicht werden, wo Eisen indicirt erscheint, also namentlich bei der Chlorämie der jungen Mädchen, bei Blutarmut in Folge ungenügender Ernährung, durch Blutverluste, nach erschöpfenden Krankheiten.

Man verordnet das Alboferin in Pulver zu 3—4 Theelöffel täglich in wässriger Lösung mit Cacao, Milch, Suppe kalt oder erwärmt, oder in Form von Pastillen à 0·75, von welchen stündlich 2—3 Stück genommen werden.

# Alboferin

ist ein leichtlösliches, geruch- und geschmacklose

## Kräftigungsmittel

welches EISEN und PHOSPHOR organisch an Eiweiss gebunden enthält, wird in Pulver und Tablettenform dargestellt.

**Alboferin** wurde laut ärztlicher Atteste mit Erfolg angewendet bei: **Blutarmuth, Bleichsucht Schwächezuständen nach Blutverlusten Reconvalescenten etc.**

**Alboferin** regt in hohem Masse den Appetit an und erhöht das Körpergewicht.

Zu haben in allen Apotheken und grösseren Droguerien.

Haupt-Depot: Apotheke „zum schwarzen Bären“

WIEN, I., Lugeck 3.

## Nachtrag:

**Alboferin**, eine Eiweissverbindung von Eisen Phosphor, ist ein geruch- und geschmackloses, gelbbes Pulver, welches sich in kaltem Wasser vollkommen löst, zeigt neutrale Reaction, coagulirt nicht beim Kochen und ist völlig frei von Peptonen und Albumosen. Eisen und Phosphor sind im Alboferin an Eiweiss organisch in hochmolekularer Form gebunden. Das Praeparat enthält 90·14% Eiweiss, 0·68% Eisen und 0·324% Phosphorsäure.

Die Wirkung des Mittels ist zunächst durch die beiden anorganischen Componenten bedingt, also auf Blutbildung und auf das Knochensystem gerichtet. Da zugleich die unangenehmen Nebenwirkungen der Eisensalze fehlen, also die Zähne nicht geschädigt werden, keine Verstopfung entsteht und die Magenschleimhaut weder gereizt noch stringirt wird, kann das Alboferin als zweckdienliches Mittel in den Fällen gereicht werden, wo Eisen indicirt erscheint, also namentlich bei der Chlorämie der jungen Mädchen, bei Blutarmuth in Folge ungenügender Ernährung, oder nach Blutverlusten, nach erschöpfenden Krankheiten.

Man verordnet das Alboferin in Pulver zu 3–4 Theelöffel täglich in wässriger Lösung mit Cacao, Milch, Saft kalt oder erwärmt, oder in Form von Pastillen à 0·75, von welchen stündlich 2–3 Stück genommen werden.

NARROW GUTTERS

(1-2 CHARACTERS

LOST ON

SEVERAL PAGES)